

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

25.3.1937 (No. 71)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-949679](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-949679)



D. N. II. 1937: 24170 Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DPF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Embden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Embden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Rodden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

L - E

Folge 71

Donnerstag, den 25. März

Jahrgang 1937

Neue Spannungen

(N.) Berlin, 25. März.

Der leidenschaftliche und außerordentlich heftige Feldzug der englischen Presse gegen Italien hat zu einer neuen ernsten Trübung des englisch-italienischen Verhältnisses geführt, die wiederum bestätigt, daß das aus dem abessinischen Streitfall herrührende Spannungsfeld im Mittelmeer noch keineswegs beseitigt ist. Eine besondere Empfindlichkeit zeigte die englische Öffentlichkeit bekanntlich schon bei den ersten Nachrichten über den grandiosen Empfang Mussolinis in Libyen. Verschiedene Erklärungen über das Verhältnis Italiens zum Islam verstärkten den ersten Eindruck, der erkennen zu lassen schien, daß ein italienischer Einbruch in ein Interessenbereich vorbereitet und beabsichtigt war, das England bisher ausschließlich als sein eigenes ansah. Auch die Meldungen aus dem nahen Osten zeigten, daß sich England zu einer gefühlsmäßigen Abwehrbewegung veranlaßt fühlte und daß das Vorhandensein eines italienischen Einflusses — der in Ägypten beispielsweise durch eine außerordentlich starke italienische Kolonie gegeben ist — automatisch zu Reibungen und zu einer trafen Hervorhebung der Gegensätze führen mußte.

Das Verdienst einer gewissen englischen Presse war es dann allerdings wiederum, diese plötzlich in dieser Stärke wieder hervortretenden Gegensätze noch weiter aufzubauen und sie schließlich in einen Pressefeldzug einmünden zu lassen, der an Schärfe hinter der der abessinischen Krise in nichts zurückblieb.

Es kann daher nicht wundernehmen, daß der tatsächliche Erfolg dieses Manövers nicht eine Vereinigung des britisch-italienischen, sondern im Gegenteil eine neue Belastung des englisch-italienischen Verhältnisses, dann aber darüber hinaus selbstverständlich auch vor allem der internationalen Beziehungen ist, die sich vor allem auf die spanische Frage zwangsläufig auswirken mußte.

Auch hier hat die englische Linkspresse und Teile der konservativen Blätter nicht minder das Stichwort gegeben: Der nur teilweise Erfolg des Angriffs Francos bei Guadaluajara und die aus strategischen Gründen erfolgte Zurücknahme der eingesezten Verbände um einige Kilometer gab der englischen Presse Veranlassung, diese „Niederlage“ auf das Konto der auf seiten Francos eingesezten „italienischen Waffen“ zu buchen und im gleichen Atemzuge von einer brüsten Durchbrechung des Nichteinmischungs-Abkommens durch Spanien zu sprechen, dem dabei unerbittlich der Vorwurf gemacht wurde, auch nach Inkrafttreten der letzten Nichteinmischungs-Beschlüsse Freiwilligen-Abteilungen auf spanischem Boden gelandet zu haben.

Unglücklicherweise schienen diese Warmmeldungen eine gewisse Bestätigung in einer amtlichen englischen Erklärung vor dem Unterhaus zu finden, in der es hieß, daß gewisse Nachrichten über die Landung italienischer Truppen auch nach Inkrafttreten der Nichteinmischungs-Beschlüsse“ sich in britischem Besitz befänden, so daß eine entsprechend scharfe Rückwirkung Italiens unbedingte natürlich und selbstverständlich werden mußte.

Sie erfolgte in der scharfen Klarstellung Mussolinis in seiner Rede vor den faschistischen Kampfverbänden, sowie in den Erklärungen Grandis vor dem Nichteinmischungs-Ausschuß, die von einem Teil der britischen Presse bedauerlicherweise ebenfalls im selben Augenblick wieder zu einem scharfen Feldzug gegen Italien benutz wurden.

Es darf mit Befriedigung verzeichnet werden, daß die übereiligen Schlussfolgerungen, die ein Teil der englischen Presse an diese Ereignisse knüpfte und die schon in die Feststellung einmündeten, daß das ganze Nichteinmischungs-System „vor der unmittelbaren Liquidation“ stehe, keinen Widerhall gefunden haben. Vielmehr hat der Hauptausschuß der Nichteinmischungs-Konferenz gestern im Gegenteil den endgültigen Beschluß gefaßt, das Kontrollsystem am kommenden Ostermontag voll wirksam werden zu lassen.

Allerdings wird der Schwerpunkt dieses Beschlusses — wie gerade im gegenwärtigen Augenblick noch einmal ausdrücklich betont werden muß — in der Art seiner wirksamen Durchführung liegen müssen.

Es dürfte eine einwandfrei erwiesene Tatsache sein, daß gerade die letzten Kampfhandlungen an der spanischen Front maßgeblich beeinflusst worden sind durch einen neuen, ungeheuren Zustrom von ausländischen Freiwilligen in das bolschewistische Lager. Die französische Presse selbst ist noch immer in der Lage, ihrer Regierung täglich sogar die einzelnen Umwege und Kniffe an Hand authentischer Materials zu nennen, mit denen das ganze Nichteinmischungs-Abkommen jedenfalls an der französisch-spanischen Grenze auf dem Papier bleibt.

Hier dürfte genügend Unterhaltungsstoff vorhanden sein, wenn man ihn unbedingt braucht.

Schulreform ab Ostern

Oberschule - Gymnasium - Aufbauschule / Neuordnung des Mädchenschulwesens

Berlin, 24. März.

Mit Erlaß vom 20. März 1937 hat Reichserziehungsminister Rust Uebergangsbestimmungen zur Vereinheitlichung des höheren Schulwesens angeordnet, die im Zusammenhang mit den bisherigen Erlassen, insbesondere denen vom 20. April und 28. Dezember 1936 die organisatorische Schulreform zu einem gewissen Abschluß bringen. Da es zunächst galt, die vorhandenen verschiedenartigen Schularten auf das geplante einheitliche System auszurichten, mußten für die Durchführung der Schulreform Uebergangsbestimmungen gewählt werden, die jedoch nach gewissem Zeitablauf zwangsläufig zu der Neuform führen.

Die Schulreform wird schon von Ostern 1937 an nach den beiden folgenden Grundzügen durchgeführt:

1. Bei den Jungenschulen werden in der Hauptschulform, der Oberschule, zwei Pflicht-Fremdsprachen gelehrt werden, in der Oberstufe die dritte Fremdsprache in der Regel nur als Wahlfach betrieben werden. Die Oberstufe der Oberschule für Jungen gabelt sich in einen sprachlichen und einen naturwissenschaftlich-mathematischen Zweig.

2. Die Oberschule für Mädchen erhält auf der Oberstufe die sprachliche oder die hauswirtschaftliche Form (Frauenshule) oder beide nebeneinander. Neben Englisch als erster Fremdsprache wird in der sprachlichen Form der Oberstufe Französisch gelehrt.

In höheren Jungenschulen sind bekanntlich vorgesehen die Oberschule als grundständige Hauptform, die in jeder Stadt mit höheren Schulen wenigstens einmal vorhanden sein muß, das Gymnasium und die Aufbauschule.

Für die höheren Jungenschulen, die Ostern 1937 in die grundständige Hauptform umgewandelt werden, also

die Oberschule, gilt im einzelnen folgendes:

Die Sprachenfolge. Die Fremdsprachen sind grundsätzlich Englisch und Latein. Die Sexta (Anfangsklasse) beginnt daher Ostern 1937 mit Englisch. Die erste Fremdsprache, die vor Ostern 1937 begonnen ist, wird weitergeführt. In den Klassen, die mit der zweiten Fremdsprache noch nicht begonnen haben, folgt auf Englisch oder Französisch als erste Fremdsprache Latein. Auf Latein als erste Fremdsprache Englisch als Hauptfremdsprache.

Die zweite Fremdsprache beginnt schon im bevorstehenden Schuljahr in der Quarta (im dritten Schuljahr der höheren Schule).

Ist mit der zweiten Fremdsprache bereits begonnen, so wird sie weitergeführt.

Ist mit der dritten Fremdsprache noch nicht begonnen, so wird erst in der Obersekunda eine lebende Fremdsprache als Wahlfach eingeführt. Die durch den Wegfall einer Sprache freigeordneten Stunden werden in erster Linie den Fächern der deutschkundlichen Gruppe zugewiesen, also Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Zeichnen und Musik.

Sind die beiden ersten Fremdsprachen lebende Sprachen, so kann als Wahlpflichtfach der Oberstufe auch Latein eingeführt werden. Ist die dritte Fremdsprache Englisch, so ist sie Pflichtfach und steht in derselben Klasse ein wie bisher. Ist mit der dritten Fremdsprache bereits begonnen, so wird sie weitergeführt. In dem naturwissenschaftlich-mathematischen Zweig fällt die dritte Fremdsprache jedoch fort.

Aufbau der Oberstufe. Die Schüler der jetzigen Obersekunda legen Ostern 1938 die Reifeprüfung ab. Der Lehrstoff der bisherigen Abschlussklasse (C 1) wird durch geeignete

Labour-Partei lüftet die Maske!

Englische Gewerkschaften reißlos für Valencia-Bolschewiken

London, 25. März.

Der Generalrat der marxistischen Gewerkschaften in England hat sich am Mittwoch auf das heikle Gebiet der Außenpolitik begeben, und zwar, um sich reißlos auf Seiten der Bolschewiken von Valencia zu stellen. Er hat eine Entscheidung angenommen, in der wieder einmal die üble Legende von deutschen und italienischen Truppenabteilungen nach Spanien aufgeführt und erklärt wird, es liege eine Verletzung der Völkerbundsatzung vor. Die britische Regierung wird deshalb aufgefordert, falls Valencia verlangen sollte, daß die Angelegenheit nach Artikel 10 der Völkerbundsatzung behandelt wird, dieses Verlangen zu unterstützen. Damit noch nicht zufrieden, hat der Gewerkschaftsrat in einer weiteren Entscheidung „seiner Bewunderung für die Verteidiger von Madrid“ Ausdruck gegeben. Die Führer der Gewerkschaft, Bevin und Citrine, hatten am Montag den Außenminister Eden aufgesucht, dem es offenbar nicht gelungen ist, sie eines besseren zu belehren. Eine ähnliche Entscheidung faßte auch der Vollzugsrat der gleichzeitig tagenden Labour-Party.

Unter diesen Umständen ist es beinahe verwunderlich, daß die Labour-Party noch Wert darauf legt, von dem Salonbolschewiken Cripps abzurücken. In der gleichen Sitzung wurde nämlich beschlossen, daß niemand gleichzeitig Mitglied der von Cripps geführten sozialistischen Liga und der Labour-Party sein kann. Vom 1. Juni d. J. ab können Mitglieder der sozialistischen Liga nicht mehr der Labour-Party angehören.

Salamanca, 25. März.

Wie die bolschewistischen Sender mitteilen, wurden sieben zur sogenannten „Garde des Verteidigungsausschusses“ in Madrid gehörende Anarchisten erschossen, weil sie ihre Posten verlassen hatten. Die anarchistische Gewerkschaft beschloß daraufhin, die Absetzung aller für diese Erschießung verantwortlichen Personen zu verlangen und nötigenfalls zu erzwingen.

Gegen den Kraftwagen eines Mitgliedes des „Verteidigungsausschusses“ wurden zwei Bomben geschleudert. Durch die Explosion wurden zwei Begleiter getötet. Es wird angenommen, daß der Anschlag die erste Vergeltungstat der Anarchisten darstellt.

Die nationalen Flieger bombardierten in der Nacht zum Mittwoch und am Donnerstag früh bolschewistische Truppenansammlungen und feindliche Stellungen im Sarama-Abschnitt und einen Teil der Befestigungen von Madrid. Befestigungswerke wurden von ihrer bolschewistischen Besatzung verlassen.

Die nationale Artillerie nahm die ganze feindliche Frontlinie am Sarama-Fluß unter Feuer.

Kleinere Angriffe der Bolschewiken im Abschnitt Guadaluajara wurden zurückgeschlagen.

Von der Südfront wird bekannt, daß nationale Flieger die Ortshäfen Bozoblanco, Villanueva del Duque und Andujar, in denen bolschewistische Truppen zusammengezogen werden, erfolgreich mit Bomben belegten.



Die Textilschau eröffnet

Ministerpräsident Generaloberst Göring besichtigt das 22. Jhr. schwere Untertau, das Glanzstück der Hartfaserindustrie auf der Reichsausstellung der deutschen Textil- und Bekleidungsindustrie, die er eröffnete.

Weltbild, R. 1

Sichtung und Verteilung in den wesentlichen Grundzügen mit verarbeitet. Die Schüler der jetzigen Untersekunda werden Ostern 1939 die Schule verlassen. Der Lehrstoff der bisherigen Oberstufe wird in geeigneter Weise auf zwei Jahre verteilt. Wichtig ist, daß beim Uebergang in die Oberstufe die Gabelung in einen sprachlichen und in einen naturwissenschaftlich-mathematischen Zweig nach besonders festgelegten Plänen durchgeführt wird.

Die Schüler der jetzigen Obertertia werden in die Oberstufe übergeführt und legen nach drei Jahren, d. h. Ostern 1940, die Reifeprüfung ab. Der Stoff der bisherigen Untersekunda und Obersekunda wird im ersten Jahr der Oberstufe zusammengefaßt. Auch in dieser Klasse wird die Gabelung, wie oben erwähnt, durchgeführt. Damit werden im Schuljahr 1937 an allen Schulen zwei Klassen als erstes Jahr der Oberstufe nebeneinander geführt werden. Schüler, die Ostern 1937 das Klassenziel der Untersekunda nicht erreicht haben, werden der aus den Obertertiaren zu bildenden Obersekunda zugeteilt.

Die Schüler der künftigen Obertertia treten Ostern 1938 in die Oberstufe ein. Bei ihnen und den folgenden Jahrgängen ist ein Teil des Lehrstoffes der Untersekunda in die Stoffpläne der Obertertia 1937 zu übernehmen.

Hieraus ist ersichtlich, wie die bereits durchgeführte Kürzung der Gesamtstudienzeit für höhere Schüler auf zwölf Jahre durch Einsparung eines Jahres an der höheren Schule erreicht und durch entsprechende Verteilung der Stoffgebiete organisch durchgeführt wird. Da nach einem kürzlich ergangenen Erlaß überdurchschnittlich begabte Schüler anstatt nach vier, bereits nach drei Jahren auf die höhere Schule übergehen können, besteht in diesen Ausnahmefällen die Möglichkeit, die Gesamtstudienzeit sogar auf elf Jahre zu verkürzen.

Die Gymnasien,

die in Zukunft als Nebenform noch bestehen bleiben, haben die Sprachenfolge Latein ab Sexta, Griechisch ab Quarta und Englisch ab Obersekunda. Darnach werden Ostern 1937 diese Schulen in der Quarta nicht mit einer neuen Fremdsprache, sondern mit Griechisch beginnen. Ist mit der zweiten oder dritten Fremdsprache bereits begonnen, so werden sie weitergeführt. Auch hier wird ein Stundenlosgewinn auf die Fächer der deutsch-fundlichen Gruppe übertragen. Ebenso werden die Obertertiaren der Gymnasien Ostern 1937 in die Oberstufe übergeführt. Der Lehrstoff der bisherigen Untersekunda wird in der Obersekunda miterarbeitet. Die Oberstufe der Gymnasien, die als solche erhalten bleiben, wird nicht gegabelt.

Die Aufbauschulen,

die grundsätzlich Internate sind, denen eine sechsjährige Grundschulzeit vorausgeht, so daß auch hier die Gesamtstudienzeit zwölf Jahre beträgt, haben Englisch als erste Fremdsprache der Anfangsklassen und Latein als zweite Fremdsprache von der Obertertia an. Es beginnen deshalb alle diese Schulen Ostern 1937 in beiden Eingangsklassen mit Englisch. Auch hier wird eine etwa bereits begonnene Sprache weitergeführt. Eine weitere lebende Fremdsprache kann auf der Oberstufe, mit drei Stunden wahlfrei betrieben werden. Sind die beiden ersten Fremdsprachen lebende Fremdsprachen, so kann als Wahlpflichtfach der Oberstufe Latein eingeführt werden. Die Anweisungen über die Oberstufe gelten demgemäß mit der Ausnahme, daß diese nicht gegabelt wird.

Mädchenschulen

Können entweder Oberschulen oder Oberaufbauschulen sein. Hier gilt für die Sprachenfolge der Uebergangszeit der Grundjahre, daß Englisch als erste Fremdsprache von Sexta und, mit Ausnahme der Frauenschule, Französisch als zweite Fremdsprache betrieben wird. Die hauswirtschaftliche Form hat Englisch als einzige Fremdsprache. Die gymnasialen und realgymnasialen Formen der Mädchenschule werden von Ostern 1937 an mit der untersten Klasse beginnend stufenweise umgewandelt. Die Mädchenklassen, die mit Latein als erster und Englisch als zweiter oder dritter Fremdsprache schon begonnen haben, werden mit der bisherigen Sprachenfolge weitergeführt. Wo mit Griechisch noch nicht begonnen ist, ist stattdessen Englisch bzw. Französisch zu lehren. Für den Uebergang der Obertertia und der nachfolgenden Klassen gelten die gleichen Anordnungen wie für den Aufbau der Oberstufe bei den Jungenschulen. Darnach werden im Schuljahr 1937 auch in allen Mädchenschulen zwei Obersekunden als erstes Jahr der Oberstufe nebeneinander geführt. Für die hauswirtschaftliche Form gelten die für die Frauenschulen erlassenen Bestimmungen.

Auf Nichtvollankanten sind diese Uebergangsmaßnahmen sinngemäß anzuwenden.

Ausgrabung des alten Olympia beginnt!

Reichsminister Ruft vollzieht den ersten Spatenstich

Berlin, 25. März.

Reichserziehungsminister Ruft wird sich in diesen Tagen nach Griechenland begeben, um dort den Eröffnungsfestlichkeiten des Beginns der Ausgrabungen des Alten Olympia, die der Führer während der Olympischen Spiele antändigte, beizuwohnen. Reichsminister Ruft wird für die Arbeiten, die in deutsch-griechischer Zusammenarbeit durchgeführt werden, den ersten Spatenstich tun.

Den Höhepunkt der Reise wird ein Festakt in der Universität Athen am 8. April bilden, wo im Rahmen einer Feierstunde Reichsminister Ruft eine deutsche Bücherspende übergeben und deutsche Ehrenpromotionen für griechische Professoren verkünden wird. Nach einer Fahrt durch die Kulturstätten des klassischen Hellas wird der Reichsminister am 14. April der Feier des vierzigjährigen Jubiläums der deutschen Schule in Athen beizuwohnen. Zu dieser Feier hat auch der König von Griechenland sein Erscheinen zugesagt.

Hans von Madensen — Staatssekretär im Auswärtigen Amt

Diedhoff als Washingtoner Botschafter in Aussicht genommen

Berlin, 25. März.

Der Führer und Reichskanzler hat den Gesandten in Budapest, von Madensen, zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes ernannt.

Der bisherige stellvertretende Staatssekretär Ministerialdirektor Dieckhoff ist für den Botschafterposten in Washington in Aussicht genommen.

Staatssekretär Dr. Hans Georg von Madensen, Sohn des Generalfeldmarschalls, wurde am 26. Januar 1883 in Berlin geboren. Er begann seine Laufbahn im preußischen Justizdienst. Seit 1919 gehörte er dem Auswärtigen Dienst an. Ende 1919 wurde er zur Gesandtschaft in Kopenhagen entsandt und 1920 zum Legationssekretär ernannt. Nachdem er im November 1922 wieder in das Auswärtige Amt einberufen und kurz darauf zum Gesandtschaftsrat ernannt wurde, erfolgte im August 1923 seine Zuteilung an die Botschaft in Rom. Im Jahre 1926 finden wir von Madensen in der Gesandtschaft in Brüssel und im Jahre 1929 in Tirana, wo er mit der vertretungsweise Leitung unserer Gesandtschaft in Albanien beauftragt war. Nach vorübergehender Tätigkeit im Auswärtigen Amt kam er an die Botschaft in Madrid und wurde dort am 9. Juli 1931 zum Botschaftsrat ernannt. Am 10. September 1933 wurde von Madensen unser Gesandter in Budapest, wo er bis zu seiner erfolgten Ernennung zum Staatssekretär dazu beitrug, die deutsch-ungarischen Beziehungen zu

Moskaupropaganda im Londoner Ausschuss

Scharfe Verwahrung des deutschen Vertreters

London, 25. März.

Nach der Vollziehung des Londoner Nichtmischungs-ausschusses wurde eine amtliche Verlautbarung ausgegeben.

Dem Hauptamt für Nichtmischung in London wurden die Vollmachten gegeben, zu entscheiden, wann der Ueberwachungsplan endgültig in Kraft tritt.

Der Vertreter der Sowjetunion beantragte darauf, die „Note“ der Valencia-Bolschewisten vom 13. März vor den Ausschuss zu bringen. In dieser Note hatten die Valencia-Bolschewisten behauptet, daß „geschlossene italienische Truppeneinheiten in Spanien eingesetzt“ worden seien. (!) Der Sowjetbotschafter forderte, daß ein Untersuchungsausschuss des Nichtmischungs-ausschusses zur Nachprüfung dieser Behauptung nach Spanien entsandt werde.

Lord Plymouth erklärte hierzu, daß die durch den Sowjetvertreter angebrachte Frage ihn in Schwierigkeiten bringe, da dieser Punkt nicht auf der Tagesordnung der Sitzung stehe und er auch vorher keine Nachricht vom dem Sowjetvertreter erhalten habe.

Der italienische Vertreter erklärte, daß die provozierende Feststellung, die der Vertreter des kommunistischen Ruhland gerade getroffen habe, von der faschistischen Regierung Italiens die Antwort erhalten werde, die sie verdiene.

Der deutsche Vertreter forderte hierauf eine Kopie der Erklärung des Sowjetvertreters. Nach dem wenigen, was zu verstehen gewesen sei, habe es sich um eine erstaunliche Heuchelei gehandelt.

Daraufhin beantragte der Vertreter Frankreichs, die vom Sowjetvertreter angebrachte Frage möglichst bald dem Unterausschuss vorzulegen.



Lord Plymouth hielt das gleichfalls für das richtige Verfahren.

Der Vertreter Portugals verwies auf die Verfahrensvorschriften des Ausschusses, die vorsehen, daß Anschuldigungen schriftlich erfolgen und mit Beweisen versehen sein müssen. Bei einer früheren Gelegenheit habe der Sowjetvertreter schon einmal unbegründete Anschuldigungen erhoben. Es sei aber äußerst gefährlich für die Arbeit des Ausschusses und den Frieden der Welt, ein solches Verfahren fortzusetzen.

Demgegenüber behauptete der Sowjetvertreter, daß die Verfahrensvorschriften jeder Regierung, die im Ausschuss vertreten sei, das Recht gäben, Fragen anzuschneiden, wenn Grund zur Annahme vorläge, daß solche Brüche erfolgt seien. Wenn die Brüche des Abkommens bereits festgestellt seien, sei es nicht mehr notwendig, weitere Beweise zu erbringen. Im gegenwärtigen Falle aber glaube die Sowjetregierung Grund zur Annahme zu haben, daß tatsächlich Vertragsbrüche erfolgt seien. (!) Sie fordere daher, daß der Fall geprüft werde.

Der deutsche Vertreter erklärte in Übereinstimmung mit dem Vorsitzenden, daß die Frage, die vom Sowjetvertreter angebracht worden sei, vor den Unterausschuss gehöre. Er habe jedoch sofort eine Kopie der Erklärung des Sowjetvertreters verlangt, weil er nicht wünsche, daß diese für Propagandazwecke benutzt würde. Er wünsche überhaupt, daß Schritte unternommen würden, die verhindern, daß der Ausschuss in ein Propagandakomitee verwandelt würde. Er befürchte nämlich, daß die Erklärung des Sowjetvertreters innerhalb weniger Stunden aus Gründen der Sowjetpropaganda in der Weltpresse stehen würden. Deutschland halte die Komintern für einzig verantwortlich für die gegenwärtigen Unruhen in Spanien. Er müsse klar machen, daß eine derartige Propaganda in Zukunft nicht mehr erlaubt werden dürfe. Er kenne die spanische Note nicht, auf die sich der Sowjetvertreter bezogen habe. Er glaube aber, daß diese Propagandamethoden der Arbeit des Ausschusses nicht dienlich seien. Er müsse weiter die Frage stellen, ob die Arbeiten des Ausschusses vertraulich behandelt werden sollten.

Der Gegenstand der gestrigen Aussprache im Unterausschuss sei der Presse schon gegeben worden, ehe die Sitzung beendet gewesen sei, und zwar in einer tendenziösen, ungenauen Form. Er fordere daher Garantien, daß die Arbeit

des Ausschusses nicht für Propagandazwecke und unbegründete Anschuldigungen mißbraucht würden. Wenn das nicht möglich wäre, müßte jedem Vertreter das Recht gegeben werden, die Presse über die Ausschussarbeiten zu unterrichten. Schließlich bezieht sich der deutsche Vertreter die Stellungnahme der deutschen Regierung zu den Andeutungen der Sowjetregierung gegen die italienische Regierung vor.

Lord Plymouth erklärte zu dem ersten von dem deutschen Vertreter behandelten Punkt, er glaube, daß die vom Sowjetvertreter angebrachte Frage vor den Unterausschuss gehöre, in dessen Ermächtigung es gestellt sei, in welcher Form er die Frage behandeln wolle, einschließlich der Frage, ob die Vorschläge überhaupt in der gegenwärtigen Form erörtert werden könnten. Was den zweiten vom deutschen Vertreter berührten Punkt betrifft, so müsse er den Ausschuss daran erinnern, daß mehrmals beschlossen worden sei, daß alle Vorgänge des Ausschusses und seiner Unterausschüsse streng vertraulich behandelt werden sollten.

Die neue Spannung in den englisch-italienischen Beziehungen äußert sich in den scharfen Kommentaren, die die englische Presse der Rede Mussolinis und der italienischen Haltung vor dem Nichtmischungs-ausschuss widmet. Auf der anderen Seite wenden sich die römischen Zeitungen mit aller Deutlichkeit gegen englische Presseangriffe. Die diplomatischen Korrespondenten der großen Londoner Blätter glauben mitteilen zu können, daß sich die englische Regierung „ernstlich besorgt“ über die neue Wendung in den Beziehungen zwischen Rom und London zeige. Die Rede Mussolinis sei mit großer Sorge gelesen worden. Das Londoner Kabinett wird sich, wie „Daily Express“ wissen will, eingehend mit der Spannung befassen. Die gleiche Zeitung richtet an alle englischen Kreise die Aufforderung, die Ruhe zu bewahren und warnt vor leichtfertigen Geschwätz. Die liberale „News Chronicle“ legt ihre ganze Hoffnung darauf, daß England und Frankreich sich auf einer gemeinsamen Aktionslinie finden würden. Auffallend ist die Tendenz einiger Zeitungen, in London die Vorgänge im Nichtmischungs-ausschuss übertrieben sensationell wiederzugeben. In den Kreisen des Ausschusses selbst dürfte man der Ansicht sein, daß zwar eine ernst zu nehmende Streitfrage aufgetaucht ist, daß es sich aber keineswegs um eine Krise handelt, die das Gesamtwerk des Nichtmischungs-ausschusses aufs Spiel setzen könnte. Es handelt sich nur um einen von vielen Punkten. In den gestrigen Londoner Abendblättern zeigt sich eine gewisse Beruhigung. Bemerkenswert ist der Hinweis des „Evening Standard“, daß an der augenblicklichen Mißstimmung auch englische antifaschistische Elemente mitschuldig seien. Diese Kreise wollten England in die Weltanschauungskämpfe hineintreiben. Es kämen hinzu jene Kreise, die seinerzeit auch im Falle Abessinien England gegen Italien in den Krieg hegen wollten.

Im Unterhaus sagte Außenminister Eden verschiedenen Abgeordneten der Linken auf ihr Drängen, daß die Londoner Regierung in den letzten Tagen sehr eindeutige Erklärungen von der italienischen Regierung erhalten habe.

Rom, 25. März.

Im „Messaggero“ wird mit aller Deutlichkeit festgestellt, daß der Ton der englischen Presse gegenüber Italien das Maß des Erträglichen überschritten habe. Das Blatt weist darauf hin, daß diese Hege von den Blättern aller politischen Richtungen mitgemacht werde und daß man daher annehmen müsse, diese Einstellung sei aus einer einzigen Quelle geschöpft. In schärfster Form wendet sich auch die „Tribuna“ gegen die anti-italienische „Verschwörung der drei Staaten England, Frankreich und Sowjetrußland“, denen vorgeworfen wird, die kommunistische Revolue in Spanien zu schüren und zu unterstützen. „Tribuna“ erinnert daran, daß Frankreich und England das schimpfliche Marokkoangebot der Bolschewisten in Valencia peinlich geheimgehalten hätten. Die Tatsache, daß dieses Dokument doch bekannt geworden sei, erkläre die wiederentflammte antifaschistische Wut.

Oxford schlug Cambridge mit drei Längen

London, 25. März.

In dem alljährlich zwischen den Rudermannschaften der Universitäten Oxford und Cambridge ausgetragenen Bootrennen hat am Mittwoch nach dreizehnjährigem Mißerfolg Oxford zum erstenmal wieder gesiegt. Die Mannschaft legte die Strecke in der seit 1878 schlechtesten Zeit von 22 Minuten 39 Sekunden zurück und siegte mit drei Bootslängen Vorsprung. Im Jahre 1877 betrug die Rennzeit sogar 24 Minuten 6 1/2 Sekunden.

König zum Dünrojan

Reichsminister Dr. Goebbels hat dem Fanofilm „Die Tochter des Samurai“ das Prädikat „staatspolitisch und künstlerisch wertvoll“ verliehen.

Der Großeinsatz des studentischen Landdienstes bei der Erntehilfe ist durch den Reichsstudentenführer für die Sommerferien angeordnet worden.

In Berlin wurden die deutsch-tschechoslowakischen Luftverkehrsverhandlungen mit einem Abkommen abgeschlossen. Es wurde eine neue Vereinbarung über die Luftverkehrslinie unterzeichnet und eine Grenzübergangzone festgelegt.

Der Danziger Senatspräsident hat vier Hitler-Jungen für die mutige Rettung von vier Danziger Ruderern auf der Ostsee die Rettungsmedaille verliehen.

In Belgien wurde gestern das Nichtmischungs-gesetz für Spanien mit 77 gegen sieben Stimmen bei 30 Stimmenthalten angenommen. 88 Abgeordnete nahmen an der Abstimmung gar nicht teil.

Durch den Streik der Pariser Müllfahrer ist die französische Hauptstadt stark betroffen. Bei den Pariser Markthallen und den umliegenden Straßenzügen sammeln sich große Reihthäufen, die nicht abgefahren werden.

In der Nähe von Lyon kürzte ein englisches Wasserflugzeug ab, wobei vier Insassen getötet wurden.

König Leopold von Belgien hat gestern England wieder verlassen, nachdem er zuvor von König Georg VI. zum Chef eines englischen Dragonerregiments ernannt worden war.

Zu schweren Schlägereien kam es zwischen streikenden Automobilarbeitern und Arbeitswilligen in Detroit. Insgesamt wurden hundert Arbeiter bei diesen Zusammenstößen verletzt.

Großkampfoffensive der Erzeugungsschlacht

Darré im Plenarssaal des Reichshauses vor den Bauernführern

Berlin, 25. März.

Ministerpräsident Göring hat vor den deutschen Bauernführern die neuen Maßnahmen verkündet, die auf die persönliche Initiative des Reichsbauernführers hin durchgeführt werden. Vorher war auch das gesamte Führertorps des Reichsnährstandes zu einer internen Tagung im Plenarssaal des Reichshauses zusammengekommen, um hier eingehende Richtlinien für die Durchführung der neuen Maßnahmen in der Praxis entgegenzunehmen. Dabei nahm der Reichsbauernführer und Reichsminister R. Walter Darré zu grundsätzlichen Ausführungen das Wort.

Das Ziel: Sicherung der Ernährung

Er ging davon aus, daß die dritte Erzeugungsschlacht nunmehr in das Stadium einer Großkampfoffensive getreten ist. Ausschließliches Ziel ist die Sicherung der Ernährung, um Deutschlands politische Unabhängigkeit im Rahmen des Vierjahresplanes unter allen Umständen sicherzustellen. Angesichts dieser dringenden Aufgabe können wir nicht eine langsame Entwicklung und allmähliche Leistungssteigerung abwarten, wir müssen vielmehr das Gesetz des Handelns selbst ergreifen. Gelingt es, im Rahmen dieses Vierjahresplanes die deutsche Ernährung auf eigener Scholle zu gewährleisten, dann wird das Spiel des Weltjudentums, das heute noch mit Hilfe des Weltkapitalismus das deutsche Volk ernährungs-politisch zu vernichten sucht, für alle Zeiten verloren sein.

Die neuen Maßnahmen für die Landwirtschaft sind nicht etwa eine Hilfe aus romantischer Liebe zum Bauerntum oder zur Landwirtschaft, also einem Stande, sondern eine bittere staatspolitische Notwendigkeit für die Gesamtheit. Daraus ergibt sich von selbst, daß eine strenge Kontrolle über die Verwendung der bereitgestellten Mittel erfolgt.

Bauernführer — Offiziere der Erzeugungsschlacht

Alle Bauernführer müssen sich als wahre Offiziere der Erzeugungsschlacht betrachten. Dazu gehört, daß sie selbständig handeln und nicht nur Richtlinien weitergeben.

Der Reichsbauernführer nahm eingehend zur Frage des Arbeitseinsatzes Stellung. Hier ist durch die Möglichkeit eines Einflusses der Hitler-Jugend bei der Frühjahrsbestellung, wie sie der Reichsjugendführer verfügt hat, durch die vom Reichserziehungsminister Ruff angeordnete Möglichkeit der Schulbefreiung und schließlich durch die vom Reichskriegsminister verfügte Möglichkeit des Einflusses der Wehrmacht, die in ähnlicher Weise auch für die Verfügungstruppen der SS gegeben ist, eine neue Lage geschaffen worden. Der Reichsbauernführer unterstrich besonders die Notwendigkeit, diesen jungen Menschen, die hier vielleicht durch ihre erstmalige nähere Berührung mit der Landwirtschaft für ihr ganzes Leben in ihrer Stellungnahme zum Landvolk beeinflusst werden, das notwendige Verständnis entgegenzubringen.

Die Folgerungen aus der Versorgungslage

Staatssekretär Bode gab dann einen ausführlichen Überblick über die Versorgungslage. Heute stehe die Ernährungspolitik absolut im Vordergrund. Unerwartet wichtig sei die Steigerung des Kartoffelanbaues und der Zuckerrüben-Anbauläche. Aber nicht nur die flächenmäßige Ausweitung der Hackfrucht sei notwendig, sondern es müsse viel stärker als bisher gedüngt werden, um mehr Ertrag aus der Fläche herauszuholen. Bis in den kleinsten Betrieb hinein müßten auch die neuen Futternormen propagiert werden.

Die neue Form der Wirtschaftsberatung

Reichshauptabteilungsleiter Dr. Brunnenbaum zeigte den

Weg, der von den allgemeinen Propagandamaßnahmen zur Aufklärung über den Begriff Erzeugungsschlacht und die in diesem Kampf notwendigen Maßnahmen über die Erfassung und Mobilisierung der rüstfähigen Betriebe zur Feststellung der Leistungen der einzelnen Landes-, Kreis- und Ortsbauernschaften sowie der Einzelbetriebe führte. Wenn im Rahmen der neuen Maßnahmen besonderer Wert auf die Düngung gelegt wird, dann kommt es zunächst darauf an, die Bodenuntersuchung voranzutreiben; denn der Einsatz einer verstärkten Düngung wird erst dann erfolgreich sein, wenn Bauer und Landwirt den Boden genau kennen und dementsprechend die Düngung richtig ansetzen.

Sorgt für gesunde Ställe!

Vor besonders großen Aufgaben steht in den nächsten Jahren die deutsche Tierzucht. Von großer Wichtigkeit für die Leistung der Tiere ist der Zustand der Ställe. Leider findet man in der Landwirtschaft noch eine große Zahl ungewöhnlicher und ungesunder Stallungen. Im Rahmen des Vierjahresplanes ist daher vorerst einmal vorgesehen, in jeder Landesbauernschaft einen vorbildlichen Lehrhof, dem eine Bauberatungstelle angeschlossen werden soll, zu errichten. Auf diesem Lehrhof sollen die Bauhandwerker, die verantwortlichen Berater und auch die Bauern und Landwirte geschult werden.

Von der Organisation zur Leistungskameradschaft

Die Hofberatung, die in Zukunft einheitlich im ganzen Reich durchgeführt wird, ist nicht von Theoretikern am grünen Tisch erdacht, sondern hat sich in der Praxis in den letzten zwei Jahren schon ausgezeichnet bewährt. Wie sie aufgebaut wurde und wie sie arbeitet, zeigte Landesbauernführer Körner am Beispiel der Landesbauernschaft Sachsen. Hier wurde zunächst ein eigener Beratungsapparat geschaffen, der von der Landesbauernschaft über die Kreis- und Bezirksbauernschaft bis in jede Ortsbauernschaft herabreicht. Als Beratungsträfte, die ehrenamtlich arbeiten, werden die tüchtigsten Betriebsleiter herangezogen. Mit ihrer Hilfe war es möglich, allein in Sachsen 18 000 Versammlungen zu veranstalten, in denen die Maßnahmen der Erzeugungsschlacht besprochen wurden. Außerdem wurden in jedem Dorfe Hofbegehungen durchgeführt, die auf dem Hofe selbst jede Maßnahme zur Erzeugungsteigerung behandeln. Dabei wurden besondere Hofkarten angelegt, von denen je ein Exemplar der Bauer und die Kreisbauernschaft erhielten.

Um jedem Bauern ein Beispiel vor Augen zu halten, werden für jeden Kreis und auch für jedes Dorf sogenannte Richtbetriebe geschaffen, die angeben, in welcher Richtung die Betriebe der betreffenden Gegend besonders zu arbeiten haben bzw. zu fördern sind. Damit steht eindeutig fest, daß die Hofberatung nach wie vor aus der Praxis für die Praxis arbeitet, daß von den Bauern nichts Unmögliches verlangt wird und daß die Hofberatung beitragen wird, die Erträge der Böden und Höfe wesentlich zu steigern.

Das ganze Volk sieht auf die Landwirtschaft

Die Schlüsselworte der bedeutungsvollen Tagung sprach der Reichsobmann des Reichsnährstandes, Bauer Wilhelm Weinberg. Eine ungeheure Verantwortung sei den Bauernführern übertragen, und zwar um so mehr, als das Reich große Mittel für die Ernährungssicherung unseres Volkes bereitgestellt habe, die es jetzt richtig anzuwenden und einzusetzen gelte. Jeder einzelne Bauer und Landwirt werde fühlen, daß er in dem Kampfe um die Nahrungsfreiheit nicht allein stehe, sondern daß das ganze deutsche Volk zur Hilfeleistung bereit sei.

Aufführung des deutsch-italienischen Gemeinschaftsfilms Condottieri

Stuttgart, 25. März.

Im Filmtheater Universum fand am Mittwochabend die Aufführung des mit großer Spannung erwarteten deutsch-italienischen Gemeinschaftsfilms der Tobis-Kola, des Luis-Trenter-Films „Condottieri“ statt. Es wurde ein außergewöhnlicher Erfolg, dessen Auswirkungen für die Weltgeltung des deutschen Films heute noch nicht zu übersehen sind. Führende Männer des deutschen und des italienischen Filmgeschäftes hatten sich eingefunden, um diese deutsch-italienische Gemeinschaftsarbeit auf dem Gebiete des Films zu feiern.

Zur allgemeinen Überraschung und Freude seiner schwäbischen Landsleute war Reichsaussenminister Freiherr von Neurath erschienen. Außerdem sah man Reichsstatthalter und Gauleiter Murr, den Kommandierenden General des V. Armeekorps, General der Infanterie Gever, den Ministerpräsidenten Professor Mergenthaler, Mitglieder der württembergischen Staatsregierung, den Präsidenten der Reichsfilmkammer, Staatsminister a. D. Rehnisch, und die italienischen Gäste Excellenz Baron Paulucci di Calboli, Marchese Leopoldo Imperiali, den Generalrepräsentanten des Instituto Luce, Excellenz Guido von Parisi, ferner den italienischen Konful Baron Malfatti di Monte Tretto an der Spitze der italienischen Kolonie.

Der Film, dessen heroischer Stoff aus der Blütezeit der italienischen Renaissance stammt, der seine lebendige Kraft aus der ewigen Landschaft, Architektur, Kunst und Freiheitsliebe

Italiens schöpft und über die Jahrhunderte hinweg eine innere Beziehung herstellen will zu der heldischen Weltanschauung des faschistischen Italiens und nationalsozialistischen Deutschlands, wird in erster Linie getragen von dem faszinierenden Spiel des Hauptdarstellers und Verfassers des Manuskripts Luis Trenter. Sein unvergänglicher Kraftstrom formt mit den deutschen und italienischen Mitwirkenden in kameradschaftlicher Zusammenarbeit einen Spielfilm, der mit dem Prädikat „faatspolitisch wertvoll“ ausgezeichnet ist. Luis Trenter, der mit seinem engeren Mitarbeiterstab an der glanzvollen Aufführung teilnahm, war während und nach der Aufführung Gegenstand stürmischer Beifallsstundgebungen.

Unterkunftshaus von Lawine zerstört — Drei Tote

Mailand, 25. März.

Im Wald Val Formazza bei Domodossola nahe der schweizerischen Grenze ist in etwa 2000 Meter Höhe ein zweistöckiges Unterkunftshaus von einer Lawine verschüttet worden, wodurch sechs Personen eingeschlossen wurden. Als die Nachricht bekannt wurde, machte sich sofort eine aus fünfzig Mann bestehende Rettungsexpedition unter Beteiligung von Grenzmitzler und Zollbeamten nach der Unglücksstätte auf. Nach zweistündiger schwieriger Arbeit wurden zwei Personen als Leichen geborgen; in den späten Abendstunden wurde noch eine dritte Person tot aufgefunden.

Alte Gassen und Provinz

Schwerer Verkehrsunfall

In Wilhelmshaven ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Radfahrer wollte ein Pferdewagen überholen, als aus entgegengekehrter Richtung ein Lastkraftwagen kam, den Radler erfasste, zu Boden riß und schwer verletzte. Der Verletzte wurde sofort einem Krankenhaus zugeführt; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Wilhelmshavens Stadtverwaltung zieht um

Die Wilhelmshavener Stadtverwaltung hat im Hinblick auf die am 1. April erfolgende Zusammenlegung der Städte bereits jetzt mit ihrem Umzug begonnen. Das Wilhelmshavener Rathaus wird geräumt, die Dienststellen werden in das bisherige Küstringer Rathaus, in dem sich künftig die Verwaltung der neuen Stadt Wilhelmshaven befindet, verlegt. In das bisherige Wilhelmshavener Rathaus kommt nach der Zusammenlegung die Polizeiverwaltung, und zwar die Polizeidirektion, die Kriminalpolizei und das Einwohnermeldeamt. Das Wilhelmshavener Stadthaus wird von der Kreisleitung der NSDAP übernommen.

Eine Rekordkuh

Im L. Königschen Milchviehstall in Sulzingen steht eine Kuh mit außerordentlich guten Leistungen. Die Tagesmilchleistung beträgt 45 Liter mit 4,6 v. H. Fett gegen 44 Liter mit 3,6 v. H. Fett im Vorjahr. Die Kuh, die im Alter von vierzehn Jahren steht, brachte vor kurzer Zeit Zwillingssäber zur Welt.

Beim Spiel von einer Feldbahn überfahren

In der Nähe des Osterholzer Hafens ereignete sich ein Unfall mit tödlichem Ausgang. Die zweijährige Hildegard Drews spielte unbeaufsichtigt zwischen den Schienen einer Feldbahn, auf der Sand zum Straßenbau herangeführt wird. Das Kind wurde von einem herannahenden Zug überfahren und auf der Stelle getötet.

Stapelkauf auf der Deutschen Werft

Am Montag lief auf dem Betrieb Yntenwärders der Deutschen Werft (Hamburg) ein Einstrahlen-9300 T.-Frachtmotorschiff vom Stapel, das den Namen „Alloth“ erhielt. Bei dem Motorschiff handelt es sich um das erste Schiff einer vier Neubauten umfassenden Serie, die die Reederei van Nieuelt Goudrian Steamvaart Mij., Rotterdam, zur Zeit bei der Werft in Bau hat. Die Ablieferung ist für Mai vorgesehen.

Auf einen Lastzug gefahren

Fünf Tote bei einem Zusammenstoß

Magdeburg, 25. März.

Mittwoch nachmittag fuhr auf der Reichsautobahn, acht Kilometer vor der Auffahrtstelle bei Fieslar, zwischen Burg und Brandenburg, ein Personkraftwagen auf einen in Fahrt befindlichen Lastzug von hinten auf. Der Personkraftwagen wurde vollständig zertrümmert. Von den fünf Insassen wurden zwei Männer und eine Frau sofort getötet. Ein mitfahrendes Kind starb noch an der Unfallstelle und eine Frau auf dem Wege zum Brandenburger Krankenhaus.

Der Personkraftwagen stammte anscheinend aus Bremen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Schweres Autobusunglück in USA

Bisher achtzehn Tote und fünf Schwerverletzte

New York, 25. März.

In Salom (Illinois) ist ein Ueberland-Omnibus der Linie St. Louis — Cincinnati verunglückt. Soweit bisher festgestellt sind dabei achtzehn Fahrgäste getötet und fünf schwer verletzt worden.

In dem Omnibus befanden sich 23 Fahrgäste, vorwiegend junge Sportler und Sportlerinnen, die an einem Rollschuhwettkampfbewerb teilnehmen wollten. Der Omnibus war ins Schleudern geraten, als er mit hoher Geschwindigkeit über eine kleine Brücke fuhr, und stürzte dann über die Böschung hinab. Die Gewalt des Sturzes war so groß, daß der Motor mehrere Meter weit weggeschleudert wurde. Die Trümmer des Wagens gerieten unmittelbar darauf in Brand.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weiser-Ems, G. m. b. H.

Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden. Hauptschriftleiter: I. Menso Folkerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: I. Menso Folkerts, für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes; für die Stadt Emden: Dr. Emil Krieger, sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichsach.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schweg, Emden. — D. A. II 1937: Hauptausgabe 24 170, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungstopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschlageliste A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“. B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Schilling, Familien- und Kleinanzeigen 8 Schilling, die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Schilling, für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Schilling, die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Schilling.

Jeder kann das „Große Los“ in der Tasche tragen!

Das „Große Los“ — im Spielplan der Staatslotterie 2 mal 1 Million Reichsmark — das sind schon für jeden Spieler eines Achtelloses bare 100 000.— Reichsmark! Aber auch noch all die anderen großen Gewinne der Staatslotterie — sie sind schon ein großes Glück für jeden Gewinner — sie sind Erfüllung unzähliger Wünsche und träumter Hoffnungen. Und wenn am 23. April die Ziehung der 1. Klasse der 49. Preussisch-Süddeutschen (275. Preussischen) Klassenlotterie beginnt, dann geht es in den 5 Klassen der neuen

Lotterie wieder um 343 000 Gewinne. Insgesamt werden 67 660 180.— Reichsmark auf 800 000 Lose ausgespielt — fast jedes zweite Los gewinnt. Die Gewinne sind einkommensteuerfrei — und vor allem: auch der kann

mitspielen, der nicht viel hat. Denn nur 3.— Reichsmark kostet ein Achtellos je Klasse. Den amtlichen Gewinnplan und — soweit vorrätig — Originallose erhalten Sie bei allen staatlichen Lotterie-Einnahmen.

Die neue Lotterie beginnt! Wer kein Los hat, kann nicht gewinnen!

(Auszug aus dem amtlichen Gewinnplan)

2 Gewinne zu je 1 000 000.— RM	2 Gewinne zu je 200 000.— RM	12 Gewinne zu je 50 000.— RM
2 Gewinne zu je 500 000.— RM	10 Gewinne zu je 100 000.— RM	Außerdem 342 968 weitere Gewinne im
2 Gewinne zu je 300 000.— RM	2 Gewinne zu je 75 000.— RM	Gesamtbetrag von 61 910 180.— RM

Der Präsident der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie

Karlsruhe



Zu Ostern erst recht Steinbömer Gelb!

OSTFRIESLANDS MEISTGERAUCHTER TABAK

Aurich

Den geehrten Einwohnern von Großefehn und Umgegend zur Kenntnisnahme, daß ich nach Ablegung einer fachlichen Prüfung von der Wirtschaftsstelle der deutschen Rundfunkindustrie Berlin als anerkannter Radiohändler zugelassen worden bin.

Hermann Schoone, Ostgroßefehn 271

Durch langjährige Erfahrung bin ich in der Lage, Reparaturen an Radiogeräten, gleich welchen Fabrikats, schnell und sauber auszuführen. D. O.

Aurich • Brems Garten Tanzschule Heuer-Bleimuth

Der diesjährige Schüler-Tanzkursus (verbunden mit Gesellschaftslehre) beginnt am **Donnerstag, 1. April**, nachm. 5 Uhr, in Brems Garten. Weitere Anmeldungen zu Beginn des Unterrichts erbeten.

Kloostdicker- und Bockelverein „He löpt noch“, Plaggenburg

Veranstaltet am 2. Osterfeiertag ab 9 Uhr vormittags ein

Öffentliches Preisboßeln

verbunden mit Wanderpreiswerfen, wozu freundlich eingeladen wird. Der Vereinsleiter.

Preisboßeln

Am 2. Ostertage bei Gastwirt Thun, Moorhusen, großes öffentliches

in Weibboßeln, Fleißboßeln u. Straßenregeln. Es kommen gute Preise zur Verteilung. Anfang 1 Uhr — Es ladet freundlich ein. Ab 7 Uhr gr. Kesselball - Gute Musik.

Kloostdickerverein „Good um'n Dreiß“ Moorhusen

Am Sonnabend (27. März 1937) sind die Schreibstuben der Auricher Rechtsanwälte geschlossen

Gottesdienst-Ordnungen

Aurich

Lutherische Gemeinde Aurich.

Gründonnerstag: Vorm. 10 Uhr: Pastor Müller. Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. Sammlung für die Innere Mission. Nachm. 4 Uhr: Pastor Schütt. Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. Sammlung für die Innere Mission.
Karfreitag: Vorm. 10 Uhr: Pastor Müller. Sammlung für das Stryische Waisenhaus. Vorm. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Friedrich. Nachm. 4 Uhr: Pastor Friedrich. Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. Sammlung für die Innere Mission. Abends 8 Uhr: Liturgische Passionsandacht. Pastor Schütt. Mitwirkung des Kirchenchors. Kollekte für kirchliche Bedürfnisse. Lieberzettel werden verteilt.
Sonnabend: Abends 8 Uhr: Wochenendgottesdienst. Pastor Schütt.
Ostermontag: Vorm. 9 1/4 Uhr: Beichte. Pastor Müller. Vorm. 10 Uhr: Pastor Friedrich. Mitwirkung des Kirchenchors. Sammlung für das Diakonissenmutterhaus Rotenburg. Feier des heiligen Abendmahls. Vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindehaus, Südoberbezirk. Vikarin Fräulein Winkler. Verteilung von Bibeln an die Schulklassen. Vorm. 11 1/2 (nicht 11 1/4) Uhr: Kindergottesdienst für den Westerbezirk. Pastor Schütt (Verteilung von Bibeln).
 Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst in Tannenhausen. Pastor Müller.
Ostermontag: Vorm. 10 Uhr: Landesuperintendent Elster. Vorm. 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Müller. Verteilung von Bibeln. Vorm. 12 1/4 Uhr: Taufzeit. Pastor Müller.

Emden

Baptistenkirche.

Freitag: Vorm. 9.30 Uhr: Prediger Abendmahl.

Erfolgreichste Manifest

verdanken ihren Aufstieg fast immer ihrer großen Sparsamkeit. Wer es im Leben vorwärts bringen will, muß zuerst sparen. Bringen Sie regelmäßig einen Teil Ihrer Einnahmen zu uns auf Sparbuch, dann steigt Ihr Guthaben mit den Zinsen schnell an.

Offiziellste Vergewaltigungskasse

Mündelsichere Sparkasse der Ostfriesischen Landschaft 35 Rezepturen und Zweigstellen in Ostfriesland.

Rahmanns Gasthof

Am 2. Ostertag: **Middels-Westerloog** Öffentlicher Ball

Mittegroßefehn / Gasthof Callens

Der bereits angezeigte **Tanzkursus** (verb. mit Gesellschaftslehre) beginnt für Schülerinnen und Schüler am **Freitag, dem 9. April**, nachmittags 4.30 Uhr, für Erwachsene abends 8 Uhr. Weitere Anmeldungen zu Beginn des Unterrichts erbeten.

Tanzschule Heuer-Bleimuth, Emden.



Heute lebendiger billiger **Rohschellfisch** **Rotbarschfilet** **Schollen, lebende Schleie** und **Flusshechte**
Soß. Weißig / Aurich

Zu Ostern den Trauring

von Aurich **GEORG KITTEL** UHREN • OPTIK

Gasthof zum Gartenhaus Spekerfehn

Am 2. Ostertag **Tanz**

Anfang 6 Uhr **Fr. Hinrichs**

Radfahrer-Verein „Gute Hoffnung“, Walzedei.

Am 2. Osterfeiertag: **Großer Ball** bei Gastwirt Roder. Musik: Müller-Rahmann. Anfang 19 Uhr.

Es ladet ein: Der Vereinsführer.

Fabrikant für alle Klassen

Hermerding & Co., Aurich, Noeberstr. 3

Am 2. Ostertag großer Ball

bei Cassens, **Großefehn** Musik: Angehörige des Musikzuges der Kommandantur Papenburg. Anfang 7.30 Uhr.

Lichtspiele Schwarzer Bär, Aurich

Donnerstag bis Sonnabend Freitag Anfang 5 Uhr

„Eine Frau ohne Bedeutung“

Nach dem Bühnenstück von Oscar Wilde, mit Gust. Gründgens, Käthe Dorsch, Marianne Hoppe u. a. Sie erleben die Tragik eines Frauenschicksals von mitreißender Größe

„Mütter der Erde“

Ab Sonntag „Meuterei auf der Bounty“

Thomasmehl und Rainit

Sonnabend an der Bahn. **Garret Janssen, Aurich.**

Bockelverein Ihlow

Am 1. u. 2. Ostertage öffentliches **Preisboßeln** (3 Stände)

Der Vorstand.

Die Hausfrauen werden gebeten

ihre Einkäufe zu den Feiertagen nicht nur in den Abendstunden, sondern möglichst schon des Vormittags machen zu wollen.

Wirtschaftskammer Niedersachsen Unterabteilung Einzelhandel Kreisgruppe Aurich

Ostern Vorbildlich gekleidet-



durch unsere gute, bessere

Fertigkleidung

Gabardine-Mäntel 64.- 56.- 52.- 46.50

Anzüge in 2 teilig 52.- 48.- 45.- 36.-

Gerh. Silomon + Aurich

Wichtig für alle Steuerpflichtigen!

Ihre Buchführung im vorchriftsm. u. finanzamtlich geprüften, zehntausendf. benutzten **Univeral-Steuerbuch f. Handwerk und Gewerbe!** Vorchriftsm. Spalten-Eintrag, 6 Eintr. 9 Ausg. Spalten. Einfach, leicht verständl. Buchführg. f. jedermann. Mit prakt. Musterbeispiel. Anleitg. Buchgröße 26 cm br. 37 cm hoch. Best. holztr. Papier, erstklass. i. T. in Leinen gebunden für 3 jährige Benutzungsdauer eingerichtet m. vorgebr. Invent. Bilanz. Jahres-Übersichten. Gesamtpreis nur RM. 4.20 zuz. Porto. Bestellen Sie noch heute dies. f. Sie so wichtige Buch. **Steuerbuch-Verlag E. F. Lontke Breslau I**

Leer

Südgeorgsfehn - Saathoffs Gasthof

Am 2. Ostertag großer **Ball**

Eintritt frei Tanz frei

Vergnügungspark „Waldkür“, Logabirum

Ostern nach Logabirum! 2. Ostertag, 15-19 Uhr: **Konzert.** Eintritt frei! Ab 19 1/2 Uhr: **Ball.** Erstklassige Musik.

Der Vergnügungspark ist am 1. Ostertag erstmalig in diesem Jahr geöffnet. **In Getränke, vorzügliche Speisen** sichern Ihnen bei uns ein frohes Osterfest.

Heinrich Haffelmann (Onkel Heini).

Brechen-Botel // Über alles

Am 2. Ostertage **Großer Ball!** unterrichtet zu sein, verpflichtet auch, den Anzeigenteil der „OTZ“ zu lesen. Angebote und Wünsche können bedeutsam für Sie sein

Hierzu ladet freundlichst ein **Fr. Meiners**

Blanke Herde sind kein Wunder - Blanke Herde sind selbstverständlich mit Höhn's Herdfeger

Herdfeger putzt Herdplatten, Messer, Aluminium

Wiesenland

wirtschaftlicher bearbeiten ist die neue Forderung

Die Meifort Patent-Wiesenege vermag außerordentliches zu leisten.

Eggen und Düngen vervierfacht die Erträge. - Düngung ohne Eggen befriedigt die Erträge meistens nicht. So lautet ein Prüfungsbericht.

Verlangen Sie bitte Druckchriften

Meifort Söhne, Maschinenfabrik, IJehoe Ruf 3036 und 3037

Wissen Sie das Neueste von der Damenmode?

Ist Ihnen beispielsweise bekannt, daß die geschwungene Linie — von mancherlei anderen abgesehen — die neue Mode regiert? Und daß so die senkrechte Druckknopfmacht immer unmoderner wird? Das Neue: Die unsichtbar eingearbeitete Prym-Naht, von allen Modeschöpfern gelobt; nur sie versteht sich dem Modeschnitt wirklich anzupassen. Das und mehr steht in unserem mehrfarbigen Modellprospekt, den Sie bitte kostenfrei anfordern wollen.

Prym ZUKUNFT GUTSCHEIN

für kostenlose Übersendung des neuen Modeprospektes „Ihre Nähmaschine — Ihr Sorgenkind“. Ausschneiden, mit genauem Absender als Drucksache an William Prym, Stolberg i. Rhld. 31

Beethoven zum Gedächtnis

Von Wilhelm Schäfer

In seinem Werk „Die dreizehn Bücher der deutschen Seele“ hat der deutsche Dichter Wilhelm Schäfer dem Genius Ludwig van Beethoven ein unvergängliches Denkmal gesetzt. Beide — der Meister der Töne wie der Dichter — kommen vom Rhein. Wir bringen zum 110. Todestag Beethovens den herrlichen Sang des Dichters auf den Mann, dessen Name in der ganzen Welt nicht vergessen wird, so lange es Tontunft gibt.

Als Mozart, der große Meister des Wohlklangs, starb, war das Jahrhundert der Pompadour aus; die Blutrache der Freiheit hatte in Frankreich begonnen, als Beethoven kam, dem Menschengeist die bräunliche Stimme der Erde zu bringen.

Musikanten aus Holland waren die Seinen, in Bonn dem Kölner Kurfürsten dienend; aber den Entel und Sohn verlangte nach Wien, wo Mozart den Zauberstab hielt, wo Haydn, der unerföhrliche Meister, Musik machte.

Mozart war tot, als Beethoven kam, Haydn nahm sich des rheinischen Jünglings an wie ein Vater; er führte ihn ein in das große Orchester und in die sinfonische Fülle der Geigen und Bässe, Hörner und Pauken, Flöten und Klarinetten.

Beethoven wurde, wie Mozart es war, ein Meister auf dem Klavier — nur daß er tief aus der braunen Dämmerung kam, indessen jener im helllichten Morgenrot ging — wo er sein troziges Spiel hören ließ, wurde der Menschengeist wach, seinen eigenen Atem zu spüren.

Da brach in die Säle von Wien, in die Kerzen und goldenen Stühle der Menschentrost ein und ballte die Fäuste, lachte und weinte, wo leichtes Gelächter, wo Seufzer und Rührung und spöttische Heiterkeit war.

Aber das Schicksal schlug den gesegneten Mann, seine Macht zu erhöhen; es nahm ihm sein Ohr und nahm ihm sein Spiel, es führte ihn heim aus dem rauschenden Beifall der Hörer in die einsame Stille der Taubheit.

Da sah der unselig gesegnete Mann noch immer an seinem Klavier und glaubte zu hören, was nur die Brandung der Seele, was nur das Meer der Gefühle im Sturm seiner Leidenschaft war.

Abgelöst von der irdischen Wirklichkeit seiner Töne schrieb er Musik, die seine Ohren nie hören, die seine Seele nur aus den Noten ablesen konnte.

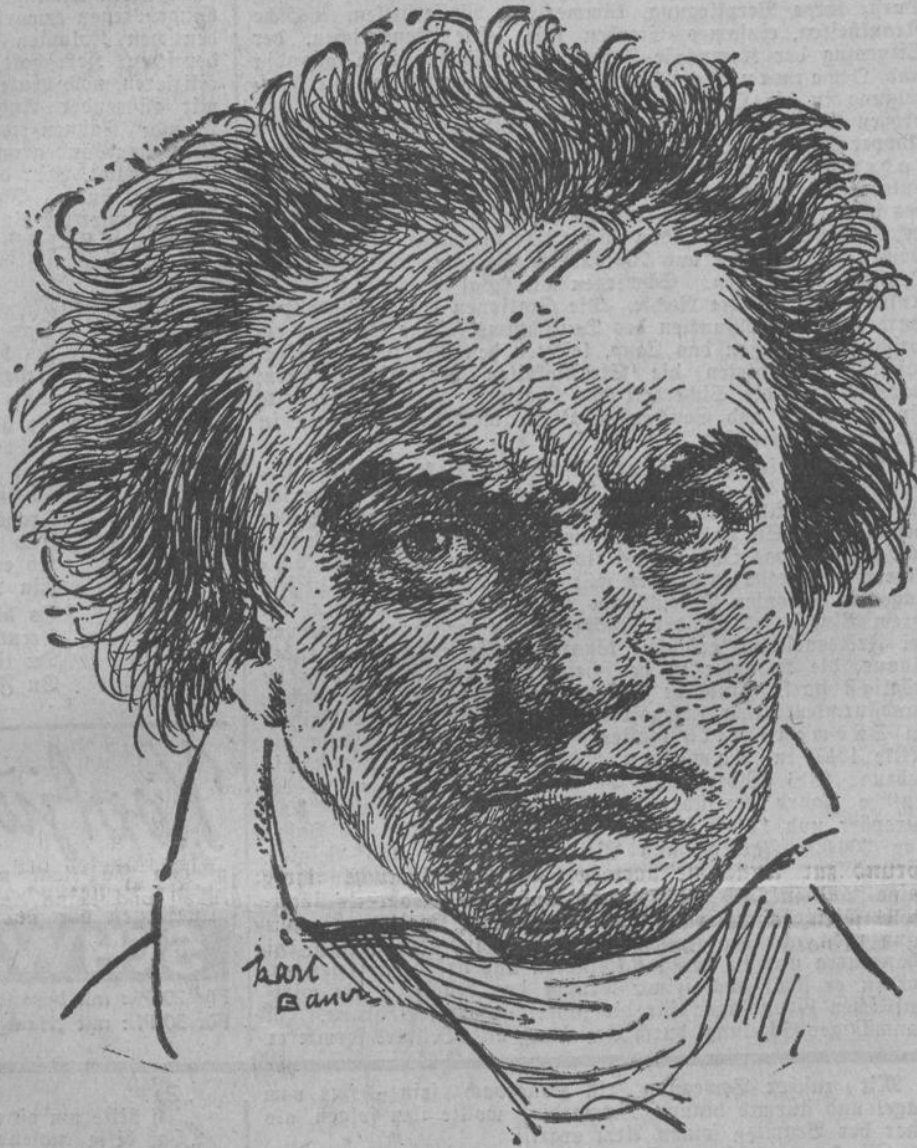
So sank er hinein in die Gründe, darin er allein mit seinem Trost das Leben bestand; ein Titan war unter die Menschen verbannt, den sie wie Donner und Blitz, wie tausenden Wind und rauschendes Wasser verstanden; nur ihre Antwort hörte er nicht.

Er war den Göttern verfeindet wie alle Titanen, er haßte ihr neidisches Wesen und daß sie dem Geist kein troziges Tun hochmütig mißgönnten; er brachte den göttlichen Funken in seiner Musik zu den Menschen, daß ihnen die Götter Rede stehen mußten.

Haydn, der heitere, hatte den Jüngling das große Orchester gelehrt, aber die Fülle der Geigen und Bässe, Hörner und Pauken, Flöten und Klarinetten, war nur ein reicher Wohlklang gewesen; nun brauste der Geist in die Fülle, das Beethoven, der taube Meister in Wien, den Sinfonien der Menschheit die ewigen Noten hinschrieb.

Da war kein Himmel und keine Hölle, nur die Urgewalt der Natur, und der Menschengeist war ihr selbstherrlicher Meister.

Er konnte schwellen, wie der Frühling die Knospen schwellt, er konnte den Bogen bauen über die Berge, er konnte stürmen und stürzen, wie Hochwasser im Alpenalpe



Ludwig van Beethoven Federzeichnung von Karl Bauer (Seite, M.)

stürzt, er konnte breit und gewaltig sein wie das Meer und konnte in seinen Wellen den Sonnenball fangen.

Seliges Spiel und trozigen Aufruhr, schmerzliche Sehnsucht und drohende Kraft, blutrote Trauer und weißglühenden Jörn, alles schrieb Beethoven hinein in das Bibelbuch seiner Musik.

Und als er am Ende war seiner irdischen Tage, als er die Summe zog seines gewaltigen Lebens, als er die letzte schrieb seiner neun Sinfonien, schwoll Menschengesang in

die Geigen und Hörner: über die trozige Leidenschaft hin rauschte die Urmacht der Freude.

Sie war nicht aus der Gunst der Götter geboren, sie floß nicht hinein in das Menschenland, wie ein Bach blumige Ufer und blinkendes Wellenspiel bringt.

Die trozige Hand des Titanen hatte das eigene Herz aufgerissen; da war es kein Blut, kein Feuer und Wasser, da waren es Ströme des Geistes, einmal den Jüngern in einer Taube vom Himmel gebracht und nun die Erde mit Allmacht füllend.

(Wir entnahmen diesen Absatz der Volksausgabe des Wertes, die im Verlag Albert Langen/Georg Müller-München erschien.)

Der Brief nach Tromsö

Von Erich Klaila

Alle Jahre schreibe ich einen Brief nach Tromsö. Ich weiß nichts Näheres von Tromsö. Ich weiß nur, daß es oben im Norden liegt, weit oben.

Meist schreibe ich diesen Brief im Frühling. An irgendeinem Abend fällt es mir da ein, daß ich es diesmal vergessen habe, meinen Brief nach Tromsö abzuschicken. Und dann tue ich es. Aber ich muß dabei immer ganz allein sein. Ich muß das auch spüren, daß ich allein bin.

Tromsö liegt an einem Fjord. Draußen ist das Meer; wo es zum Land spült, sind die Klippen. Es ist das ein anderer Fels als der an anderen Meeren. Die Flut stürzt sich über ihn, aber er läßt sich nicht abnützen. Er steht und troht und steigt nach rückwärts zu einem mächtigen Gebirge auf. Oben ist Schnee und Eis. Und das ist es wieder: der Schnee ist immer rein, als wäre er eben gefallen. Auch im Sommer wird er nie schmutzig und wässrig. Das Eis ist klarer Kristall und knistert von der Kälte, die es selbst ausströmt. Wie ein blauer Schimmer liegt die Kälte um das Eis, dem die Sonne nichts tun kann. Denn auch die Sonne ist Eis, und auch der blaue Himmel.

Aber man friert nicht.

Man nimmt sogar die Mühe ab.

Heimwärts geht man durch Wald. Das ist ein seltsamer Wald. Man begegnet in ihm nicht den Bäumen, sondern Wurzeln. Erst wo die Birken anfangen, sieht man wieder alles. Sieht nicht nur den roten Schimmer über dem Heidekraut, sondern ist verliebt und vernarrt in jede Blüte.

Dann ist man in Tromsö. Es hat einen Hafen. Die Schiffe, die dort am Kai liegen, sind nicht sehr groß und fahren meist nur mit dem Wind im Segel. Waren werden verladen.

Große Ballen sind darunter, die Eisenbänder umspannen müssen. Was eingeladen wird, sind meist Tonnen.

Ein Mann, der eine Schiffermütze schief aufgeschliffen hat, antwortet einem Fremden.

„Der nächste Postdampfer kommt in vier Tagen.“

„In vier Tagen erst? Der Mann geht enttäuscht weg. Hinter ihm steht ein Mädchen. Es gehört nicht zu dem Manne, es hat auch auf einen Brief gewartet. Das Mädchen ist aus Tromsö und weiß hier Bescheid mit den Fahrzeiten. Deshalb wendet es sich noch einmal an den Schiffer.“

„In vier Tagen erst? Ist denn nicht Dienstag heute?“

„Ja“, schüttelt der Mann das Mädchen ab und roßt eine Tonne ins Schiff hinüber.

Das Mädchen geht weg, nach Tromsö hinein. Das ist nur ein kleiner Ort, meist aus Holzhäusern. Überall

Geschichtliche Werte für junge Deutsche

Oh. Wenn wir an dieser Stelle einmal verschiedene Geschichtswerte herausheben und in aller gebotenen Kürze würdigen, so geschieht das aus dem Grunde, gerade dem jungen Deutschen Bücher aufzuzeigen, die ihm im schönsten und besten Sinne Lehrbücher und wirksame Helfer sein können. Wenn wir von jungen Deutschen sprechen, so soll das nicht etwa die Beschränkung auf ein bestimmtes äußeres Lebensalter bedeuten, sondern im Gegenteil alle Kräfte umgreifen, die aus der Vergangenheit gerne und bereitwillig lernen, fest in der Gegenwart stehen und um so entschlossener an der Gestaltung deutscher Zukunft mitwirken.

Wer da zum Beispiel zu dem Geschichtswerk „An der Elbe und am Rhein“ von Friedrich Freiherr von der Goltz und Theodor Stiefenhofer greift und dabei zurückdenkt an die oft so entsetzlich dürftigen Werte, nach denen wir in der Vergangenheit deutsche Geschichte in unseren Schulen lernen mußten, der wird sofort den höchst erfreulichen Wandel bemerken. Hätten wir einst nicht so manchen tüchtigen Geschichtslehrer gehabt, der diesen unzureichenden Rahmen sprengte und uns nach besten Kräften aus Eigenem das vermittelte, was wir dringend aus dem Werden und Wachsen unseres Volkes, unserer Nation wissen mußten — der Ertrag wäre wohl allzu karg gewesen. Wie ganz anders stellt sich dieses aus heißen Herzen geschriebene Werk dar, das wirklich den lebendigen Fluß deutschen Volksgeschichts von der germanischen Vorzeit bis zur befreienden Tat Adolf Hitlers pulsen läßt. Von der Goltz und Stiefenhofer werden die beste Anerkennung ihrer Arbeit darin finden, daß dieses Werk auch in die Nationalsozialistische Bibliographie aufgenommen wurde. „Objektiv“ im alten Sinne — das heißt also blutleer und schematisch — ist es allerdings nicht geschrieben. Aber wir

alle wissen ja heute, daß es für einen rechten Deutschen eine solche scheinbar „objektive“ Einstellung zum Weltgeschehen so wenig geben kann wie für ein anderes Volk. Waren nicht auch Treischnes unvergeßliche Werke in diesem Sinne „lebensreich“. Das Buch wird jeder mit großem Gewinn lesen. Der Verlag Georg Westermann hat es würdig ausgestattet und mit zahlreichen aufschlussreichen Karten versehen.

In neuer Auflage erscheint auch des großen Leipziger Geschichtsforschers Erich Marcks „Otto von Bismarck“ (Verlag J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachf. in Stuttgart, 254 Seiten). Reifste und vielseitigste Kenntnis dieser gewaltigen Persönlichkeit der deutschen Geschichte paart sich in Marcks' Werk mit dem Reiz einer hinreißenden, plastischen Schilderung. Wohl ist das Memoirenwerk Bismarcks in den letzten Jahren durch wohlfeile Ausgaben auch den breiten Schichten unseres Volkes zugänglich geworden, doch läßt sich allein aus den „Gedanken und Erinnerungen“ ein klares Bild des Mannes Bismarck und seiner Zeit, vor allem auch seines historischen Verdienstes um die Sprengung des alten vielstaatigen Deutschlands und seine erste Zusammenfügung im zweiten Reiche nicht gewinnen. Marcks' Jahrbuch sein Buch im Kriege, sozusagen in einem Zuge. Nur ein wirklich begnadeter und umfassender Beherrscher des geschichtlichen Stoffes konnte das mit Erfolg wagen. Es liegt in diesem Buch eine innere Dramatik, die auch den Leser von heute in den Bann schlägt und ihn unwillkürlich die Verbindung schlägt zur Schöpfung des Dritten Reiches, zur genialen Überwindung des Parteienstaates durch Adolf Hitler. Niemals wird gerade das nationalsozialistische Deutschland den großen Niederjahren Bismarcks, den ersten deutschen Staatsmann des Kaiserreiches vergessen, der zu den ganz großen Beobachtern gehörte im ewigen Strom unseres Volkes.

„Wille und Tat“ heißt ein wirkliches Volksbuch, dessen Verfasser Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften unserer jungen deutschen Wehrmacht waren. Bearbeiter

des Buches ist der Generalleutnant von Cöthenhausen (Verlag Dr. Hans Riegler, Berlin SW 11). In knapper Form werden hier 48 Beispiele aus der Weltgeschichte — vor allem natürlich der deutschen — aufgezeigt, wo sich Wille und Tat eines echten Soldaten und Führers die große Entscheidung auch gegen ein widriges Geschick erzwingen. Dem jungen Deutschen, der der neuen Wehrfreiheit unseres Volkes wieder teilhaftig geworden ist, sollte ausnahmslos dieses vom Reichsluftfahrtministerium herausgegebene Buch in die Hand gegeben werden. — Das Gleiche trifft auch auf die beiden Werte Otto Riebiges zu; die der Ruffhäuser-Verlag, Berlin W 30, herausbringt. „Was brauchte der Weltkrieg?“, das in zweiter, erweiterter Auflage erscheint, läßt uns an Zahlen noch einmal erkennen, welchen gigantischen Kräfteinsatz das deutsche Volk im großen Weltkrieg 1914/18 brauchte. Mit Erschütterung lesen wir dann in dem Buch „Am Rande der Schlachten“ zahlreiche Begebenheiten aus dem gleichen Kriege, die uns das Heldentum auch des letzten deutschen Soldaten belegen. Abschnitte wie „Der Letzte der Coeln“, „Die Gardefahne“, „Bevelaere“ und „Soldat von preußischem Stile“ sollte man in den Schulen, auf den Heimabenden unserer Hitler-Jugend und im Freundeskreise immer wieder vorlesen, den Toten zur Ehre, den Lebenden zur Mahnung und zum Ansporn. Noch eine kleine Broschüre des bekannten Obersten Bernhard von Schwertfeger sei zum Schluß ihrer besonderen Aktualität wegen hervorgehoben. Die Akademische Verlagsgesellschaft Athenaeon in Potsdam brachte die Schrift „Das Franko-sowjetische russische Militärbündnis“ heraus. Der wahre Charakter dieses Bündnisses kann nicht besser erläutert werden als durch die altentworfene Darstellung des gleichen französisch-russischen Bündnisses vor dem Kriege, das auch mit der Versicherung des Friedenswillens begann und über ständige Generalstabsbesprechungen, Ausbau strategischer Stellungen und Bahnen immer weiter zur latenten Kriegsgesfahr für die ganze Welt führte. Eitel Kaper

Hochglanz
gibt Erdal schnell allen Schuhen. Und dabei ist es ausgiebig und billig.
Schuhcreme Erdal

weht Salzgeruch, aber es wird einem nicht übel davon. Die Männer, die zum Hafen gehen, haben harte Gesichter, und die Frauen am Markt sind wie das Mädchen, das vorhin nach dem Postdampfer gefragt hat: sehr blond und schlank. Sie können so viel wie Männer tragen.

Das also ist Tromsö, wohin ich jedes Jahr einen Brief schreibe. Wenn es dann Herbst ist, bekomme ich Antwort. Antwort bekomme ich immer, nur daß sie sich manchmal um ein paar Tage verspätet, denn das Meer ist oft zu stürmisch für den kleinen Postdampfer. In dem Brief steht immer, daß ich, wenn ich Tromsö schon so lieb habe, nach dort kommen soll. Und dann wandere ich auch hin, auf meine Weise. Ich laufe in den Herbst hinein, stoßere mit den Schuhen im Laub herum und freue mich über das klare Gesicht, das jetzt alle Dinge haben. Knistert in meiner Tasche nicht der Brief aus Tromsö?

Da nehme ich mir immer vor, nie irge zu werden an meiner Sehnsucht und meinem Wandern.

Ich will, daß ich doch einmal dort hinkommen möge, wir alle. Nicht nur mit der Sehnsucht. Tromsö ist nicht ein Ort. Tromsö ist unser tiefstes Wesen. Wenn wir wieder ganz wir selbst sind, hat sich unsere Sehnsucht erfüllt.

Und wir sind in Tromsö...

Rätsel-Gedicht

Rätselstrom

f	r	i	e	d	.	r	o	.	s	i	n	.	f	a	r	.	n	e	n	.	e	r	.	l	i	e	.	b	e	n					
b	e	.	b	e	n	.	r	ü	c	.	s	e	.	b	e	.	d	o	c	.	i	s	t	.	f	e	.	w	e	n					
h	e	r	t	.	n	e	n	.	m	e	n	.																							
l	e	.	i	.	s	a	n	.	k	e	.	w	e	.	p	u	r	.	s	i	n	d	.	w	i	e	.	d	a	s					
i	h	r	.	l	e	i	d	.	k	l	e	i	d	.	k	l	a	m	.	s	c	h	e	s	.	u	n	d	.	b	e	r	b	i	n
e	i	n	.	d	e	n	.	t	i	e	.	p	u	r	.	p	e	s	.	f	l	i	e	g	t	.	e	r	.	r	o	t			
f	e	.	u	n	d	.	u	n	d	.	s	c	h	a	f	t	.	s	t	e	.	h	i	n	.	r	u	.	d	r	ü				

Quadrat

Aus den Silben:

a - bang - baum - ca - doc - doll - e - ei - ei - ein - ein - falt - ga - ger - gue - gus - ips - klei - tot - lan - lei - li - mar - mer - mor - ne - ne - no - ra - ra - rü - ra - sen - sen - son - stut - ti - ul - un - va - wer - wüch sind 19 Wörter zu bilden, deren erste und letzte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Wort von Th. Körner aus „Alfred der Große“ ergeben. Die Wörter bedeuten:

1. Stadt in England, 2. Gesteinsart, 3. Nebenfluß der Saale, 4. ehem. abessinischer Kaiserthron, 5. italienischer Naturforscher, 6. französische Landschaft, 7. männl. Vorname, 8. Eingeborenenfahrzeug, 9. berühmter Abenteuerer, 10. Mühlenprodukt, 11. Metall, 12. Grasfläche, 13. Gestrüch, 14. Raubtier, 15. Hauptstadt von Siam, 16. Wirtschaftsgesetz, 17. Quellfluß der Weser, 18. männlicher Vorname, 19. Torheit.

Auflösung zum Kreuzworträtsel

Waagrecht: 1. Aude, 4. Prag, 7. Döbe, 8. Tomate, 11. Al, 12. Ni, 13. Rot, 14. Staat, 17. Ehe, 19. Ger, 20. Laura, 22. Eis, 23. Jo, 25. Nab, 28. Edena, 29. Erna, 31. Vera, 32. Taffe. Vertikal: 1. Ma, 2. Dom, 3. Rot, 4. Ro, 5. Reiter, 6. Galle, 9. Dife, 10. Ana, 15. Treber, 16. Aßen, 18. Sain, 19. Genua, 21. Urb, 24. Dafe, 27. Lat, 28. Ems, 30. Ra.

Heldenlied der deutschen Schutztruppe

Von Oberstleutnant a. D. Benary

Die Geschichte der deutschen Kolonien ist kurz. Erst das geeinte Deutschland konnte zu Beginn der 80er Jahre des vergangenen Jahrhunderts an den Erwerb überseeischer Kolonien denken. Wo zu ihrer Besitzergreifung Waffenhilfe notwendig war, sprang die Marine hilfsbereit ein. Ganz allmählich nur wuchs eine selbständige Schutztruppe heran. Sie bestand zu Beginn des Weltkrieges in Deutsch-Südwestafrika aus Weißen (9 Kompanien, 3 Batterien), in Deutsch-Ostafrika und Kamerun aus Farbigen (14 Kompanien und 12 Kompanien mit einigen Geschützen) unter weißen Offizieren und Unteroffizieren. Der Schutz des ostafrikanischen Nachtgebietes Tlingau blieb der Marine, der Schutz von Togo und der Südjubiläen Polizeitruppen überlassen. Die zwei Jahrzehnte ihres Bestehens sind für die Schutztruppe reich an Aufopferung und Ruhm. Buschkämpfe fanden am Anfang in Kamerun mit König Bell, in Ostafrika mit Buschiri, in Südwestafrika mit Hendrik Witboi. Namen klingen auf, die um die Behauptung der Kolonien das Hauptverdienst tragen: Wilhelm, Francois, Leutwein, Dominik, Prince, Cravenent. Der große Aufstand der Hereros und Hottentotten führte 1904 in Südwestafrika zu einer bedenklichen Krise und konnte nur unter Einsatz erheblicher Verstärkungen nach fast 40 Monaten endgültig niedergeworfen werden. Ritte durch Wüstenland bei Tagesglut und eisiger Nachtkälte, Kämpfe im Dornengebüsch, hinter Felsblöden gegen einen tapferen, kriegsgewohnten Gegner, Hunger, Durst, lange Verpflegung, kümmerliche Wasserstellen, tödliche Krankheiten, einjames Sterben sind seine Kennzeichen, der Siegeszug der Kompanie Franke von Gibeon bis Otahandja und Omaruru, das Gefecht am Waterberg, die Verfolgung in die Omahese, die Kämpfe am Auob und in den großen Karrasbergen gegen Hendrik Witboi, Morenga, Simon Kopper und Cornelius seine wichtigsten Etappen. 752 Kamerunen, darunter 64 Offiziere, begruben die deutschen Kämpfer unter der afrikanischen Sonne. Auch in den anderen Kolonien des schwarzen Erdteils hörten die Kämpfe fast nie auf. Allein in Deutsch-Ostafrika haben bis 1911 18 weiße Offiziere, 17 weiße Unteroffiziere und 700 farbige Soldaten ihr Leben für Deutschland gelassen. Schwiegen die Waffen, trat friedliche Kulturarbeit in ihre Rechte. Die Stationen der Schutztruppen wurden zu Mittelpunkten des Deutschtums. Ihre Offiziere erschufen, vermachten das Land, leiteten den Wege- und Eisenbahnbau, schlichteten die Streitigkeiten der Eingeborenen, wachten über die Sicherheit der Siedler. Ihre Militärärzte gingen Klima und Seuchen zu Leibe, machten das Leben in den Tropen ertragbar.

Der Weltkrieg hat die europäischen Zwistigkeiten wider Erwarten, wider die geschlossenen Verträge auch auf die Kolonien übertragen. Aber die Deutschen da draußen zeigten sich der Heimat wert. Sie nahmen den ungleichen Kampf in der Zuversicht auf, daß das Siedel ihrer Kolonien zwar auf den Schlachtfeldern in Europa entschieden würde, daß sie aber bis zu diesem Tage die Kolonien Deutschlands erhalten oder wenigstens mit ihrem Blut das Recht der Rückerstattung der etwa verlorenen bei Friedensschluß erkaufen könnten. Sie erhofften darüber hinaus, die Kämpfer in der Heimat zu entlasten, indem sie möglichst starke feindliche Kräfte auf sich zogen. Reservisten, Landsturmeute und Kriegsfreiwillige verstärkten ihre Reihen. In Südwestafrika hielten 6000 gegen 60 000 Mann bis Mitte 1915, in Kamerun 2500 gegen 19 000 Mann bis Februar 1916 Widerstand. In Ostafrika aber wehte die deutsche Fahne bis über den Waffenstillstand hinaus. 3000 Europäer und 11 000 schwarze Askaris vermochten 4 1/2 Jahre lang 300 000 Farbige und Weiße, Engländer und Belgier, Portugiesen und Südafrikaner in Schach zu halten. An ihrer Spitze stand in Ostafrika ein wahrer Führer, ein hervorragender Soldat und ein genialer Organisator. Er sah nicht nur den Feind, wo er ihn fand, bei Tanga, bei Mhanafurra und in hundert kleineren und größeren Gefechten, sondern er schuf auch seiner Truppe das Rüstzeug, die wirtschaftlichen Grundlagen für die jahrelange Kriegsführung. In planmäßiger Schulung, durch Erziehung und Beispiel formte er

eine Truppe ohne Furcht und Tadel: ein weißes Führerkorps, in dem sich die Begeisterung und die Liebe zum Vaterland mit soldatischem Können paarte, einen Stamm farbiger Soldaten, der im Glück und Unglück seinem Herrn die Treue hielt. Jedes handwerkliche Können in Bewohnern der Kolonie wurde auf das Höchste angespannt. Planmäßig wurden die Felder bebaut, planmäßig neue Verkehrswege geschaffen. Aus selbstgegerbtem Leder wurden Stiefel, aus eingewebten Stoffen Uniformen gefertigt. Salz wurde gewonnen, Arzneien destilliert, Patronen hergestellt, Granaten auf Schloßerbänken gedreht, Schußsilde geschmiedet. Oberstleutnant von Lettow wußte für alles Rat, regte an, prüfte, mahnte, trieb und vertraute darauf, daß — wenn alle Stellen verfielen — seine schwarzen Waffen ihm das Fehlende vom Feinde erkämpfen würden. „Und“ so feht er schmunzelnd in seinen Erinnerungen hinzu, „der Feind lieferte reichlich“. Als der Waffenstillstand geschlossen war, lagen die Reste seiner Kämpfer in Rhodesia auf englischem Boden, sprunghaft über die völlig ungehäufte britische Kolonie herzuwachen.

Das Friedensdiktat hat Deutschland das Recht auf Kolonien abgesprochen, da es „nicht fähig sei, die Eingeborenen auf eine höhere Stufe der Gestitung zu heben“. Die Geschichte der deutschen Schutztruppe beweist das Gegenteil. Die deutsche Schutztruppe ist stets und überall Träger des deutschen Kulturwillens gewesen, hat sich nicht, wie ihr Heeres- und Kolonialfeinde gern anhängen wollten, den Haß, sondern die Liebe der Eingeborenen erworben. Noch heute spricht man in den einstigen deutschen Kolonien mit Verehrung und Sehnsucht nach der deutschen Herrschaft, den deutschen Offizieren und Unteroffizieren, noch heute hängen die ehemaligen farbigen Soldaten mit rührender Anhänglichkeit an ihren alten Vorgesetzten. Fremde Fahnen wehen jetzt über den einstigen deutschen Stationsgebäuden und Kasernen. Fremde Soldaten halten vor ihnen Wacht. Aber die alten Schutztruppelassen dennoch nicht den Mut sinken. Ihnen ist das Land, dem sie die Kraft ihrer Jugend opferten, ein Stück Heimat geworden, auf dessen Wiedergewinnung sie hoffen.

Märzveilchen

Das kleine Märzveilchen
Es blüht so wunderhold,
Fragt nicht, ob es schon heute
Ob's morgen sterben sollt.
Es blüht im zarten Grafe
Bescheiden, ganz für sich,
Und fragt nicht, habens andre
Wohl besser noch als ich?
Fragt nicht, für wen es blühe,
Und wer sich dran entzückt;
Ob es mit seinem Wesen
Ein Menschenherz besüßt.
Es blüht und duftet weiter,
Freut sich am Sonnenschein.
Du liebes Märzveilchen,
Du Frühlingsblümchen klein.

L. S.-H.

Kopfsücken?

Das ist ein lästiges Übel, sehr oft mit starker Schuppenbildung verbunden! Abhilfe ist leicht: pflegen Sie Haar und Kopfhaut regelmäßig so, daß kein Alkali und keine Kalkseife im Haar zurückbleiben, also mit

SCHWARZKOPF

Für 20 Pf.: mit besonderem „Haarglanz“-Bad
Für 30 Pf.: mit „Haarglanz“-Wirkung bei der Wäsche



Stettner & Sohn

setzen sich durch

Roman von Oskar von Joullain

Copyright by Karl Köhler u. Co., Berlin-Zehlendorf

12) (Nachdruck verboten.)

Elfa war totenküß und sagte mit zitternder Stimme: „Gib mir den Vertrag.“ „Da hast ihn, ist deine Abschrift; der Notar hat's beglaubigt.“

Wortlos reichte sie das Dokument dem Revisor, der jetzt neben ihr stand und es aufmerksam ansah.

„Herr Hollerbach, ich glaube, Sie kennen mich?“ „Ich werd' doch den Herrn Revisor Jorndorf kennen. Es nur gut, daß Sie da sind, da könnens dem Madel sagen, daß alles recht is.“

Elfa zitterte bis ins Herz bei der Antwort, die Jorndorf nun gab.

„Ganz richtig. Wenn Herr Justizrat Bobach die Papiere Wildermuts, die übrigens auch mir bekannt waren, geprüft hat, dann ist der Vertrag bestimmt in Ordnung. Trotzdem ist der Verkauf nichtig, denn Wildermut hatte nicht mehr das Recht, als Bevollmächtigter zu handeln. Und Sie mußten das wissen!“

„Erlauben's mal!“

„Bitte, beantworten Sie mir eine einzige Frage, Herr Hollerbach. Wann ist dieser Vertrag geschlossen worden?“ „Vor gestern abend dreiviertel acht Uhr, s steht ja deutlich drin.“

„ann wird es Sie interessieren, daß Wildermut die Zurücknahme seiner Generalvollmacht längst in Händen haben muß, und daß gestern abend um sieben Uhr dem Gericht das Schreiben Fräulein Stettners übergeben wurde, das den Auftrag enthielt, Wildermuts Procura zu löschen. Das auch um sieben Uhr, also dreiviertel Stunde vor Abschluß Ihres Vertrags, Wildermut wegen Betrug und Unterschlagung bei der Staatsanwaltschaft angezeigt wurde. — Sie haben mit einem Verbrecher Ihren Vertrag geschlossen, der deshalb nichtig ist.“

„Is scho recht, is scho recht.“

Während Hollerbach den Revisor anstarrte, der ihm die Nase abgeriffen hatte, machte er ein unendlich dummes Gesicht.

„Herr Hollerbach, ich gebe Ihnen den guten Rat, sofort und ganz still zu verschwinden!“ Jorndorf sagte es ganz ruhig, aber der ehemalige Schlossermeister wurde wütend. „So ein Halodri! Nix hat er mir g'sagt! Zehntausend Markeln hat er sich geben lassen und — — Aber den Justizrat werd' i verantwortlich machen.“

„Der Herr Justizrat konnte das noch nicht wissen! Aber — es wird diese vier Herren von der Polizei sicher interessieren, daß Sie einem Betrüger und Dieb zehntausend Markel gegeben haben, damit er Ihnen half, Ihre eigene Nichte und Schwester von ihrem Grund und Boden zu bringen.“

„Hol der Teufel das G'rett!“

Mit rascher Bewegung riß Hollerbach seinen Hut vom Nagel und türmte hinaus, Helmerding wollte ihm folgen, als einer der Beamten seinen Arm ergriff.

„Sie kommen schon besser mit uns, sauberes Fräulein!“ Die Herren von der Polizei gingen nun, und der Buchhalter mußte ihnen unfreiwillig das Geleit geben.

Elfa blieb mit dem Revisor allein und sah vollkommen verstört am Schreibtisch.

„Es war doch gut, daß ich jetzt hier war. — Ich hatte gleich so etwas gehäht und deswegen beim Gericht vorgebeugt und die Stunde einschreiben lassen. Nun haben wir wenigstens reinen Tisch.“

Elfa lächelte wehmütig. „Ganz recht, jetzt bin ich aber auch so ziemlich allein mit meinem Bruder.“

„Ihr Bruder — alle Achtung! Der junge Herr hat seine Sache gut gemacht. Aber jetzt geh' ich. Wenn Sie mich brauchen — ich bin immer für Sie zu sprechen!“

Als nun auch der Revisor gegangen war, sah Elfa ganz still, und es war ihr, als hätte stundenlang immerwährend der Blick um sie herum eingeschlagen. Gust trat langsam zu ihr.

„Kopf hoch, Elfe, jetzt ist der erste Sieg erfochten!“

Sie hatte müde Augen.

„Aber jetzt bin ich allein!“

„Nein, ich bin bei dir und — Walter Schönau.“

Elfa sprang auf. Der Name Schönau war das Signal dazu.

„Ich muß ja heim. Um halb eins will er zur Mutter kommen und...“

Es kam ihr vor wie ein vollkommener Wahnsinn, daß sie in dieser Stimmung, nach dem, was sie an diesem Vormittag erlebt hatte, an eine Verlobung denken sollte. Walter Schönau war ihr wieder ganz fern gerückt. Dafür aber sah sie den Obergeringieur Heineking in das Hauptkontor eintreten und wieder raffte sie sich auf.

„Heineking kommt, jetzt muß ich erst noch mit dem abrechnen. Bitte, laß mich allein, bleib aber im Kontor und laß die Tür angelehnt. Seh dich so, daß er dich nicht erkennt.“

Obergeringieur Heineking trat ein; selbstverständlich hatte er wieder das Einglas im Auge und um den Mund das süßliche Lächeln.

„Darf ich mir gestatten, meiner verehrten Chefin die unternehmigen Glückwünsche zu Füßen zu legen? Gnädigstes Fräulein Doktor sind zur Volksrednerin wie geschaffen. Meine ergebenste Bewunderung!“

„Lassen Sie bitte diese dummen Redensarten.“

„Wie gnädigstes Fräulein befehlen, aber es sind keine Redensarten. — Darf ich mir dann Ihre Befehle ausbitten.“

Elfa wurde nervös.

„Ich bitte Sie, diesen Ton zu lassen.“

„Ich habe nicht geglaubt, mit meiner bescheidenen Verehrung...“

Elfa lächelte deutlich, daß er sie verspottete, und doch brachte er seine törichtesten Redensarten in einer so gewandten Art vor, daß sie fast wehrlos dagegen war.

„Ehe wir von geschäftlichen Dingen reden, habe ich noch etwas Privates mit Ihnen zu besprechen.“

„Ich bin entzückt und — Sie gestatten wohl?“

Er nahm sich den Stuhl, den ihm Elfa nicht angeboten hatte, und sie mußte es geschehen lassen.

„Ich habe erfahren, daß Sie geheime Zusammenkünfte mit meiner jungen Schwester Resl haben, Herr Obergeringieur.“

„So?“

„Ich bitte um eine richtige Antwort.“

„Ja, bitte tausendmal um Entschuldigung, Sie sind allerdings meine hochverehrte Prinzipalin, aber über meine Privatangelegenheiten darf ich in aller Bescheidenheit die Auskunft verweigern.“

„Nochmals, ich verbitte mir diesen Ton! Es handelt sich um meine Schwester.“

„Hat sich diese etwa über mich beklagt?“

„Ganz offen: Ich habe Sie gestern mit ihr in zärtlichem Gespräch im Marienortgarten gesehen.“

Heineking machte eine Verbeugung.

„Ich darf gleiches mit gleichem erwidern: Ich sah Sie auch, gnädigstes Fräulein Doktor.“

Es war Elfa, als habe sie einen Schlag bekommen.

„Das war etwas ganz anderes. Ich habe mich gestern verlobt und war mit meinem Bräutigam da!“

„Dann können Sie ja von mir das gleiche annehmen.“

„Meine Schwester ist fast noch ein Kind! Ich verbiete Ihnen...“

„Ich darf ergebenst bitten, das nicht zu tun; denn ich würde mich nicht daran kehren. Uebrigens Resl auch nicht.“

„Meine Schwester ist nicht einfach Resl für Sie!“

„Doch, gnädigstes Fräulein, das weiß ich besser, und ein Mädchen von siebzehn Jahren weiß heute sehr wohl, was es tut.“

Elfa war aufgestanden, und der Zorn ließ ihr Gesicht erglühen.

„Sie weigern sich also, meinen Wunsch zu erfüllen?“

„Zu meinem aufrichtigen Bedauern: Ja!“

„Wie denken Sie sich dann eine Zusammenarbeit zwischen uns?“

Er sah ihr frech ins Gesicht.

„Sie irren, wenn Sie glauben, daß ich auf eine solche besonderen Wert legte. — Uebrigens sind die Pläne für das Stadion in Augsburg voller statischer Fehler. Ich bin nur zurrieden, wenn ich damit nichts zu tun habe. Wenn es Ihr Wunsch ist, ich bin bereit, augenblicklich zu gehen. Ich lege keinen Wert darauf, anderer Leute Fehler zu verbessern oder zu verantworten.“

„Gut also, Sie sind somit aus Ihrem Vertrage entlassen.“

„Ich höre es mit dem größten Vergnügen.“

Elfa ging zur Tür.

„Gut!“

„Aha, sieh da, der Herr Bruder!“ Heineking machte eine spöttische Verbeugung.

„Zable Herrn Obergeringieur Heineking sein Gehalt bis zum heutigen Tage aus und laß dir bestätigen, daß er auf seinen Wunsch geht und keinerlei Forderungen an uns mehr hat.“

„Ich bewundere Ihre Umsicht und Geschäftstüchtigkeit!“

Heineking unterzeichnete und steckte das Geld ein.

Elfa trat zu ihm hin.

„Noch ein Wort, Herr Heineking. Ich verbiete Ihnen, sich weiterhin meiner unmündigen Schwester zu nähern!“

„Ich bedauere, diesem so liebenswürdig geäußerten Wunsch nur dann entsprechen zu können, wenn er auch der der lügen, keinen Resl sein sollte, was ich aber nicht hoffe.“

Er sah, daß Elfa im Begriff war, ihn mit einem heftigen Wort hinauszumerfen, machte wieder eine spöttisch tiefe Verbeugung und ging eilig hinaus. (Fortsetzung folgt.)

Von der Arbeit ins Reichsmütterdienst

otz. „Ist es denn ein Unglück, daß ihr in frische, stürmische, brausende Zeiten hineingeboren seid? Ist denn das nicht euer Glück?“ (Hesse), so möchte man in diesen Wochen der Werbung für das Deutsche Frauenwerk allen den Frauen zuzurufen, die gleichgültig und verständnislos vorübergehen an dem Ruf der Reichsfrauenführerin, sich einzureihen zur Mitarbeit an dem großen Aufbauwerk des Führers.

Das Deutsche Frauenwerk ist keine Neugründung, sondern eine planmäßige Zusammenfassung aller bisherigen Frauenverbände und -vereine unter nationalsozialistisch ausgerichtetem Weltanschauung. Der Reichsmütterdienst ist ein Teilgebiet aus dem ganzen Aufgabebereich des Deutschen Frauenwerks und 1934-35 durch Frau Scholz-Klink errichtet worden. Fünf große Aufgabengebiete bilden heute das Deut-



Kochen



Säuglingspflege

sche Frauenwerk, von denen die Abteilung 2, der Reichsmütterdienst, durch seine Kurse bisher am stärksten in Erscheinung getreten ist. Ihm sind auch unsere heutigen Bilder entnommen, die uns einen kleinen Einblick in die Art der Arbeit tun lassen.

Mütterbildung hat für die Frauen und Mädel nichts Schulmäßiges an sich, sondern alles baut sich auf der lebendigen Praxis auf und im Vordergrund steht die Arbeitsgemeinschaft und die Kameradschaft. Es handelt sich bei dieser Schulung ja schließlich auch immer um Dinge, für die die „Schülerin“ die innere Bereitschaft und das Verständnis mitbringt. Das Endziel dieser ganzen Schulung ist, die Frau und Mutter für ihren Aufgabebereich in der Familie und im Volk zu ertüchtigen und ihre Erziehung zu einer nationalsozialistischen Haltung.

Die mannigfachen Aufgaben der Hausfrau und Mutter werden in größere Aufgabengruppen zusammengefaßt und in den einzelnen Kursen getrennt behandelt.

Denken wir zunächst einmal an den Kochkursus. Hier handelt es sich nicht allein um die Vermittlung der praktischen Handgriffe, sondern ebenso sehr um Besprechungen über richtige Ernährung, Zusammenstellung der einzelnen Gerichte und das sparsame Eintaufen. Bei der Besprechung der Haushaltsbuchführung wird auf die vernünftige Einteilung des Wirtschaftsgeldes eingegangen; der Resteverwertung wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt und immer wieder wird den Frauen klargemacht, von welcher entscheidenden Bedeutung die Führung des einzelnen Haushaltes für die gesamte Volkswirtschaft ist.

Um es gleich vorweg zu sagen: Bei unseren Nähkursen handelt es sich nicht um Schneiderturse, sondern gerade die Frauen sind besonders willkommen, die ganz wenig Erfahrung auf diesem Gebiet haben und vielleicht die Grundkenntnisse noch nicht einmal sicher beherrschen. Denn es bedeutet immer eine Verschwendung an Volksermögen, wenn an sich noch gute Sachen nicht mehr verwertet werden können; und manche Frau wird dankbar sein, wenn sie weiß, daß es eine Stelle gibt, wo sie sich Rat und Anleitung holen kann, aus Altem etwas Neues zu machen. Besonderer Nachdruck wird deshalb auch auf das Umarbeiten, Stopfen, Flickern und Ausbessern gelegt. Einfache Schnitte werden angefertigt und ausprobiert, neue

Wäschestücke werden hergestellt und mit einfachen, geschmackvollen Verzierungen versehen. Neben dieser praktischen Arbeit wird dann auch noch auf die deutschen Stoffe und Garne aufmerksam gemacht und ihr volkswirtschaftlicher Wert betont und dann gleichzeitig auf die richtige Behandlung hingewiesen.

In dem Kursus für Wochen- und Säuglingspflege wird vor allen Dingen die Verantwortung der Mutter für das kommende Geschlecht betont. Themen aus der Erbgelundheitslehre und Rassenpflege werden deshalb in den entscheidendsten Punkten eingehend besprochen. Ein großer Teil der Zeit wird aber für die praktischen Übungen verwandt, denn mit einem so kleinen hilflosen Wesen umzugehen, will gelernt sein. Und wenn das „Versuchsobjekt“ auch nur eine Puppe ist und die Praxis sich dann doch



Nähkursus

etwas anders gestaltet als das Baden und Wickeln an den Übungsabenden, so geben diese Kurse den zukünftigen Müttern doch eine gewisse Sicherheit mit auf den Weg. Von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist außerdem die Vermittlung der theoretischen Kenntnisse, durch die von vornherein eine falsche Behandlung des Säuglings vermieden wird.

In dem Kursus über häusliche Gesundheits- und Krankenpflege lautet der Grundsatz: „Vorbeugen ist besser als heilen“ und zu diesem Zweck werden Themen wie: Körperpflege, Ernährung, gesunde Kleidung und gutes Wohnen besprochen. Die am häufigsten auftretenden Krankheiten und ihre Bekämpfung werden behandelt, so daß die in diesen Kursen ausgebildete Frau manche Vorbeugungsmaßnahmen treffen kann. Bei ersten Erkrankungen und Unglücksfällen soll jede Hausfrau imstande sein, die erforderlichen Handgriffe bis zum Eintreffen des Arztes zu tun. Praktische Übungen im Anlegen von Verbänden führen die Kursteilnehmerinnen untereinander aus und erlernen unter Anleitung durch eine ausgebildete Kran-

kenpflegerin sachgemäße Pflege der Kranken, das Umbetten usw.

Für den Kursus in Erziehungslehre besteht ein ganz besonders großes Interesse. Und wenn auch manche Mutter von der Unfehlbarkeit ihrer Erziehungsmethode überzeugt ist, so ist doch ein ganz großer Teil der Mütter ehrlich genug zu bekennen, daß sie sich in vielen Erziehungsfragen unsicher fühlen. Eigentlich müßte daher jede Mutter, die Kinder im erziehungspflichtigen Alter hat, diesen Kursus besuchen, um sich dort Rat und Anregung zu holen, denn alle Schwierigkeiten in der Kindererziehung kommen hier zur Sprache. Beim Kleinkind fängt die Erziehung zur Gewöhnung an Regelmäßigkeit, Ordnung und Gehorsam bereits an und manche Unart des Kindes kommt gar nicht zum Ausbruch, weil die Mutter die Erziehung von vornherein richtig angefaßt hat. Von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist auch die Beschäftigung des Kindes und auch hierzu gibt dieser Kursus durch die eingestreuten Bastelabende Anleitung. Hier lernt zunächst einmal die Mutter selbst, mit den einfachsten Hilfsmitteln Spielzeug für die Kinder herzustellen. Kommt einmal an einem solchen Bastelabend zum Kursus und seht euch die strahlenden Augen der Mütter an, mit wieviel Liebe und Eifer sie sägen, anmalen, kleben und knüpfen!

Diese Bilder haben uns einen Einblick in die Arbeit an den Mütterkursabenden tun lassen und in mancher Frau wird vielleicht der Wunsch wach, auch einmal an dem einen oder anderen Kursus teilzunehmen, die alle nach Ostern wieder neu beginnen. Damit nun keine Verzögerung in dem Kursusbeginn entsteht bitten wir alle Frauen und Mädchen: „Entschließen Sie sich schnell und geben Sie Ihre Anmeldung im Zimmer 17 des Parteihauses bei der Kreisfachbearbeiterin für Mütterbildung ab, damit gleich nach Ostern die Arbeit in den neuen Kursen mit frischen Kräften aufgenommen werden kann.“



Krankenpflege

Aufnahmen: 3 Willmann, 3 Klinkenberg („DZ.“-R.)



Basteln



Unterricht

Statt Karten!
Wir haben die deutsche Ehe geschlossen.
Deter Freese und Frau
Erika, geb. Weber.
Berlin-Wilmersdorf Emden
25. März 1937

Herzlichen Dank
für alle Aufmerksamkeit zur Konfirmation unseres Sohnes
Rudolf.
Bertold Schwark und Frau
Sterbur (Wold)


Nach langem Leiden ver-
schied unser Frauenschafts-
mitglied
Anni Flesner
aus Halbmond
Wir werden ihr ein ehrendes
Andenken bewahren.
Das Deutsche Frauenwerk
Dsteel


Militär-Kameradschaft Emden
Am 22. d. Mts. entschlief
unser Kamerad
Johann Cassens
Ehre seinem Andenken!
Der Kameradschaftsführer.
Antreten zur Beerdigung
am Sonnabend, 27. März,
13.45 Uhr bei der Leichen-
halle des Krankenhauses.

Nachdem wir unseren lieben,
teuren und unvergeßlichen
Entschlafenen zur letzten
Ruhe gebettet haben, drängt
es uns, für die Anteilnahme
und die vielen Kranzspenden
sowie für das ehrenvolle
Geleit zur letzten Ruhestätte
**unseren innigsten,
tiefgefühlten Dank**
auszusprechen. Dies alles
war uns ein Trost in den
so schweren Tagen.
Samille Burmesier
Dietrichsfeld, 23. März 1937

Am 22. März 1937 ver-
schied plötzlich und uner-
wartet unser Ehrenmitglied
und Mitbegründer des
Vereins
**Siebelt
Mannott**
Ehre seinem Andenken!
Klooschieferverein
„Se löpt noch“
Blaggenburg

Norden, den 25. März 1937.
Gestern verschied ruhig im 81. Lebensjahre mein
lieber Mann, unser herzensguter Vater und Groß-
vater, der
Zollsekretär i. R.
Friedrich Windberg
In tiefer Trauer
für die Hinterbliebenen
Sophie Windberg, geb. Arndt.
Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem
27. März, um 10.30 Uhr bzw. 11 Uhr von der Fried-
hofskapelle Norden aus.
Beileidsbesuche dankend verboten.

Holtrop, den 24. März 1937.
Heute morgen 3 Uhr entschlief sanft und ruhig
nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann,
unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder,
Schwager und Onkel, der **Kolonist**
Folkert Stein
in seinem 67. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Anna Stein, geb. Buß,
nebst Kindern und Angehörigen.
Beerdigung Sonnabend, den 27. d. Mts., mittags
1 Uhr, vom Sterbehause aus.


Kriegerkameradschaft
Holtrop
Am 24. März entschlief unser lieber Kamerad
Folkert Stein
Kriegsteilnehmer 1914/18
Ehre seinem Andenken.
Der Kameradschaftsführer.
Antreten zur Beerdigung Sonnabend, den 27. März,
12.30 Uhr bei Kamerad Bauer.

Emden-Wolthusen, den 24. März 1937.
Statt des Ansagens!
Plötzlich und unerwartet wurde mein geliebter
Mann, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager
und Onkel
Albertus Kappelhoff
im 49. Lebensjahre in die Ewigkeit abgerufen.
In tiefer Trauer
Frau Henny Kappelhoff
geb. Oltmanns
und die nächsten Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, 27. März,
nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause Wolthuser Land-
straße 31 aus statt.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.


Am 24. März verstarb plötzlich und
unerwartet unser Handwerkskamerad
Tischlermeister
Albertus Kappelhoff
Wir betrauern das Ableben dieses lieben und treuen
Kollegen und werden ihn nicht vergessen.
Die Mitglieder
der Tischler-Innung Emden.

Uphusen, den 24. März 1937.
Heute nachmittag entschlief sanft und ruhig
in dem Herrn mein innigstgeliebter Mann, unser
herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater,
Bruder und Onkel
der Bauer
Ahrich Groeneveld
in seinem 73. Lebensjahre.
Mth, 28, V. 20.
In tiefer Trauer
Lüpke Groeneveld, geb. Janssen
Facharzt Dr. med. Metto Groeneveld
Stientje Groeneveld
Studienrat Dr. phil. habil.
Jan Groeneveld und Frau
Tilla, geb. Friesen
Bauer und Ortsgruppenleiter
Ahrich Groeneveld
cand. theol. Tino Groeneveld
3 Enkelkinder.
Beerdigung: Ostermontag, den 29. März, nach-
mittags 2 Uhr.

Uphusen, den 25. März 1937.
Am 24. März verschied unser Gemein-
ratsmitglied, der
Bauer
Ahrich Groeneveld
der schon seit langen Jahren dem hiesigen Ge-
meinderat angehörte und stets auf das Gemein-
wohl bedacht war.
Sein reiches Wissen, seine klare Gesinnung
und sein aufrichtiges Denken befähigten ihn, in
allen Dingen ein guter Berater unserer Gemeinde
zu sein.
Auch über das Grab hinaus werden wir
seiner gedenken.
Der Bürgermeister.

Emden, den 25. März 1937.
Statt besonderer Mitteilung!
Gestern abend wurde meine liebe Frau, unsere
liebe Mutter, meine Tochter, Schwiegertochter, unsere
Schwester, Schwägerin und Tante
Hinderika Dröge
geb. Hinderks
im eben vollendeten 43. Lebensjahre durch einen
sanften Tod von ihrem Leiden erlöst.
Dies bringen tiefbetrübtens Herzens zur Anzeige
im Namen aller Angehörigen
**Hermann Dröge
und Kinder**
Beerdigung am Dienstag, dem 30. März, nach-
mittags 3 Uhr vom Trauerhause, Geibelstraße 89, aus.
Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Aurich, Singen, Magdeburg,
den 24. März 1937.
Heute morgen 1 1/4 Uhr entschlief sanft nach
längerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute
Mutter, Großmutter und Tochter
Maria Fliedner
geb. Flohr
im Alter von 50 Jahren.
Justizoberwachmeister
Hermann Fliedner,
Dr. med. Bruno Buchholz und Frau
Annemarie, geb. Fliedner
Staatsanwaltschaftsrat
Adalbert Kruse und Frau
Theda, geb. Fliedner
Karlheinz Fliedner
Peterfranz Fliedner
Elsche Flohr, geb. Schwitters
und Enkelkinder
Beerdigung am Sonnabend, dem 27. März, nach-
mittags 3 Uhr vom Trauerhause aus. Trauerfeier eine
halbe Stunde vorher.


Plötzlich und unerwartet verschied
heute unser Mitglied, Parteigenosse
Eberhard van Ende
Er war uns allen ein lieber Kamerad und treuer
Kämpfer der Bewegung.
Deutsche Arbeitsfront
Ortsgruppe Lintelmarsch

Für die uns beim Heimgange unserer
Schwester erwiesene Teilnahme
danken wir herzlichst
Geschwister Stendel
Aurich, den 25. März 1937.

STATT KARTEN!
Danksagung.
Beim Heimgange unserer lieben Mutter sind uns
unzählige Beweise herzlicher Teilnahme durch viele
Kranzspenden und Worte tiefen Mitgefühls zuteil ge-
worden. Wir sprechen hiermit allen unsern herzlichsten
Dank aus.
Aurich. Familie Menken.

Danksagung.
Für die uns in so reichem Maße erwiesene wohlthuende
Teilnahme beim Verluste unseres lieben Entschlafenen
sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Familie H. Wattjes.
Extum (Prinz-Ratibor-Str. 95), 24. März 1937.

Fehlt noch was für
Ostern?

Beachten Sie bitte heute die Angebote unsrer großen
Strumpf-Abteilung:

Damen-Strümpfe Kunstseide halbmatt	Paar	0.88
Damen-Strümpfe Kunstseide plattiert, solide Qualität	Paar	1.18
Damen-Strümpfe Bemberg Naturglanz 3fach	Paar	1.48
Damen-Strümpfe künstliche Mattseide, Marke »Rogge«	Paar	1.65
Damen-Strümpfe Bemberg 3fach halbmatt, mit Elastic-Doppelrand	Paar	1.85
Kinder-Strümpfe , Mako (Größensteigerung 6 Pfg.)	Größe 1: Paar	0.29
Kinder-Strümpfe , Kunstseide mit Flor platt. (Größensteigerung 5 Pfg.)	Größe 1: Paar	0.60
Knaben-Sportstrümpfe mit farbigem Rand (Größensteigerung 5 Pfg.)	Größe 5: Paar	0.55
Herren-Socken Fantasie, hübsche Streifen	Paar	0.68 0.48
Herren-Socken Wolle plattiert, Fantasie	Paar	1.18 0.98
Herren-Sportstrümpfe Baumwolle meliert	Paar	0.88 0.60
Herren-Sportstrümpfe meliert, hübsche Karomuster	Paar	1.38 1.18
Damen-Handschuhe , Trikot 2 Druck Paar		0.78
Damen-Handschuhe , Wildl. Imitat gelb Paar		0.88
Damen-Handschuhe , Charmeuse, mit garnierter Stulpe	Paar	1.18
Damen-Handschuhe , Glacé 2 Dr. weiß Paar		3.90

Beachten Sie bitte unsere Sondertische
»Schöne Strümpfe zu Ostern« direkt am Eingang

Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt
Emden + Zwischen beiden Sielen

M. Simmering jr. Möbelhaus 64
Emden, Gr. Brückstr.
Auswahl! Stets preiswert und gut!



PEWSUM (Hotel Henze)

Der neue Tanzkursus verbund. m. Gesellschaftslehre
für Schüler und Schülerinnen beginnt gleich nach
Ostern. Für Landwirtstöchter u. Söhne abends
8 Uhr. Es können auch andere Damen u. Herren
daran teilnehmen. **Tanzschule Hausdörler**

Präg' Dir genau
die Marken ein

ein Adler- oder Görke-Fahrrad

muß es sein!

Vertreter:

J. Altmanns - Emden
Große Straße 28/29
und Emsmuerstraße 17



Das neue Oberhemd

und die moderne

Skirmotte

aus dem Fachgeschäft

J. Vandrus, Emden
Kleine Faldernstr. 7

**Strümpfe
Handschuhe
Socken**
anerkannt gute Qualitäten, bei
Heinrich Kohl, Emden
Große Faldernstraße 32

Vortumer Kleinbahn und Dampfschiffahrt Aktien-Gesellschaft, Emden

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zur
ordentlichen

Generalversammlung

auf

Montag, den 19. April 1937, 17.30 Uhr,
im Hotel „Weißes Haus“ in Emden eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht, Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.
2. Beschlussfassung über die Verteilung einer Dividende.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.

Aktionäre, die an der ordentlichen Generalversammlung teilnehmen wollen, erhalten gegen Hinterlegung der Aktien bzw. eines Bankdepotscheines bis spätestens am Freitag, dem 16. April 1937, Eintrittskarten und Stimmzettel im Büro unserer Gesellschaft in Emden, Am Delft 32.

Emden, den 23. März 1937.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats,
Dr. Krafen.



ist der Frühling eingekehrt! Er hat
Ihnen viele reizende Kleinigkeiten
gebracht: Perlen und Posamenten,
aparte Knöpfe, bunte Tücher und
vor allem: bezaubernde Kragen
und Jabots. Wieviel Abwechslung
können Sie damit Ihrer Kleidung
geben — ohne große Kosten!
Kommen Sie nur bald und suchen
Sie sich das Schönste aus!

Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt
Emden / Zwischen beiden Sielen

„ENTLASTUNG“ Inhaber:
Emil Schubert

Reinigungsbetrieb

für Glas-, Gebäude- und Straßenreinigungen

Fachkundige und zuverlässige Ausführung
Emden, Skagerrakstraße 34.

„Lass' dich von mir nicht trennen“

Spulmako
Wurmbomben
helfen schnell u. zuverlässig
bei Spul- u. Madenwürmern!

Dr. Krafen.

Zu Ostern ist ein neues Kleidungsstück immer willkommen

Ich empfehle Herren-Slipon- und Raglan-Mäntel
aus besten Stoffen 36 42 46 52 58 RM
Herren-Raglan-Mäntel, zweifig mit Ringsgurt, in besonders erstklassiger Ware, die
Pahform dieses Mantels ist tadellos
Slipon-Mäntel für Herren und Jünglinge, aus guter Popeline, wasserabweisend, zu 25 28 RM
Gummimäntel in bekannt guten Qualitäten, dunkelblau, gemustert und Lederol
Herren-Gummimäntel zu 7.50 9.75 12.75 14.75 RM und höheren Preislagen

Sportanzüge, zweifig, Jacket und lange Hose oder Knickerbocker
für Herren zu 25 30 35 45 RM für Jünglinge 18 22 26 30 RM
Safo-Anzüge, moderne Muster für Herren und Jünglinge
Preislagen 26 30 36 42 49 56 RM
Safo-Anzüge aus besten Stoffen, zum Teil aus eigener Maßware hergestellt
zu 65 72 80 88 RM
In **dunkelblauen Herren- und Jünglings-Anzügen** unterhalte ich stets ein großes
Lager. Meine hauptsächlichsten Preislagen sind 52 60 70 80 90 RM
billige Preislagen 25 30 36 42 RM

Besonders strapazierfähig sind **Kord-Anzüge**
Ich biete Ihnen diese an zu 11 15 18 22 27 32 RM (zweifig)
Gehrodanzüge und Smokinganzüge für Herren in allen Größen vorrätig
Große Neuzugänge in Knaben-Anzügen, gute Qualitäten, in gemustert und blau

Knaben-Strickanzüge, Strickhosen, Leibchenhosen, Knickerhosen, Pullover,
Oberhemden, Sporthermen, Einjahhemden, Hosenträger, Socken, Kragen,
Krawatten, Selbstbinder

Herren-Schuhe in Lack, schwarz, grau und braunem Leder, sowie anderen Modifarben
Zugstiefel, wie auch **Agraffentiefel**, ohne Kappe, für Uniformierte 9 10 11 RM
Marstiefel Paar 16.50 17.50 18.50 RM

Seter Eilts, Emden

Am Delft 27-28 Das Haus der guten Qualitäten Fernsprecher 2474

Bei jedem Ostereier sei ein Geschenk von Buß dabei!

Bast-Einkaufstaschen, groß und in aparten Farbmusterungen	2.45 1.95 1.38
Kinder-Basttaschen	0.85 0.50
Billige Damentaschen, moderne Formen in Farben sortiert	2.50 1.50 1.25
Damentaschen in bester Wertarbeit	9.50 7.50 5.75 4.50
Damen-Geldbörsen mit Reißverschluß	1.75 1.20 0.95 0.65
Stadt-Taschen mit Reißverschluß, nussfarb., schwarz und braun	7.50 4.75 2.75 2.45
Taschen-Necessaire, mit Kamm und Spiegel, Leder	0.95 0.75 0.40
Der gute und billige Reisekoffer 55, 48, 42 cm	2.75 1.65 1.25
Ausflugskoffer, 40 cm	0.95
Oster-Postkarten, 8 Stück 10 Pfg. 6 Stück 10 Pfg., 7 Stück 10 Pfg.	
Damenstrümpfe, künstl. Mattseide gut und doch billig	1.10
Damenstrümpfe, künstl. Mattseide plattiert, maschenfest elastisch und haltbar	1.45 0.98
Kräftiger Kinderstrumpf mit Elastikrand, Farben sort. Größe 6	0.65
Jede weitere Größe 10 Pfg. mehr.	

Oster-Atuppen
Hasen, Hasenwagen
Osterhühchen
0.10 0.15 0.20 0.30 0.45

Damen-Frühjahrs-Handschuhe mit garn. Stulpe	1.50 1.25 0.95 0.75
Damen-Waschleder-Handschuhe schwarz-weiß, grau und beige	5.75 4.50
Damen-Nappa-Handschuhe braun und grau	3.75 3.25
Damensocken, künstl. Seide, moderne Farb- stellungen	1.45 1.10 0.95
Damenhemdchen	1.65 1.10 0.98
Schlüpfer, Kunstseide	1.25 1.10 0.95
Prinzessröcke, Kunstseide mit macoc-Motiv	2.95 2.25 1.50
Herrensocken, gute Qualitäten	1.25 1.00 0.75 0.50
Herren-Binder, aparte Neuheiten	1.35 0.75 0.65
Regenschirme, Kunstseide mit Sporthaken	4.25 3.40 2.75
Damen-Taschenschirme	12.50 11.50 10.50

Ludwig
Emden
Neutorstraße 7-8 **Buss**

Zu Ostern SALAMANDER schön und elegant



ALLEINVERKAUF:
Paul Scheinert
Emden
Neutorstraße 16/17

Die vollwertigen Postkarten:



Bunting Bunting
SCHWARZER KRAUSER Nr.1
50g weiss 50g

„Bitte, wieviel Uhr ist es?“

Solche Fragen spart eine gute gehende Uhr ein für allemal. Je nach den Wünschen und Anforderungen des Einzelnen kann es eine geschmackvolle Taschenuhr oder Armbanduhr sein. Beide gibt es in reizenden Ausführungen bei

FRANZ RICHTER
Emden, Zw. bd. Sielen

Zu jedem fest

Tee - Kaffee - Kakao

in altbewährter Qualität von

W. Loefing, Emden

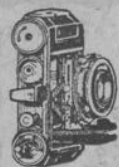
Gegründet 1838 / Zw. beid. Sielen

AIPOILLO

Der gewaltige Zeitungsfilm

Tonger!

Tempo - Spannung - Intrigen - Sensation
Täglich 6.15 u. 8.30 Uhr, Karfreitag ab 3 Uhr
Jugendl. v. 14. Lebensjahre ab haben Zutritt



Die richtige Beratung
beim Einkauf einer

Photo-Kamera

schützt Sie vor Enttäuschungen
Ich unterhalte ständig ein großes Lager in Markenkameras in allen Preislagen von 4.- RM. an. - Fachkundige Beratung sowie Unterweisung im Photographieren

Georg Fokuhl

Spezialgeschäft für Optik und Photo
Emden, Neutorstr. 20 / Ecke Kl. Osterstraße

Frühlingsfreude
beginnt beim Einkauf

und jeder Einkauf wird wirklich zur Freude, wenn Sie jetzt alles, was Sie für den Frühling und Ostern gebrauchen, bei mir sehen und prüfen.

MODEHAUS

Eggerich Schmidt

Emden, Wilhelmstr. 22, Telephon 3061

LICHTSPIELE

Annemoulin!

Der große herrliche Ufa-Film!
Morgen (Karfreitag) ab 3 Uhr!

Ein schönes **Sporthemd**

Moderne Muster 3.90

moderne **Binder** 0.50 1.- 1.30 1.50

C. ter Vehn Nachf.,

Inh. August Dähn

Emden, Wilhelmstraße



Gabardine-Mäntel

27.50 34.50 42.50 49.50 56.-

Herren-Anzüge

24.50 29.50 34.50 39.50

45.- 49.50 55.- 62.-

Fachgeschäft

Hans v.d. Glas

Emden, Neutorstraße 35

Große Neueingänge
in Damen-Bekleidung!

Damen-Mäntel einfarbig und gemustert

Damen-Gabardine-Mäntel

Damen-Gummi-Mäntel moderne Farben sowie flotte Formen
Vornehme, kleidsame

Damen-Kostüme und -Komplets

Kleider-Komplets in eleganter und einfacher Ausführung

Kleider in Charmeuse mit kurzem und langem Arm

Nachmittagskleider in Wolle und Seide

Blusen in Charmeuse, Mattcrepe, Taft u. Crepefatin in allen Preislagen

Röcke schwarz, marine und farbig, sehr preiswert

Kleider und Mäntel für Kinder in großer Auswahl

Peter Eilts, Emden

Das Haus der guten Qualitäten - Am Delft 27-28

Moderngemusterte Soling
preiswert.
Cramer Möbel, Beulienstraße
Emden.



Wieder Frühling
wieder neue Mode

und wieder
eine Möglichkeit,
sich im neuen
Auricher

Honcamp
KRAUHAUS OTTO NACHF.

elegant, modern
und doch
wirklich preiswert
einzukleiden.

Was wäre der Frühling ohne ein neues
Kleid aus Honcamps großer Auswahl?

Unsere Preise:

32⁰⁰ 24⁵⁰ 16⁵⁰ 12⁵⁰ **9⁵⁰**

Sonntagsdienst der prakt. Aerzte
in Emden

Karfreitag: Dr. med. Brunzema, Gräfin-Theda-

Straße 2, Fernsprecher 3468

vom 25. März 17 Uhr bis 26. März 22 Uhr

1. Ostertag: Dr. med. Feenders, Gräfin-Theda-

Straße 7, Fernsprecher 2491

vom 27. März 12 Uhr bis 28. März 22 Uhr

2. Ostertag: Dr. med. Kefler, Gr. Brückstr. 29/30,

Fernsprecher 2400

vom 28. März 22 Uhr bis 29. März 22 Uhr

Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken.

25. März bis 26. März: Neue Apotheke, Martin-

Faber-Straße/Ecke Bahnhofstraße, Fernsprecher 3883.

27. bis 28. März Einhorn-Apotheke,

Große Straße, Fernsprecher 2417

29. März bis 2. April: Löwen-Apotheke,

Zw. beiden Sielen 14/15, Fernspr. 3372

Verreist
bis Ostermontag
Augenarzt Dr. Kiel, Emden

Ostersonnabend
und
Osterdienstag
keine Sprechstunden
Dr. Happach, Zahnarzt
Ebens

Aerztlicher Sonntagsdienst
Aurich

25. 3., 12 Uhr bis 26. 3., 22 Uhr

Dr. Daniel

Hafenstr. 12 Telephon 431

27. 3., 12 Uhr bis 28. 3., 12 Uhr

Dr. Goeman

Markt 2 Telephon 618

28. 3., 12 Uhr bis 29. 3., 22 Uhr

Dr. Müller

Schulstr. 7. Telephon 223

Donnerstag nachmittag
und Sonnabend
keine Sprechstunden
Günter Jodler
Heilpraktiker
Emden, Kranstraße 6-7

Verreist
bis Ostermontag
Dr. Seiler, Neermoor
Vertretung: **Dr. Houtrouw**

Familiennachrichten
Ihre Verlobung geben
bekannt
Anna Böden
Heinz Gierler
Ertum bei Aurich (Ostfriesl.)
Münster (Westf.)
Ostern 1937.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Sungen
zeigen hoch erfreut an:
Zibbo Janßen und Frau
Ketty, geb. Berents
Man jagt, den 23. März 1937

Statt Karten!
Ihre Verlobung geben bekannt
Maltje Ufena
Hinrich Meints
Saurhufen Osterhufen
25. März 1937.

Die Verlobung unserer Tochter
Friedel mit Herrn **Theodor**
Göten geben wir hiermit be-
tamt
Franz Ihnen und Frau
Barbara, geb. Dirks
Emden, Schwedendieplatz 4
Zu Hause am 1. Ostertag 1937
Schwedendieplatz 4

Meine Verlobung mit Fräulein
Friedel Ihnen
zeige ich an
Theodor Göten
Düsseldorf

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Norden
Sämtliche Geschäftsräume des Landratsamtes sind am **Sonnabend, dem 27. d. M.**, geschlossen.
Norden, den 24. März 1937.

Der Landrat.
J. B. Ullens, Kreisoberinspektor.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Emden
In unser Handelsregister ist heute in Abt. A unter Nr. 704 die Firma Frieda Wendlin, Emden, und als deren Inhaberin Frieda Wendlin in Emden eingetragen.

Amtsgericht Emden, den 18. März 1937.

In Ergänzung der Bekanntmachung vom 8. März 1937 betreffend die Umwandlung der Firma „Aktiengesellschaft für Handel und Verkehr“ in Emden in die Firma „Lezau, Scharbau und Co., offene Handelsgesellschaft“ in Emden werden gemäß § 6 des Gesetzes vom 6. Juli 1934 (RGBl. I, 569) die Gläubiger darauf hingewiesen, daß sie binnen 6 Monaten nach Bekanntmachung dieser Verfügung Sicherheit für ihre Forderungen verlangen können, soweit sie nicht Befriedigung beanpruchen können.

Amtsgericht Emden, den 20. März 1937.

Leer
Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Grundbuch von Langholt Band III Blatt Nr. 101 eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 25. Mai 1937, 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Wörde-Strasse, Zimmer Nr. 19, versteigert werden.
Lfd. Nr. 1, Gemarkung Langholt, Kartenblatt 6, Parzellen a) 305/5, 307/5, 308/5, 312/5, b) 189/5 zur ideellen Hälfte, Grundsteuerunterlagen a) 112, b) 113, Gebäudesteuerrolle 86a, Eine Kolonistenstelle, Haus Nr. 80 in Langholt, Größe: a) 44 Ar 76 qm, b) 02 Ar 52 qm.
Der Versteigerungsvermerk ist am 5. Januar 1937 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer war damals der Handlungsgehilfe Joseph Teipen in Westhauersehn eingetragen. Bieter haben mit Sicherstellungsleistung in bar zu rechnen.

Leer, den 16. März 1937. Das Amtsgericht II.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Grundbuch von Leer Band III Blatt Nr. 106 eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 18. Mai 1937, 11 Uhr, an der Gerichtsstelle, Wörde-Strasse, Zimmer Nr. 19, versteigert werden.
Lfd. Nr. 1, Gemarkung Leer, Kartenblatt 17, Parzellen 73, 117/2, Grundsteuerunterlagen Nr. 231, Gebäudesteuerrolle Nr. 362 a, b, Geschäftshaus mit Hintergebäude etc. und Hausgarten, Kirchstraße Haus Nr. 39, Größe: 05 Ar 59 qm, Gebäudesteuerunterwert 980,— RM.
Der Versteigerungsvermerk ist am 17. November 1936 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer war damals der Kaufmann Georg Martin Tjarks aus Leer eingetragen. Bieter haben mit Sicherstellungsleistung in bar zu rechnen.

Leer, den 22. März 1937. Das Amtsgericht II.

In dem landwirtschaftlichen Entschuldungsverfahren für den Bauern Geilo Bussen in Stapelmoorerheide Nr. 7 (Lw. G. 369) ist der hannoverschen Landesreditanstalt in Hannover als Entschuldungsfirma am 18. März 1937 um 17.05 Uhr die Ermächtigung zum Abschluß eines Zwangsvergleichs erteilt.

Entschuldungsamt Leer, den 22. März 1937.

Ihre Anzeigen

gehören in die DZ, sie werden nie übersehen.

Zu verkaufen

Herr Landwirt Johann Mannott in Middelsterloog will wegen anderweitigen Anlaufes die von ihm selbst bewohnte und bewirtschaftete



Landstelle

bestehend aus dem geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Garten und den in bester Kultur befindlichen Ländereien zur Gesamtgröße von 5,95 Hektar, zum Antritt auf sofort bzw. 1. Mai 1937 im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich durch mich verkaufen lassen.
Ein Teil des Kaufpreises kann dem Käufer auf Wunsch hypothekarisch befaßt werden.

Verkaufstermin:
Donnerstag, 1. April 1937
nachmittags 4 Uhr,
im Gosselischen Gasthofe zu Ogenbargen.
Esens, den 24. März 1937.
S. Jansen,
Preußischer Auktionator.

„Triumph“ Motorrad
200 ccm, zu verkaufen.
Hermann Fiehnert,
Bekkerlander.

Bester Holzverkauf Lütetsburg

Sonnabend, d. 27. März,
nachm. 2 Uhr beginnend.
Eichen-, Buchen-, Tannen-Sägeböcke, Bauholz, Nadelholz, Stangen, Bohnenstangen und Brennholz
auf Zahlungsfrist. Versammlung beim Krüge. Das Holz liegt an der feiten Waldstraße.
Norden, den 22. März 1937.
Tjaden,
Preußischer Auktionator.

Kraft Auftrags werde ich am **Mittwoch, dem 31. März,**
nachmittags 2 1/2 Uhr,
im Forstort Dreesche bei Arle einen öffentlichen

Holzverkauf

abhalten.
Es kommt zum Verkauf: Eichen- und Eichen-Nußholz, Tannen-Sägeböcke, Bauholz, Stangen, Bohnenstangen und Brennholz.
Versammlung der Käufer am Eingang zum Gehölz.
Hage, den 25. März 1937.
Schmidt,
Preußischer Auktionator.

Gebrauchte **Schuhnämaschine**
zu verkaufen.
Sugo Müller, Esens,
Bahnhof.

Sabe günstige **Sorfitische**
am Ems-Jade-Kanal gelegen, abzugeben.
Negen Tjaden, Brokjetel.

Die pol. Gemeinde Arle läßt am **Sonnabend, 27. März,**
abends 6 1/2 Uhr,
in Thiems Gastwirtschaft, Arle, das zur Zeit von Herrn Joh. Harms, Arle, bewohnte

Haus mit großem Garten
(20,25 Ar)

in freiwilliger Versteigerung öffentlich verkaufen.
Das Haus ist in einem sehr guten Zustand und enthält 6 Wohnräume.
Der Antritt kann sofort erfolgen.

Schmidt,
Preußischer Auktionator.

Zum Abschluß des Verkaufs der zur Zeit von Herrn Gerb Freese, Grobheide, bewohnten

Landstelle

mit reichlich 12 Diemateln ist Termin angelegt auf

Dienstag, den 30. März,
nachmittags 4 Uhr,
im Gasthof „Weißes Haus“, Hage,
den 25. März 1937.

Schmidt,
Preußischer Auktionator.

Die Erben der Frau Wwe. Potinius in Wittmund beabsichtigen, das zum Nachlaß gehörende, an der Klusforderstraße in Wittmund belegene

Wohnhaus

zum Antritt nach Uebereinkunft im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich zu verkaufen.

Verkaufstermin:
Sonnabend, den 27. März 1937,
nachmittags 4 1/2 Uhr,

in der Tjardtschen Gastwirtschaft in Wittmund.
Der Ankauf ist der guten Lage wegen sehr zu empfehlen.
Wittmund/Esens,
den 22. März 1937.
H. Deterding, Auktionator.
E. Wuisman, Preuß. Auktionator.

Verkauf.

Fräulein Rea Behrends in Bangtebe will wegen Fortzuges nachstehende

Gegenstände

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen lassen:

- 1 eich. Kabinetttschrank,
- 1 zweitür. Kleiderschrank,
- mehrere große u. kleine Tische,
- Lehnstühle, Korbstühle u. Binsensstühle, Küchenschrank, Küchengerät, Bettstelle mit Matr. u. Aufleger, kleiner Stubensofen, 1 Damenfahrrad, Viehfessel, Düngerkarre, Stahlstangen etc. für Bohnenkultur, 1 trachtiges Schafstamm, Läuferstühle, Quantum Heu und Stroh.

Termin zum Verkauf ist angelegt auf **Mittwoch, 31. März,**
nachmittags 3 1/2 Uhr,

an Ort und Stelle.
Unbekannte Bieter müssen mit Sicherheit rechnen.
Aurich, den 22. März 1937.
Steinbömer, Notar.

Kraft Auftrags werde ich **heute, Donnerstag, den 25. März, 6 Uhr,**

in der Kleemannschen Gastwirtschaft, Kesse,
das unbankmäßige Fleisch einer notgeschlachteten jungen Kuh

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.
Dornum, den 24. März 1937.
Goeman,
Preußischer Auktionator.

2 Mutterkälber
zu verkaufen.
Debelts, Cirkwehrum.

Farbenreines, schwarzbuntes **Mutterkalb**
zu verkaufen.
A. Wolf, Emden, Ulrichstr. 1.

Der Landwirt Arnold Koeden in Thieringsehn will wegen Einschränkung seines Betriebes am

Mittwoch, dem 7. April 1937,
nachmittags 2 Uhr,

bei seinem Hause **2 Pferde (Bonn),**

- 1 Aderwagen,
- 1 Federwagen, für Milchfahren geeignet,
- 2 Erdarren,
- 2 Pflüge,
- 2 Eggen,
- 2 Paar Kreiten,
- 2 Wagenheden,
- Wagenböden,
- Wagenknüppel,
- Pflugknüppel,
- 2 Pferdegeschirre,
- 2 Eingestelle,
- 1 Wagenheber,
- Pferdeböden,
- 1 gut erh. Dreschmaschine,
- 1 „ „ Sädelmaschine,
- 3 Milchkannen (10 u. 20 Str.),
- 40 Schofen Dachstroh,
- 400 Strohboden,
- 1 Düngerhaufen, in mehreren Teilen verkäuflich,

ferner:
1 Stubensofen,
1 runden Tisch,
Stühle,
Steinzeug, Schilber und was sonst da sein wird

im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich meistbietend auf 6 bzw. 4 monatige Zahlungsfrist durch mich verkaufen lassen. Befichtigung 2 Stunden vorher.

Timmel, den 24. März 1937.
Hinrich Buh,
Preußischer Auktionator.

Herr Bauer A. Sanders in Harsweg will am

Sonnabend, d. 27. d. M.,
nachmittags 5 Uhr,

bei seinem Pflanzgebäude in Harsweg **19 Stück 5 Woch. alte beste Ferkel**

und 2 schwere Sauen

im Wege freiwilliger Versteigerung auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen lassen.

Emden, den 25. März 1937.
Reinemann, Versteigerer.

Im Auftrage eines Fuhrmannes, der sich auf Kraftbetrieb umstellen will,

2 mittelschwere Arbeitspferde

(eins u. zweispännig gebraucht) unter der Hand zu verkaufen.
Emden.
Reinemann, Auktionator.

Unter meiner Nachweisung **eine gut erhaltene Stuben-Einrichtung**

bestehend aus:
Plüschsofa mit 2 dito-Sesseln,
4 dito-Stühlen, 1 Vertiko u. 1 Tisch,
auf Zahlungsfrist unter der Hand zu verkaufen.
Emden.
Reinemann, Auktionator.

Kraft Auftrags werde ich am **Sonnabend, d. 27. d. M., nachm. 6 Uhr,** bei der Basbergischen Gastwirtschaft in Bewsum

25 5-6 Woch. alte Ferkel
und

1 hochtragende Sau

im Wege freiwilliger Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen. Befichtigung vorher.

Bewsum.
Gerit Herlyn, Versteigerer.

Schöne Ferkel

zu verkaufen.
Gerhard Bühr, Moorlage.

Motorboot

eiche, solide gebaut, 6 m lang, 1,80 m breit, preiswert zu verkaufen.
Geerds, Emden,
Stageralfstraße 26 II.

Umzugshalber zu verkaufen:
1 Bücherschrank,
1 Flurgarderobe (Eiche),
1 Gasherd,
verschiedene Tische und Möbel.
Emden, Joffo-Ukena-Str. 25.

1 Bootswendegetriebe
und

1 Bernhardiner
verkauft
Bastertling, Königshoel,
Post Waringssehn.

Eingetragene Sternstute

(belegt v. „Archibald“, der auf Station Harsweg steht) zu verk. od. geg. Arbeitspferd z. vert. Vater „Madensen“, M. v. „Markgraf“, Emden, Wothhufer Landstr. 40.

Radio GE 301

Rekempfänger (Preis 45 RM), zu verkaufen. Zu erfragen u. E 539 bei der DZ, Emden.

Drillmaschine

Verkäuflich eine in Nortmoor stehende gebrauchte
J. E. de Riese,
Langholt.

DAW. Motorrad

Block 200, steuer- u. führer-scheinfrei, zu verkaufen.
Lengen, Georgsheil,
Telephon 83.

Motorrad

Fast neues
DAW, S. B., 350 ccm, steuerfrei, preisw. zu verkauf.
Theodor Meyer, Wilmsfeld über Norden.

1 DAW. Motorrad

(200 ccm) umständehalber billig zu verkaufen.
Joh. Brüggemann,
Timmel.

1 BMW. Motorrad

750 ccm,
1 D-Motorrad
500 ccm,
1 NSU. Motorrad
175 ccm, alle Räder in einwandfreiem Zustand und steuerfrei.

Georg Barth, Leer
(Ostfriesland), Tel. 2193.

Haarerbien „Carona“

abgegeben.
J. de Riese, Eilsun.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ I B 1

Senfpackung 465 **Sepia**

verwendet werden. Aus den gemahlene Körnern, Senfmehl, wird mit weiteren Gewürzen so wie Essig, Most oder Wein, Senf = Mostisch bereitet. Am schärfsten sind englischer Senf und Meerrettichsenf. In Süddeutschland wird ein gekühlter Senf bevorzugt.

Senfpackung ist ein Mittel, um durch Hautreize Krankheiten zu beseitigen. Senfmehl wird mit Wasser angerührt zu einem mächtig dicken Brei, dieser Brei wird auf den Körper gestrichen und damit der Körper umwickelt. Die Haut wird durch die im Senfmehl enthaltenen ätherischen Öle gerötet und stärker durchblutet. Es ist ein altes Mittel gegen Rippenfellentzündung, Lungenentzündung, Rheumatismus und anderes.

Senfpflaster ist ein auf Leinen oder Leder gestrichener Senfteig, hat ähnliche Wirkung wie eine Senfpackung.

Senfstele, die beim Bügeln mit zu heißem Bügelisen entstehen, entfernt man aus Leinwandzeug durch Bestreichen mit verdünntem Wasserstoffsuperoxyd und spült nachher gut nach. Aus Seide oder Kunstseide verzieht man die Senfstele durch Auswaschen mit lauwarmem Wasser herauszubekommen. Voraussetzung ist dabei natürlich, daß das Gewebe nicht verbrannt ist, was bei Seiden sehr leicht der Fall ist, da diese Gewebe keine große Hitze beim Bügeln vertragen.

Senior, lat., Bedeutung: der Ältere, Abkürzung sen., der ältere

Inhaber einer Firma, im Gegensatz zu seinem Sohn, dem Junior.

Senfkuß ist ein geringgradiger Plattfuß, s. d.

Senneblätter, Blätter der Laflapflanze, bilden ein starkes Abführmittel.

Sennwirtschaft, Viehwirtschaft im Sommer auf hochgelegenen Almen.

Senfation, lat., entbehr. Fremdwort für Tagesereignis, Tagesgespräch, erregender Fall.

Sense, Erntewerkzeug mit einem spitz zulaufenden gebogenen Messer, das an einem langen Stiel befestigt ist. Die Sense dient zum Mähen von Gras und Getreide. Sie soll auf dem Wege von und zum Ader in einer Hülle getragen werden.

Senenz, lat., Bedeutung = Urteil oder Denkspruch.

Separat, lat., Bedeutung = einzeln, entbehr. Fremdwort, Zimmer mit separatem Eingang ist ein Zimmer mit eigenem Eingang.

Sepia, Tintenfisch, der in Italien gefangen wird. Aus der weißen inneren Kalkschale wird Zahnpulver bereitet, die Kalkschale wird auch Stubenwägeln zur Dedung ihres Kalkbedarfs am Käfig befestigt. Der Inhalt des Tintenbeutels dient als dunkelbraune Malerfarbe, Sepia; damit angefertigte Zeichnungen nennt man Sepiazzeichnungen.

Sepsis ist eine Allgemeininfektion des Körpers, hervorgerufen durch eingedrungene Bakterien. Bgl.

Haargarn, Teppiche und Läufer

Egbert Wills, Farbenhandlung, Emden, Leer, Norden

Zur Beachtung! Oben und an der Innenleiste auf der rechten Seite anschnitten! Desgleichen alle bisher erschienenen Seiten. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

Stellen-Angebote

Mädchen
Suche zum 1. 4. 37 ehrliches, fleißiges
zeitweise zum Bedienen der
Café-Restaurant Feix Gentrup,
Töbdenbüren i. W.

Ältere Alleinstitze
mit guten Zeugnissen für 3-
Personen-Haushalt gesucht.
Schriftl. Bewerbungen unter
N 117 an die DIZ, Aurich.

Suche auf sofort für Lehrers-
haushalt eine zuverlässige
Hausgehilfin
Frau Belsan, Tergast
bei Oiderjum.

Suche zum 1. April für größ-
te Hof erfahrene, tüchtige, geb.
Bauerntochter
zur Führung meines frauen-
losen Haushalts b. Familien-
anschluß u. Gehalt. Angebote
m. Lebenslauf u. Lichtbild an
Bauer Gust. Wachhorst-Elterkamp,
Kenslage über Qualenbrück.

Tüchtige
Kontoristin
welche auch einige Kenntnisse
in der Buchführung besitzt,
für Waren-Großhandlung auf
sodort gesucht.
Schriftliche Angebote unter
E 544 an die DIZ, Emden.

Gesucht zum 1. April für Ge-
schäftshaushalt eine ältere u.
eine jüngere
Hausgehilfin
Angebote unter L 302 an die
DIZ, Leer.

Gesucht zum 1. Mai d. J.
eine
Hausgehilfin
E. Goemann,
Bauunternehmer,
Weinertshorn, Post Remels.

Suche zum 1. April oder
später ein
Zimmermädchen
gegen hohen Lohn.
Central-Hotel,
Norden.

Behrling

mit guten Schulzeugnissen ges. ht. — Freie Station
im Hause.
Joh. Doerken, Bunde in Ostfriesland,
Manufaktur- und Modewaren, Konfektion und Aussteuergeschäft.

Geschäftsmann, 44 Jahre, mit
einem Sohn, sucht
Hausgehilfin
evtl. Witwe. Spätere Heirat
nicht ausgeschlossen.
Offerten unter N 827 an die
DIZ, Norden.

Gesucht zum 1. Mai ein
nettes, zuverlässiges
Mädchen
für Haushalt u. Landwirtsch.
Witw. Rüdewisch, Bauer,
Hatten, Oldenburg-Land.

Suche zum 1. Mai ein junges
Mädchen
bei Familienanschl. u. Gehalt.
Landwirt Joh. Dnne,
Westdorf über Norden.

Suche für meinen H. Haus-
halt (3 Pers.) zum 1. oder
15. April eine kinderliebe
Hauskälterin
Tj. Haddinga, Norden,
Rosenweg 15e.

Gesucht zum 1. April oder
später
Hausgehilfin
Dr. med. Schäfer, Jever,
Lindendamm 12.

Suche auf sofort oder später
einen zuverlässigen
Gehilfen
P. Veeninga,
Neeremoor.

Gesucht zum 1. Mai ein
Großknecht
und ein
Kleinknecht
sowie eine
Großmagd
Johann Siebels, Jannitzerhörn.

Zischler- oder
Stellmachergeselle
auf sofort gesucht.
Johann Ahen,
Brückensehn.

Behrling

gesucht.
F. Hinrichs, Friseurmeister,
Emden, Gr. Falderstr. 19.

Suche zum 1. Mai einen
landw. Gehilfen
E. Däinga, Gr.-Babel
bei Finkenbürg.

Stellen-Gesuche

Landwirtssohn, 30 Jahre,
sucht Stellung als
Verwalter
Vidua Zeugn. Schr. Ang.
u. N 826 a. d. DIZ, Norden.

Junges Mädchen, 25 Jahre,
sucht Stellung in landwirts-
schaftlichem Betrieb als
Fräulein
bei Familienanschl. u. Gehalt.
Schriftliche Angebote unter
E 541 an die DIZ, Emden.

Suche auf sofort einen
Schmiedegesellen
H. de Buhr, Schmiedemeister,
Filsrum, Kreis Leer.

Wohnungen

1 gut möbliertes Zimmer
auf sofort oder später zu ver-
mieten. Zu erfragen unter
E 543 bei der DIZ, Emden.

Eine
Wertwohnung
zum 1. Mai zu vermieten.
H. Enninga, Abbingwehr.

Im Auftrage suche ich ein
geräumiges
Einfamilienhaus
8-10 Zimmer fassend,
oder eine ähnl. Wohnung
zum 1. Juli, evtl. 1. Oktober,
d. J. zu mieten.
Emden, den 25. März 1937.
E. Peters,
Haus- und Grundstücks-Makler.

Neue geräumige
2-Zimmerwohnung
in der Nähe von Georgsheil
zu vermieten. Zu erfragen
bei der DIZ, Aurich.

Gesucht in gutem Hause für
einzelnen Herrn
elegantes Wohn- u.
Schlafzimmer
Telephon u. Bad Bedingung
Eilangebote unter E 542 an
die DIZ, Emden.

Wegen Umstellung von Kalt- auf Warmblut suche einige
gute, schwere, tragende Stuten
evtl. mit Fohlen oder 2-3jährige, ankaufw. u.
Angebote mit Angabe von Alter, Abstammung und Preis
erbeten.
Schoneboom, Bisquard.

Kaufe schwere, rotbunte,
bis Mitte Mai kalbende
Rübe
mit gutem Euter.
Bitte um Angebote.
Arend Weber, Schirum.

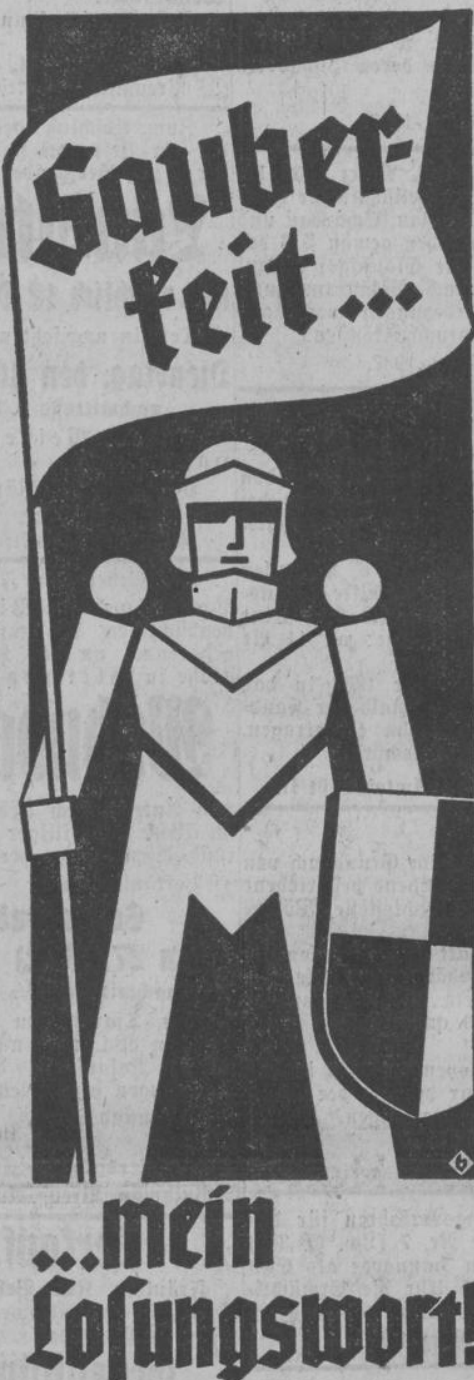
Vermischtes

Marichweiden
zu vergeben.
Näheres
Dirksen, Waage, Norden.

Einladung
zu der am
Sonnabend, dem 3. 4. 37,
nachmittags 6 Uhr,
in der Köcker'schen Gastwirt-
schaft in Blomberg statt-
findenden
ordentlichen
**General-
versammlung**

- Tagesordnung:**
1. Geschäftsbericht 1936.
 2. Genehmigung der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung für 1936.
 3. Entlastung von Vorstand, Aufsichtsrat u. Betriebsleiter.
 4. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
 5. Wahlen zum Vorstand und Aufsichtsrat.
 6. Aenderung des § 35 Absatz 1 des Statuts (Berufung der Generalversammlung).
 7. Ergänzung des § 11 der Geschäftsordnung (Rückgabe von Magermilch und Butter).
 8. Festsetzung der Anleihegrenze.
 9. Beschlußfassung über geschäftliche Maßnahmen.
- Die Bilanz, Gewinn- u. Ver-
lustrechnung liegt in unserem
Geschäftslokal zur Einsicht eines
jeden Genossen 8 Tage aus.

**Molkerei-
genossenschaft**
e. G. m. b. H.
Blomberg.
Weinstod. Dirks.



**hausfrauen, es gilt, jährlich 1 1/2 Milliarden
Mark dem Moloeh Verderb abzurufen!
Wertvolles Wirtschaftsgut an Nahrungsmitteln
und anderen Sachwerten muß vor Verderb
bewahrt bleiben. Eine wirksame Abwehr-
maßnahme in diesem Kampf ist die Sauber-
heit, helfe mit, verbindet euch mit IMI, dessen
starke und billige Reinigungskraft
hunderterteile Dinge in Haushalt, Küche und
Speiseshammer vor Verderben bewahrt. Nicht
diesen Wächter der Sauber-
heit, spart durch IMI!**



Al. Oberwohnung
per sofort zu vermieten (für
älteres Ehepaar oder Einzel-
person passend). Angebote u.
E 234 an die DIZ, Emden.

Zu kaufen gesucht
Anzukaufen gesucht eine ältere,
tragende, voll eingetragene
Stute
H. Saathoff, Weene,
Post Schirum.

Suche 1-2jähr. od. mittelf.
tragende Stute
mit bester Abstammung.
Angebote mit Preisangabe
erbittet
Arend van Mark jun.,
Irhove.

Pachtungen
Unter meiner Nachweisung
steht eine gutgehende

**Bäckerei
mit Wohnung**

zum 1. oder 15. Mai zur Ver-
pachtung. Lage günstig in einem
größeren Fehrnort an der Land-
straße. Pachtliebhaber wollen
sich baldigst mit mir in Ver-
bindung setzen.
Timmel, den 25. März 1937.
Johannes Lucas,
Versteigerer.



**Der billige Obst-, Gemüse-
und Blumenverkauf**

findet statt am Sonnabend, 11 1/2
Uhr Hattshausen, 11 1/2 Uhr Tim-
mel usw., 2 Uhr Ditzgrofsehn,
2 1/2 Uhr Aurich-Oldendorf, 2 1/4
Uhr Holtrop, 3 1/4 Uhr Speker-
sehn, 3 1/2 Uhr Strachholt. Große
Auswahl in Topfbäumen, Beet-
blumen, sowie Äpfel, Apfeln,
Äpfeln, Bananen, Blumenkohl usw.
Loers, Isthove.

Die unwahren Gerüchte
über Josef Kraule jr.
nehme ich hiermit zurück.
H. Duißmann,
Emden.

Aufstieg
durch einen
Gewinn in der
Staatslotterie
HAUPTGEWINNE IN RM
2 x 1 MILLION
2 x 500 000
2 x 300 000
1/5 Los 3 RM je Klasse
PREUSS.-SÜDD. KLASSENLOTTERIE

Dauids Staatliche Lotterie-
Einnahme. Emden
Werbung schafft Arbeit!

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B 1

September

466

Sicherung

Blutvergiftung, Allgemeininfek-
tion.
September, hat seinen Namen
der „Siebente“ nach dem alt-
römischen Kalender, in dem er
an siebenter Stelle stand. Der
alte deutsche Name des Monats
ist Scheiding.
Serenade, spanisch, Bedeutung:
Abendmusik, auch Musikstück für
Gesang oder Orchester.
Serge, wollenes, halbwollenes
oder baumwollenes Körper-
gewebe, das meist als Futter-
stoff verwendet wird.
Serie, entbehr. lat. Fremdwort
für Reihe, Kette, Folge, Aus-
gabe, Gruppe.
Seriös, entbehr. franz. Fremd-
wort für ernst, ernstgemeint,
angesehen.
Serum, Blutserum ist die von
allen festen Bestandteilen be-
freite Blutflüssigkeit. Im Serum
sind die bei einer Infektion er-
zeugten Gegengifte enthalten.
Vgl. Gegengifte.
Service, entbehr. franz. Fremd-
wort für Bediener, Tafelgehülfe,
aber auch Bedienung und Trink-
geld.
Servieren, entbehrliches franz.
Fremdwort für bedienen, anrichten,
bedienen, aufwarten, umreichen.
Serviette, entbehrliches franz.
Fremdwort für Mundtuch (s. d.),
Taschentuch, bei Kindern Lätzchen.
Sesam, tropische Kulturpflanze,
deren im Orient auch als Brot-
form dienende Samen ein fettes
Speiöl, Sesamöl, liefern. Mar-
garine muß einen bestimmten
Teil Sesamöl enthalten.

Sehei, Spiegelei, gebadenes Ei,
bei dem der Dotter ganz bleibt.
Um besonders schöne Seheier zu
bekommen, badt man sie am
zweitmüßigsten in einer Spiegel-
eierpfanne.
Seuche ist eine Krankheit, die
sehr ansteckend ist, daher ganze
Orts- oder Landesteile befallt.
Vgl. Epidemie.
Severin, männl. Vorname lat.
Herkunft mit der Bedeutung
„der Strenge“.
Sexual, alles was sich auf das
Geschlechtliche bezieht.
Sherry, Fezzwein, südspanischer
Weiß- oder Rotwein, den es
herb und süß gibt und der in
Südweingläsern gereicht wird.
Sherry Cobbler, Mischung aus
Sherry mit Zucker, Zitrone oder
Orange und Eis.
Shocking, engl. Bedeutung =
abstoßend, Anstoß erregend.
Sibylle, weibl. Vorname griech.
Herkunft, mit der Bedeutung
„die Weissagende“.
Sicherheitskettchen an Wohnungs-
türen müssen quer verlaufen und
stark sein. Sie dürfen nicht län-
ger sein, als daß sie einen klei-
nen Türspalt öffnen lassen.
Sicherheitskloß, soll an jeder
Wohnungstüre vorhanden sein,
und zwar ein kräftiges Kombi-
nationsschloß, das sich von Die-
ben nicht öffnen läßt (s. Schloß).
Sicherung, Stromschutz bei elek-
trischen Anlagen. Ihre Aufgabe
ist, bei Überladung den Strom
zu unterbrechen. Ihr wichtigster
Bestandteil ist ein dünner Draht,

Sonderdruck nach dem Original der DIZ, Emden. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechtsauskünfte kann nicht übernommen werden.

Das elektrische Back- und Bratrohr
als Ergänzung zum Tischherd, ergibt eine vorzügliche Zusammenstellung.
Stromversorgungs A.-G. Oldenburg-Ostfriesland.

Leere Welt und Leere

Leer, den 25. März 1937.

Gestern und heute

Der Osterreiseverkehr hat schon eingesetzt. Schon früh hat in diesem Jahre der Osterreiseverkehr eingesetzt, und zwar waren es diesmal der zur Entlassung kommende Jahrgang des Reichsarbeitsdienstes und die Urlauber unserer Wehrmacht, die dem ersten Osterreiseverkehr das Gepräge gaben. Überall konnte man auf den Stationen die für kurze Zeit in die Heimatorte zurückkehrenden Männer des Reichsarbeitsdienstes sehen, die mit freudigen Gesichtern zur Erinnerung an die im Arbeitsdienst verlebte Zeit des Ehrendienstes an der Nation und der Kameradschaft der Arbeit den Kleinen mit bunter Trödel geschmückten „Reservepaten“ bei sich trugen. Bald werden auch sie sich in der schmutzen Uniform unserer Wehrmacht sehen. Auch bei den Wehrmachturlaubern herrscht die gleiche Freude vor, denn jeder fühlt sich wohl in der Uniform, die heute wieder in Ehren getragen werden kann und erwartungsvoll ist jeder, sich nach langer Abwesenheit in der schmutzen Uniform als Soldat Adolf Hitlers seinen Verwandten und Bekannten in der Heimat vorstellen zu können. Jede Stadt und jedes kleinste Dorf stehen in diesen Tagen im Zeichen der Osterurlauben, die gestern in Leer, dem ostfriesischen Verkehrsnotenpunkt, in großer Zahl eintrafen, um von hier aus das letzte Stück ihrer Reise mit der Kleinbahn oder mit anderen Beförderungsmitteln zurückzulegen. Die Autobusse der Kleinbahn waren zeitweise infolge des starken Urlaubersandranges überfüllt. Da diese Behörden, Büros und Geschäfte am Osterjonnabend keine Dienststunden mehr haben, wird auch bereits am Donnerstag und Freitag ein großer Teil der Volksgenossen, die zu Ostern verreisen wollen, die Fahrt antreten, zumal die Osterferien heute begonnen haben.

Eng zusammen mit dem Osterferienbeginn hängt die Auswertung der Zeugnisse, die durch den Verlegungsbeamten dieses Mal eine besondere Bedeutung für Schüler und Eltern haben. Obwohl heute in der Anschauung über Schulzeugnisse in mancher Hinsicht eine Aenderung eingetreten ist, obwohl man heute junge Menschen nicht nur nach „Noten“, sondern nach ihrer gesamten Bewährung beurteilt, mag doch zu manches Bütchlein mit ungewissen Gefühlen der Beurteilung entgegengelesen haben, die schriftlich über ihn niedergelegt wurde. Die Zeiten, daß Schüler und Schülerinnen mit Bangen dem Osterzeugnis entgegenliefen, sind vorüber, wir wissen, wie gesagt, daß Schulzeugnisse allein durchaus nicht der Maßstab für den Wert der Menschen sind.

Da seit einigen Tagen eine Besserung des Wetters sich bemerkbar macht, dürfen wir wohl hoffen, daß zu den Festtagen die Sonne über unserer Heimat scheint und daß dann auch der Osterhase kein Geschäft in vollem Umfange aufnimmt. In Leer haben ja die Kinder das besondere Fest des „Eiertrüllens“ vom Pfltenberg, das auch in diesem Jahre wieder jung und alt an der alten Stätte zusammenführen wird. Dieser Osterhase ist überhaupt ein etwas sonderbarer Kerl; er „tut so, als ob“ und die Hühner müssen die Arbeit machen. 149 617 Legehühner gibt es im Landkreise Leer, die den Osterhasen in der Erfüllung seiner Aufgabe wesentlich unterstützen. Als Trinkerer sind diese Ostergaben immer sehr willkommen, ausgeputzt und dann mit Honig gefüllt. Bilden sie für jedermann eine nette Neberrastung. Alle Eier, die im Kreise Leer die Hühner als treue Gehilfen des Osterhasen legen, werden geprüft, gestempelt und nach Größen gefemmerzeichnet.

Da Festtage bevorstehen, werden unsere Hausfrauen jetzt doppelt viel bei ihren Einkäufen zu besorgen haben. Leider hat man im Einzelhandel wieder die Beobachtung machen müssen, daß die Einkäufe wieder mehr und mehr in die Abendstunden oder in die Spätnachmittagsstunden verlegt worden sind. Vielleicht hängt diese Tatsache damit zusammen, daß die schönen Nachmittage, die zu einem Ausgange veranlassen, die Käufer bz. Käuferinnen erst in der letzten Abendstunden zum Einholen Gelegenheit geben. Besonders vor den Feiertagen seien insbesondere die Hausfrauen gebeten, ihre Einkäufe rechtzeitig vorzunehmen und möglichst in die Vormittagsstunden zu verlegen, damit die Geschäfte sie auch gut und schnell bedienen können.

Zur letzten Reichsgeldlistenammlung im W.W.-Jahr 1936/37

Am 31. März 1937 ist das hervorragendste Werk nationalsozialistischer Volkswohlfahrt, das Winterhilfswerk 1936/37, beendet. Wiederum können wir dann mit Stolz nachblicken auf eine Opfergemeinschaft des gesamten deutschen Volkes, wie sie einzig in ihrer Art ist. Die Schlußrechnung wird zeigen, daß der Erfolg in diesem Jahre größer gewesen ist denn je, und daß in der Notlinderung so vieler Volksgenossen Großes geleistet worden ist. Wir aber dürfen stolz sein, an diesem Hilfswerk durch unsere Mithilfe teilgenommen und den Beweis erbracht zu haben, daß wir durch Einmütigkeit und gemeinsamen Opferwillen in tiefer Volkerverbundenheit zusammenstehen.

Noch einmal ruft er uns zur Opferbereitschaft auf, noch einmal sollen wir beweisen, daß wir gewillt sind, dankbar seinem Rufe zu folgen. In den nächsten Tagen werden zum letztenmal Sammler und Sammlerinnen mit einer Liste für die Reichsgeldsammlung kommen, die der Abschluß des diesjährigen Winterhilfswerks sein soll. Dieser Abschluß einer großen sozialen Aufgabe muß nochmals den Willen zur Totgemeinschaft kundtun. Sie muß all die vorherigen Listenfassungen weit übertreffen, eben weil sie die letzte ist. Schiden wir deswegen die Sammler und Sammlerinnen, die Sache zu Euch kommen, nicht fort, ohne einen angemessenen

Wieder Osterfrenden am Pfltenberg

Wie es alljährlich geschah, so wird auch in diesem Jahre wieder am ersten Ostertag der Verein für Heimatlichkeits- und Heimatgeschichte e. V. Leer den Kindern die herkömmliche Freude des „Eiertrüllens“ bereiten. Die Veranstaltung wird um 16 Uhr beginnen. Vom Pfltenberg werden bunte Eier, Apfelsinen, Nüsse usw. herabgeworfen werden. Dieser alte Brauch ist bis in unsere Zeit hinein erhalten worden. Er geht auf das alte Frühlingsfest unserer Vorfahren zurück. Es ist zu erwarten, daß die junge Welt und alle, die sich mit ihr jung fühlen, sich am ersten Ostertag an der alten Stätte vor der Stadt einfinden werden.

Gastspiel der italienischen Musik-Revue Antonio Bazzanella

Der NSG „Kraft durch Freude“ ist es gelungen, die auf einer Deutschland-Tournee befindliche Italienische Musik-Revue Antonio Bazzanella für ein Gastspiel in Leer am 2. April zu verpflichten. Die Truppe verfügt über 14 Künstler, die Kapelle umfasst insgesamt 11 Musiker mit etwa 40 Instrumenten. Sie gibt Melodien und Ouvertüren durch Opern und Operetten durchweg in eigener Bearbeitung wieder. Von den geplanten Darbietungen seien hier genannt die Bearbeitung des Liedes „Wien wird bei Nacht erst schön“, Melodien aus der Operette „Die lustige Witwe“ von Lhar, beliebte Verdische Opermelodien und Ungarische Lieder und Romangen. Für Humor sorgt Heinz Morrel als urkomischer Page, Erni Sedina wartet mit Spitzentänzen auf. Ferner treten der Geigenvirtuose Carlo Casati und der italienische Cellistencor Pasquino Brunelli (Lieblingsschüler Beniamino Gigli) auf. Letzterer wird hin und wieder auch in deutscher Sprache singen.

Beginn der Osterferien. Heute nehmen die Osterferien ihren Anfang. Der Unterricht wird am 13. April wieder aufgenommen.

Bestandene Prüfung. Der Apothekerpraktikant Rudolf For aus Leer bestand in Aurich das pharmazeutische Vorexamen mit dem Prädikat „gut“. For erhielt seine Ausbildung in der Lehr-Apothek (Kroftodil-Apothek) Leer.

Zu dem Verkehrsunfall in der Bremerstraße, über den wir gestern kurz berichteten, bei dem zwei Motorradfahrer (Vater und Sohn) verletzt wurden, so daß sie in das hiesige Kreis-Krankenhaus geschafft werden mußten, ist ergänzend mitzuteilen, daß dem schwerverletzten Sohne, der unter anderem einen komplizierten Unterkieferbruch erlitten hatte, leider der Unterkiefer abgenommen werden mußte. Ueber den Hergang des schweren Verkehrsunfalles sind die Feststellungen noch im Gange.

So fordert man zu Verkehrsunfällen heraus. Gestern abend gegen 22 Uhr konnte man in der Brunnenstraße eine ganze Reihe halbstarker Radfahrer beobachten, die zu Zweiten je ein Fahrrad befuhren. Dabei wurde noch sehr viel Lärm verursacht. Im Interesse der Verkehrssicherheit ist dieses Verhalten aufs schärfste zu verurteilen.

Junge Menschen traten ins Leben, in die Volksgemeinschaft ein

Schulentlassungsfeiern an den Volksschulen der Stadt.

Die Volksschulen unserer Stadt zeigten gestern Flaggenhuld und das hatte seine besondere Bewandnis: Der Tag der Schulentlassung war herangekommen, und damit war der erste bedeutsame Abschnitt im Leben vieler junger Menschen erreicht. Zum ersten Male trug dieser Tag ein besonders festliches Gepräge, stand er in besonderer Weise im Zeichen unserer Zeit. Sinnfälliger wurde den Teilnehmern an den Feiern klar, daß der junge Mensch nun aus der Schule in das Leben eintrat, in die deutsche Volksgemeinschaft aufgenommen wurde. Einige Jahre standen der Schüler und die Schülerin durch Zugehörigkeit zum Deutschen Jungvolk oder zu den Jungmädels bereits in der Bewegung und nun war in allen Schulen der Hohensträger oder ein Vertreter der Partei erschienen, um Jungen und Mädchen der deutschen Volksgemeinschaft zuzuführen. Überall war der Raum, in dem die Feierlichkeit stattfand, mit dem Bild des Führers, mit Blumen und mit den Fahnen der Bewegung ausgeschmückt. Jeder Teilnehmer fühlte sofort beim Betreten des Raumes: Hier wurde der Junge und das Mädchen in



Ein Blumenstrauß zu Ostern auf jeden Tisch.

50 Jahre treue Arbeit. Heute steht der Werkmeister Hermann Host 50 Jahre in den Diensten der Maschinenfabrik Cramer. Host trat Ostern 1887 als Lehrling bei der Firma ein. Nachdem er zwei Jahre seiner Dienstpflicht genügt hatte, ging er nach damaligem Brauch auf Wanderschaft und kehrte dann zur Firma Cramer zurück. Nach dem Kriege, als der Betrieb der Firma still lag, arbeitete er vorübergehend in Emden, bis er dann wieder von seinem alten Betriebsführer eingestellt wurde. Dieses lange Arbeitsverhältnis zeugt von einem guten Einvernehmen zwischen Betriebsführung und Gefolgschaft. Im Gefolgschaftshaus findet heute abend eine kleine Feier statt, in deren Verlauf Host von der Betriebsführung und Gefolgschaft ein Geschenk überreicht werden wird. Host ist innerhalb der Gefolgschaft der Firma Cramer Betriebszellenobmann. — Der Jubililar ist seit Juni 1897 aktiver Feuerwehrmann gewesen; ist jetzt wegen Erreichung der Altersgrenze zur Altersabteilung übergetreten, macht aber dort noch gelegentlich Dienst mit.

Dreißig Jahre Reichenträger. Am 1. April d. Js. ist B. Bakker, hier, dreißig Jahre lang das Amt eines Reichenträgers aus. In drei Jahrzehnten hat er viele Trauerzüge begleitet und manchen Sarg zum Grab getragen.

nationalsozialistischem Geist erzogen, der für ihre Lebensführung auch weiterhin bestimmend sein soll.

Die zur Entlassung kommenden Schüler und Schülerinnen bekundeten durch Vorträge und Darbietungen aller Art vor Eltern, Angehörigen und Lehrern, in welchem Geiste sie erzogen worden waren. Am Verlauf der einzelnen Feiern läßt sich erkennen, wie trotz der Einseitigkeit der Erziehung die Ausgestaltung dieser Feiern dem Ermessen der Schulleiter überlassen worden war. Jede dieser Feiern verlief anders, und so leit jeder unserer Volksschulen ein kurzer Besuch abgehaltet.

„Deutsches Schicksal — deutsches Bekenntnis“ stand als Leitwort über der

Feierstunde in der Harderwylenschule.

Zwischen den einzelnen Darbietungen der Schüler und Schülerinnen sprach Rektor Wenckel verbindende Worte. Man hörte, daß geschichtlich gesehen der deutsche Osten für die Gestaltung des deutschen Schicksals immer mehr bestimmend gewesen ist. Man vernahm in diesem Zusammenhang das Gedicht „An der Weichsel droben“ von Agnes Wiegand. Die übrigen Darbietungen (Gedicht und Chorborträge) behandelten das alte, im Toben des Weltkrieges verunkelt, und das neue Reich, das im harten Ringen geboren wurde und an dessen Aufbau wir mitarbeiten. Will Wepfers „Mahnung“ wurde packend vorgetragen, und eindringlich vernahm man die gebieterischen Worte: „Deutschland, unser Kinder- und Vaterland, Deutschland muß bestehen.“ Ein Kinder-nationalsozialistisches Geistes kam ferner in dem jüngst erst wieder sehr gefeierten unvergesslichen Dietrich Eckart mit seinem Gedicht „Deutsches Schicksal zu tragen, kündete ein Gedichtvortrag mehrerer Mädchen „Sei deutsch bis ins Mark“. Der Gedankengang der folgenden Darbietungen besagte: „Folge dem Führer, reihe dich ein in seine Kampftruppe.“ Daß die Jugend den Ruf des Führers gehört hat, veranschaulichte der Vortrag „Junges Deutschland“. Das Wollen der Hitlerjugend wurde dann in dem Gedicht von Heinrich Anacker „Hitlerjugend“ und in Balbur von Schirachs „Dem Führer“ gewürdigt. Letztere Dichtung des Reichsjugendführers entstand angesichts des Einmarsches der Hitlerjugend in das Gelände des Reichsparteitages in Nürnberg. Rektor Wenckel betonte in seiner Ansprache, daß dieser Tag den ersten großen Wendepunkt im Leben des jungen Menschen darstellt. Anschließend ging in längerer Ausführungen ein Vertreter der Partei auf das Wesen der Volksgemeinschaft

ein. Eindringlich mahnte er die Jugend, immer einsatzbereit nach dem Vorbild eines Horst Wessel und Herbert Norck für Deutschland und seinen Führer einzustehen.

Die Ansprache des Schulleiters der

katholischen Volksschule,

Hauptlehrers Krain, hatte den Grundgedanken: „Ich glaube an Deutschland und kämpfe dafür.“ Ein Gedichtvortrag „Deutschland“, gemeinsame Lieder („Vaterland, hör deiner Söhne Schwur“, „Brüder, ans Werk, dem Führer treu“, „Grüßt die Fahne“), sowie das stellenweise zweifelhafte vorgetragene Lied „Heilig Vaterland“ als Schlusswort und sonstige Beiträge ergänzten den Gedankengang der Ansprache fängemäßig. Ortsgruppenleiter Hübnlen würdigte hier in längeren Ausführungen die Bedeutung der Einreichung der einsatzbereiten Jugend in die deutsche Volksgemeinschaft. Die Feier klang mit dem Gesang der Nationalhymne und mit dem Hitlerlied aus.

Mit Dankesworten des Direktors Husmann an die Eltern begann

die Feier in der Osterkesschule,

Dank dafür, daß die Eltern ihre Kinder den Lehrern acht Jahre zur Erziehung anvertraut haben. Die Feier wurde eingeleitet mit Liedvorträgen der Kinder, dem Vorpruch eines zur Entlassung kommenden Schülers und einer Ansprache des bisherigen Klassenlehrers Hirsch. Einer der noch an der Schule verbleibenden Jungen richtete an die scheidenden Kameraden und Kameradinnen Abschiedsworte. Rektor Husmann legte seinen Ausführungen den Grundgedanken „Mit Gott, geschlossen hinter unfremd Führer Adolf Hitler, für unser liebes deutsches Vaterland“ zugrunde. Während der Rektor die Schüler und Schülerinnen von der Schule entließ, nahm sie Adolf Hitler als Vertreter der Partei für die deutsche Volksgemeinschaft gewissermaßen in Empfang. Im Schlusswort forderte der Rektor dazu auf, den Gruß „Sieg Heil“ als einen heiligen Schwur aufzufassen, der zum Sieg führt.

Auch

die Feier der Hohelernschule

verlief in ähnlicher würdiger Weise. In Lied- und Gedichtvorträgen kam die Bedeutung der Stunde zum Ausdruck. Der bisherige Klassenlehrer Sokoll gab in seiner Ansprache einen geschichtlichen Rückblick auf die Jahre 1813, 1914, 1933, deren Kennzeichen es war, daß die Jugend als treibende Kraft das Volk zur Begeisterung entfachte. Die Verpflichtung, der deutschen Jugend anzugehören, solle Jungen und Mädchen immer wieder mit Stolz erfüllen. Das Kennzeichen der Hitlerjugend bekräftigte den Sinn dieser Ausführungen, die noch durch Ortsgruppenleiter Hübnlen ergänzt wurden.

Allen zur Entlassung kommenden Schülern und Schülerinnen wurde zum Schluß der Feiern ein Entlassungsschein in Form eines kunstvoll ausgefüllten Schmuckblattes überreicht, das folgendes Wort des Führers enthält: „Wer sein Volk liebt, beweist es einzig durch die Opfer, die er für dieses zu bringen bereit ist.“

Schaffung neuer Park-Plätze für Kraftfahrzeuge

otz. Bei dem ständig sich steigenden Kraftfahrzeugverkehr hat sich im Laufe der Zeit immer mehr ein Mangel an geeigneten Parkplätzen im Stadtgebiet bemerkbar gemacht. Dieser Mangel trat vor allem recht störend in verkehrsreichen Mittelpunkten der Stadt zu Tage, und zwar besonders in der Hindenburgstraße am „Haus Hindenburg“ und in der Adolf-Hitlerstraße beim Hotel „Zum Erbgroßherzog“. Am nun für die Zukunft an den bereits erwähnten Stellen einen reibungslosen Durchfahrtsverkehr zu gewährleisten, der nicht durch Fahrzeuge behindert wird, die auf beiden Seiten der Fahrbahn parken, sollen in der Hindenburgstraße etwa von der Handels- und Gewerbehof bis zur Würdestraße und in der Adolf-Hitlerstraße vor dem Hotel „Zum Erbgroßherzog“ in einer Länge von etwa 100 Meter Parkmöglichkeiten für Kraftfahrzeuge geschaffen werden. Die in Frage kommenden Parkstellen werden durch entsprechende Park-Schilder gekennzeichnet, während jeweils auf der gegenüberliegenden Straßenseite das Halten von Fahrzeugen jeglicher Art durch Halteverbotstafeln bezeichnet werden wird, so daß der Durchfahrtsverkehr an den Parkplätzen gesichert ist.

Durch die Schaffung der beiden Parkplätze wird für die nächste Zeit einem empfindlichen Mangel an Aufstellmöglichkeiten für Kraftfahrzeuge im Stadtzentrum beseitigt. Späterhin wird versucht werden, im Stadtzentrum, etwa in der Nähe des alten Krieger-Denkmal, regelrechte Parkplätze einzurichten, die allen Erfordernissen des Verkehrs gerecht werden.

otz. Meisterprüfung bestanden. Vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer Kurisch haben ihre Meisterprüfung bestanden im Bauhandwerk Zimmerer Heinrich Uelsmann-Kirchdorf, Ude Gengen-Hinterheene, Nantke Janßen-Rhym, Maurer Leopold Hannen-Leer, Heinrich Anton Free-Wehrhaudersehn, Johann Emzenga-Böllen, Gerhard Staal-Bunderhammrich, Hermann Janßen-Böllenersehn, Johann Gylshusen-Terheide, Siegfried Widdmann-Greetiel, Franz Süthoff-Heinrichpolder, Gerhard Schipper-Steenfelde, Wette Wilts Bedecalpermarisch und Heinrich Meynen-Wehrhaudersehn. Im Malerhandwerk bestanden die Prüfung Hermann Kampen-Emden, Johannes Kramer-Leer, August Schulte-Leer, Konrad Simon-Emden, Hermann Schnieders-Mehendorf, Friedrich Bruns-Schweringendorf, Meino Klod-Hesel (Kreis Leer), Johann Janßen-Collinghorst, Karl Kroon-Jemgum, Johann Reitmeyer-Wiesmoor.

otz. Abiturientenentlassung. Heute vormittag wurden in der Aula des Realgymnasiums und Gymnasiums die diesjährigen Abiturienten feierlich entlassen. Die Feier hatte dadurch ein besonderes Gepräge, daß ihr Ortsgruppenleiter Hübnlen beiwohnte, der auch eine Ansprache hielt. Ferner sprach Oberstudiendirektor Dr. Bedmann, der den Abiturienten zum Schluß ihre Zeugnisse aushändigte.

otz. Generalversammlung der „Amisja“ Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Leer. Gestern nachmittag fand in Leer die ordentliche General-Versammlung der „Amisja“ Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Leer statt, auf der bekanntgegeben werden konnte, daß die Gesellschaft infolge der Besserung ver-

Olub am Niederrhein

Weener, den 25. März 1937.

Vom Hasenbau.

otz. Ueber den gegenwärtigen Stand der Hasenbauarbeiten ist zu berichten, daß seit einigen Tagen mit den Ausgrabungsarbeiten im Hasenbett begonnen worden ist. Auf der Hasensohle ist ein doppeltes Längsgeleise gelegt worden, auf dem die Erd- und Schlammassen mittels eines Längsgerätes aus dem Hasenbett befördert und zum Teil in die Balenlöcher geschafft werden. Eine fast dauernd in Betrieb befindliche Motorpumpe sorgt dafür, daß das Hasenbett vom Wasser frei bleibt und damit ein ungehindertes Arbeiten möglich ist. Zur Durchführung der Kammarbeiten ist nur noch eine Kamme in Betrieb, die die Restbreite der Schlammsohle, die bis an das Sieltor herangeführt wird, in einem Zug, gegenwärtig ist man auch damit beschäftigt, den Sieldurchgang von dem im Laufe der Jahre — das Siel wurde vor etwa 100 Jahren erbaut — angehäuften Schlamm und Geröll freizulegen. Dann wird auch das Siel vollständig neu überholt werden. Weiter hat man gestern auch mit dem Legen der ersten über 1000 Kilogramm schweren Zementrohre, die für die Bewässerungsanlage bestimmt sind, begonnen. So ist der erste Abschnitt des Hasenausbaues bereits beendet. Für den weiteren Fortgang der Arbeiten ist günstigere Witterung als bisher zu wünschen.

otz. Eine feierliche Schulentlassungsfeier der Schüler der ersten Klasse fand in der hiesigen Mittelschule statt. Der Feier wohnten ein Vertreter der NSDAP und Bürgermeister Klüfner bei. Die Abschiedsrede hielt Mittelschullehrer Van den unter dem Leitgedanken: „Der Weg in die Weite“. Er würdigte diesen Gesichtspunkt durch einen geschichtlichen Rückblick darauf, wie Kasse, Blut und Boden alle einen bestimmenden Einfluß ausgeübt haben. In den Ausführungen wurden viele schöne gemeinsame Erlebnisse heraufgeführt, die den Unterricht in diesem Sinne veranschaulichten.

otz. Besitzwechsel. Kaufmann Radjic-Weener kaufte zum Preise von 20 000 Reichsmark die Besitzung des Juden Moritz Arons an der Bahnhofstraße. Wieder ein Judenbesitz weniger im Niederrhein.

otz. Die Liebergangsprüfung wurde an der hiesigen Mittelschule unter Vorh. von Oberstudiendirektor Dr. Bedmann-Leer vorgenommen. Es bestanden die drei Prüflinge Ernst Peterßen-Wöhlerwarf für das Gymnasium, Arthur Jinte-Weener und Joh. Schwitters-Wunde für das Realgymnasium.

otz. Vor dem Amtsgericht Weener hatten sich zwei Einwohner aus Grixum wegen Hausfriedensbruchs zu verantworten. Aus Anlaß der Räumung einer Wohnung sind sie widerrechtlich in eine Wohnung eingedrungen. Wegen Nötigung und Hausfriedensbruchs wurden die Angeklagten zu 30 bzw. 40 RM Geldstrafe verurteilt. — Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz hatte ein Einwohner aus Diele einen Strafbefehl über 20 Reichsmark erhalten und dagegen Einspruch erhoben. Durch Zurückziehung des Antrags wurde die Angelegenheit erledigt. — Zu einer Geldstrafe von 200 Reichsmark wurde eine Einwohnerin aus Landschaftspolder verurteilt wegen Verleumdung durch böse Nachrede. Ueber ein junges Mädchen aus Digenes-Verlaat hatte sie ein vollkommen haltloses Gerücht verbreitet.

otz. Bunde. Lichtbildervortrag. Gestern veranstaltete die Kreisgruppe Leer des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge im Volkstheater Saale einen Lichtbildervortrag. Nach einem einleitenden Musikstück sprach Bürgermeister Wielehan über seine Eindrücke bei dem Besuch der Kriegsgräber in Frankreich und gab dann dem Redner des Abends, dem Sangesführer Albert-Jannover, das Wort zu seinem Vortrage. Dieser ging vom Heldengedenktage aus, an dem unsere Gedanken in die Ferne schweifen zu den Kriegsgräbern in aller Welt. Wie mögen die Gräber wohl aussehen? Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge wurde bereits im Jahre 1919 gegründet, konnte sich aber in den Jahren der Novemberregierung nicht entfalten. Das deutsche Volk hat hier viel nachzuholen. Erst seit 1933 sind alle Schwierigkeiten und Hindernisse beseitigt. Der Führer hat erklärt, daß es eine Ehrenpflicht eines jeden Deutschen sei, die Arbeit des Volksbundes zu unterstützen. Der Volksbund will die Ehrenwache des deutschen Volkes für die Gefallenen sein, in die jeder eintreten kann. In Frankreich sind allein 200 deutsche Soldatenfriedhöfe, von denen noch 80 unangebaut sind! Das ist ein unwürdiger Zustand, zumal die andern Völker ihre Friedhöfe mit großen Kosten

allgemeinen Geschäftsstages im abgelaufenen Jahr ein günstiges Ergebnis aufweisen kann. Waren in den letzten Jahren jeweils 8 Prozent Dividende (4800.— RM.) auf die nicht voll eingezahlten Aktien zugeschrieben worden, so ist der dreijährige Gewinn zur Stärkung der Reserven verwendet worden. Eine Summe von 2000.— RM. wurde der Schabener Reserve und 900.— RM. wurden der Prämien-Reserve zugeführt. Für den verstorbenen Bankdirektor H. Duncker wurde der Kaufmann Hermann de Bries-Leer in den Aufsichtsrat gewählt.

otz. Bantätigkeit an der Wink. Wir berichteten gestern bereits, daß das Straßengebäude an der Wink sich durch den Neubau einer Turnhalle für die Bauernschule sowie durch die Bepflanzung der Anlagen der Fahr- und Reithalle mit jungen Bäumen, Sträuchern und Blumen sich belebt. Dazu tragen auch der Neubau einer Garage und die Anlage eines Geflügelhofes bei, die der Inhaber der Königshufenfabrik Warfing vornehmen läßt. Die Anlage des Geflügelhofes soll im Zuge des Vierjahresplans zur Verwertung der Erzeugnisse im Gesamtbetrieb erfolgen, da Abfälle aller Art auf diese Weise Verwendung finden können.

otz. Siedlungsbau-Beginn. Dieser Tage wurde mit den Arbeiten für die auf dem Gelände an der Reimersstraße und Alleestraße geplanten Siedlungsbauten begonnen. Die Planierungsarbeiten haben inzwischen eingesetzt und mit der Anfuhr der Bausteine ist man in vollem Gange. Im Zuge der Bauarbeiten werden an der Alleestraße einige Räume umgelegt, die jedoch später durch Neuanpflanzungen ersetzt werden. Bei beständigem Wetter ist mit einem raschen Fortgang der Bauarbeiten zu rechnen.

hergerichtet haben. Bei ihnen gibt es keine unausgebauten Soldatenfriedhöfe! Die früheren Schlachtfelder werden viel besser, und jedem Deutschen muß die Schamröte ins Gesicht steigen, wenn der Fremdenführer mit der entsprechenden Handbewegung auf die unausgebauten deutschen Friedhöfe zeigt. In Rumänien und Italien sieht es besser aus, da die dortigen Regierungen keinen Unterschied machen zwischen ihren und den deutschen Friedhöfen. Die Lichtbilder führten uns dann nach Frankreich, Belgien, Italien, Jugoslawien, Mazedonien und Palästina. Die Arbeit, die der Volksbund bisher geleistet hat, wurde durch eine Gegenüberstellung von Vornahmen von den Friedhöfen vor und nach der Ausgestaltung durch den Volksbund wirkungsvoll dargestellt. In Frankreich, wo allein 900 000 deutsche Soldaten ruhen, ist noch viel Arbeit zu leisten. Jeder kann mithelfen. Erfreulicherweise traten viele Volksgenossen dem Volksbund bei und zeigten so ihre Bereitwilligkeit, zu ihrem Teil mitzuhelfen, daß alle deutschen Soldaten in fremder Erde eine würdige Ruhestätte bekommen.

otz. Bunde. „Großflugtag.“ Gestern wurden die Segelfluggesellschaften der Volksschüler gestartet. Unermüdlich erfolgte Start auf Start am langen Gummiheil. Die Jungen verloren den Mut und die Freude auch dann nicht, wenn ihr Modell auch manchmal zu schnell die Erde wieder aufsuchte. „Bruch“ gab es nicht, und das war die Hauptsache. Von den von den Knaben gebauten Modellen trug das „Einheitsmodell“ (Smidt-Freese) den Sieg davon, als es über dem unglückseligen Gelände ca. 30 Sekunden in der Luft blieb. Da kamen die „Winkler-Junior“ nicht mit. Das „Baby“ (Vehrer-Foden) feierte seine Leistung von Start zu Start. 59 Sekunden Flugdauer war schon eine recht gute Leistung. Als aber dem „Steuermann“ eine verkehrte Umseglung gegebene wurde, flog es auf und davon. 75 Sekunden konnte man es verfolgen, dann war es über Bunde verschwunden. Es landete ganz unvorschriftsmäßig auf dem Dach eines Hauses am Friedhof. Zwei Mädchen brachten es zum Startplatz zurück. Nach mehreren Starts von etwa 65 Sekunden Flugdauer gelang ein Flug von 95 Sekunden! Das „Baby“ hat sich brav gehalten. Im neuen Schuljahre wird das „Hochleistungsmodell“ gebaut werden, das größere Höhen und Weiten erzielen wird.

otz. Bunde. Eingebrochen wurde nachts in die Wohnung des Rentners Voßing in der Nähe der Bahn. Dem Täter fielen 190 Reichsmark in die Hände. Die polizeilichen Ermittlungen wurden eingeleitet.

otz. Bunde. Sammlung des Deutschen Jungvolks. Die Sammlung von Silberpapier, Tabak und Stämmeln hatte einen guten Erfolg. Leider hatten aber nicht alle Einwohner die Sachen bereitgestellt. Oder hatten sie nicht gesammelt? Sollten nicht in jedem Hause Tabak vorhanden sein? Es darf nichts mehr fortgeworfen werden. Die Sammlung wird in regelmäßigen Abständen wiederholt werden. Noch einmal ergeht an alle die Mahnung: Sammelt damit es dem Volksganzen zugute kommt.

otz. Bunde. Ärztliche Untersuchung des Jahrganges 1927. In der ärztlichen Untersuchung der Knaben, die in das Deutsche Jungvolk eintreten wollen, hatten sich 38 Jungen der Volksschulen Bunde und Bunderneuland eingeschrieben. 32 wurden für tauglich befunden, während 6 Jungen für ein Jahr zurückgestellt wurden.

otz. Jemgum. Abschied von der Schule. Gestern fand im van Lohschen Saale die Abschiedsfeier für den in den Ruhestand tretenden Lehrer Karl Hartmann und für die Schulklassen statt. In dem feierlich geschmückten Saale hatten sich viele Volksgenossen eingefunden, desgleichen die Vertreter von Gemeinde, Partei und ihren Gliederungen. Der stellvertretende Ortsgruppenleiter E. van Leijen eröffnete die Feierstunde. Es sprach dann Hauptlehrer Leiding Abschiedsworte zu dem scheidenden Kameraden und den Schulklassen. Als Geleitpruch gab er den Schulklassen ein Wort des Führers mit auf dem Weg: „Wer sein Volk liebt, beweist es durch die Opfer, die er für dieses zu bringen bereit ist!“ Ferner sprach dann Schulkonrat Lührmann-Weener. Er führte u. a. aus, daß Lehrer Hartmann kein Diktator sei, es aber dennoch verstanden habe, sich in die Gemeinde hineinzuwickeln und sich auch Verdienste um die Gemeindefürsorge erworben habe durch die Schaffung einer Chronik von Diftriesland, mit besonderer Beziehung auf Jemgum. 40 Jahre lang habe Hartmann treu seinem Dienst erfüllt und trete nun in den wohlverdienten Ruhestand. Zum Schluß richtete der stellvertretende Ortsgruppenleiter noch einige Worte der Mahnung an die Schulklassen.

otz. „Ländliche Genossenschaften und Vierjahresplan.“ Dieses zeitgemäße, wichtige Thema wird hier demnächst Prof. Dr. Schürmann, Göttingen, in einem Vortrag behandeln.

otz. Hesel. Bestandene Prüfung. Eilert Haumann von hier bestand die Prüfung als Diplom-Kolonialwirt vor der Kolonialhochschule Wikenhausen mit dem Prädikat „gut“.

otz. Holtland. Eine 84jährige feiert Geburtstags. Am zweiten Osterfeiertag kann die Witwe Mareke Meher, geb. Schwiering, ihren 84. Geburtstag feiern. Sie wurde am 29. März 1853 in Lammertschen geboren. Nachdem sie viele Jahre gedient hatte, heiratete sie den Arbeiter und Kirchendiener Eilert Foden Meher. Ihrer Ehe waren 7 Kinder beschieden. 5 leben noch, zwei Söhne starben den Tod für Vaterland. Frau Meher hat 40 Enkel und 13 Urenkel. Leider ist sie seit 13 Jahren schon erblindet. Im Hause eines Entelz verbringt sie ihren Lebensabend.



Unter dem Reichsadler

Arbeitsleitung Leer. Sämtliche Dienststellen im Reichshaus Leer am Sonnabend, 27. 3., geschlossen.

Barkei's
Festhalle und Gaststätten Heisfelde
An den beiden Ostertagen das altbekannte
Volkfest
Am 2. Ostertag ab 5 Uhr TANZ
Auf dem Festplatz sind Karussell, Schießbuden usw. vorhanden



Grenzquell Pilsner
für den Kenner ein Genuß
für alle anderen
eine Ueberraschung

Alleinausschank:

Hotel „Zum Prinzen von Oranien“, Leer

Hönchers Gaststuben

früher Frey, Leer, Wilhelmsstraße 59

Während der Feiertage halte ich mein Lokal
bestens empfohlen. In meinen Gaststuben ange-
nehmere Aufenthalt. An Getränken usw. nur das
Beste. A. Höncher

Ostern im neuen Anzug!

Sie finden bei mir eine große Auswahl moderner
Anzüge sehr preiswert.

Anzüge: 19.50 29.— 38.— 49.— 56.—
67.— 76.— etc.

Sport-Anzüge: 26.— 32.— 39.—
45.— etc.

Slipons: 37.50 42.— 46.— 49.— 57.— etc.

Ferner:

**Sporthemden, Binder, Socken, Pullunder,
Gürtel, Oberhemden, Golfhosen,
Tennishosen, Sportstrümpfe, Hüte und
Mützen etc.**

in großer Auswahl. / Billige Preise.

Harders Leer
Hindenburgstr. 43

Polstermöbel Couches + Sofas + Chaise-
longues und Sessel finden
Sie in großer Auswahl und
bester Verarbeitung
mit guten Stoffen bei

Sr. Willmann Lamm, Leibfaldenstr., Leber-Oberstr.
Bedarfsdeckungschein werden entgegengenommen

**Unsere Gardinenpreise
sind besonders günstig**

Fensterborden . . . 25, 32, 45 Pfg.

Landhausgardinen 38, 45, 55 Pfg.

Gardinen Meterware, in allen Breiten,
35, 42, 55, 70 Pfg. und höher

Stores Meterware, gekremt und weiß,
1.20, 1.85, 2.40 bis 4.50 RM.

Raffgardinen in aparten Neueingängen,
. Mtr. 0.70, 1.10, 1.65 bis 2.90 Rmk.

Moderne Dekorationsstoffe

als **Uebergardinen** in Voile, Kettendruck
und Künstler-Kretone in besonders farb-
freudigen Ausmusterungen in allen Preislagen.

C. Kracht
Warsingsfehn.

PALAST TIVOLI
THEATER LICHTSPIELE

Von heute (Donnerstag)
bis einschl. Dienstag
Karfreitag und an beiden
Ostertagen Anfang 4 30 Uhr

**Schluß-
akkord**

mit Lil Dagover, Willy
Birgel, Maria v. Tasnady,
Maria Koppenhöfer, The-
odor Loos, Peter Bosse.
Ein Film packender,
menschlicher Schicksale,
durchwoben von den Klän-
gen unsterblicher Musik,
getragen von der begeis-
ternden Kunst schau-
spielerischer Persönlich-
keiten, erfüllt von ein-
maliger Erlebniskraft!

Kinder aus aller Welt

Ufa-Woche

Café „Erbgroßherzog“

An den beiden Ostertagen
KONZERT + TANZ

Freitag, Sonnabend,
Sonntag, Montag
Karfreitag und an beiden
Ostertagen Anfang 4.30 Uhr

Wieder startet **Willy Forst**
einen neuen Film und
wieder nimmt die film-
interessierte Welt Stellung
zu einem neuen Werk des
erfolgreichen Regisseurs!

**Burg-
Theater**

Ein Film von entschei-
dender Bedeutung mit
Werner Krauß,
Willy Eichberger,
Hortense Raky,
Hans Moser,
Olga Tschechowa.

Walzerlied: Sag' beim Ab-
schied leise Servus!

Unser Junge
will Kapitän werden

Wochenschau

Obiges Programm läuft
am **Mittwoch** im **Palast-
Theater**.

Sonntag Jugendvorstellung
Burg-Theater

Der Frühling ist da..

und mit ihm die Neuheiten in

**Damen-Mänteln, Kostümen,
Blusen, Röcken,
Kleiderstoffen, Hüten,
Strümpfen, Handtaschen etc.**

Für jeden Geschmack das Richtige
und in vielen Preislagen bei



G. Kluin, Ihren

Gasthof zum Lindentrug

Großes **Preisschießen**

15 wertvolle Preise!

1. Preis: ein Radio-Gerät,
2. Preis: ein Fahrrad, usw.

Am 2. Ostertag Schluß des Preis-
schießens, Preisverteilung und
öffentl. Ball. Zum Besuch ladet ein
D. Meinders, Bafeln



Großwolderfeld

Ostermontag:

**Großer öffentlicher
BALL**

Anfang 6 Uhr.
1aStimmungskapelle
Gasst. Jacobs.

Heisfelde

Unter den vielen preiswerten
Sachen für die Dame und
das Kind, bieten wir Ihnen
als Schlager:

Eine entzückende Bluse 2.50

Ein reizendes Kleidchen 2.75

Anzüge, D.- u. H.- Slipons
usw. preiswert.

**Blinderks
Bekleidungshaus**

**HAUTJUCKEN
FLECHTE?**

Hautauslösung - Wundermittel?
usw. Seit über 20 Jahren bewähren
sich die vorzügl. Hautpflegemittel
Leupin Creme und Seife

Drogerie Drost, Drogerie Buß.

Sonnenpulver
verschwinden durch
Frucht's
Schwanenweiß

Die Haut reinigt, belebt u. erfrischt
Schönheitswasser Achrodite
Kreuz-Drog. Alts, Adolf-Hitlerstr. 20
Germ.-Drog. Lorenzen, Hindenburgstr. 10
Drog. Herm. Drost, Hindenburgstr. 28

Fertige Särge

sowie Leichenwäsche
empfehlen

Bernh. A. Neelen,
Leer, Bremerstraße 23.

Sonnabend, 27. März:

Fertige Särge
sowie Leichenwäsche
empfehlen
Leer,
Boumann, Bergmannstraße 44

Keine Sprechstunden.
Zahnarzt **Dr. Focken,**
Leer.

Familiennachrichten

Die glückliche Geburt eines kräftigen
JUNGEN zeigen hocherfreut an
**Frauke Boerma, geb. Habbinga
Fokke Boerma, Zahnarzt**
Ihrhove (Ostfriesland), 24. März 1937

Ihre Verlobung geben bekannt:
**Ursula Haberland
Otto Pieper**
Beierstedt/Braunsch., Hollen/Ostf.,
im März 1937.

Ihre am 14. März 1937 vollzogene
Vermählung geben bekannt
Gebkeus Köster und Frau
Jantjeline, geb. Grave
Loga, Hohe Loga 59
Für erwiesene Aufmerksamkeiten danken wir herzlich

Neutirrel, den 23. März 1937.
Heute entschlief sanft und ruhig in dem Herrn, jedoch
plötzlich und unerwartet, nach kurzer heftiger Krankheit
mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater,
Großvater, Schwager und Onkel,
**der Kolonist
Friedrich Meise**
im 66. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Wübke Meise, geb. Ferdinand,
nebst Kindern und Angehörigen.
Beerdigung am Sonnabend, dem 27. März, 1 Uhr.



Gemüse- und Obstkonserven

in 1a Qualität und strammer Packung:

Stangen-Spargel, 50/60 1-kg-Dose 1.50 RM
Stangen-Spargel, stark 1-kg-Dose 1.80 RM
Brechtspargel, dünn 1-kg-Dose 1.25 RM
Brechtspargel, stark 1-kg-Dose 1.50 RM
kleine Dose Suppenspargel 45 Pfg.
Junge Brechtbohnen, fadenfrei . . . 1-kg-Dose 50 Pfg.
Gemüse-Erbsen mit gesch. Karotten, 1-kg-Dose 55 Pfg.
Junge Erbsen mit gesch. Karotten, 1-kg-Dose 65 Pfg.
Junge Erbsen, mittellein 1-kg-Dose 85 Pfg.
Junge Erbsen, mittellein, m. Karotten, 1-kg-Dose 85 Pfg.
Junger Kohlrabi in Scheiben . . . 1-kg-Dose 60 Pfg.
Junger Spinat I 1-kg-Dose 55 Pfg.

Erdbeeren 1-kg-Dose 1.20 RM
Pflaumen mit Stein 1-kg-Dose 55 Pfg.
Apfelmus 1-kg-Dose 65 Pfg.

empfehlen

Ein balanciertes Edeka-Getränk:

**P. Baumann Deddo Cramer A. Doyen
Jürgen Dinkgräve Heinrich B. Meyer
Bruno Meyer Ad. C. Onkes L. Schürmann
H. Südfmann Bernhard Meyer, Heisfelde**

Jetzt zu Ostern gute

Herrenanzüge
von 29.— bis 76.—

**Herren-Hüte, -Mützen, moderne
Oberhemden, modische Selbst-
binder, Socken, Hosenträger.**

Fritz van der Heide, Leer

Hindenburgstraße 49.

Zu dem am 2. Ostertag stattfindenden

F. Döllenerfehn

im Zimmermannschen Saale in
Steenfelderfehn ladet freundl. ein

Männer-Chor Döllenerfehn

Anfang 6.30 Uhr. Tanz frei. Stimmung. Humor.

Rundblick über Ostfriesland

Murich

013. Middel. Hühner gestohlen. Hier machen sich in den letzten Tagen wieder Hühnerdiebe bemerkbar. Sie holten bei dem Bauern W. des Nachts etwa zwanzig Legehühner. Bei der Witwe Th. wurden ebenfalls Hühner entwendet. Hoffentlich gelingt es, die Täter bald zu fassen.

013. Moorhufen. Zum Kampf gefordert. Zu einem Revanchekampf hatte der Klootschießerverein Moorhufen den Klootschießerverein Brootmerland Münteboe herausgefordert. Jeder Verein stellte drei Gruppen. Der Kampf wurde auf der Straße Münteboe-Upende ausgetragen. Zuerst schien es, als wenn Brootmerland siegen würde. Im Verlaufe des Kampfes gelang es Moorhufen, mit einem Vorsprung von sechs Wurf und sechs Meter durchs Ziel zu gehen.

013. Oldeborg. Maulwurfsjäger am Werk. Seit längerem wurde beobachtet, daß Maulwurfsjäger durch Klur und Wieje ziehen, um dem Maulwurfsfange nachzugehen. Die Gendarme von Moordorf und Upende stellten schon tagelang den „Jägern ohne Jagdschein“ nach. Am Dienstag stellten sich wieder zwei „Jäger“ von Moordorf in der Gemarkung Oldeborg und West-Victorbur ein, um Maulwürfe zu fangen. Gendarme kreuzten die „Jäger“ ein. Zwar glückte es den beiden, in Richtung Engerhase zu entkommen. Die Ausreißer konnten aber ermittelt werden. Sie werden wegen Vergehens mit einer Bestrafung rechnen können. — Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß der Maulwurfsfang verboten und unter Strafe gestellt ist.

Emden

Neues Motorrettungsboot für Vorkum

Am Mittwoch wurde in Begegnung das auf der Fr. Luerßen-Werft, Begegnung-Lemwerder, für die Rettungsstation Vorkum erbaute Einschrauben-Motorrettungsboot „Hindenburg“ der Deutschen Gesellschaft für Rettung Schiffbrüchiger in Dienst gestellt. Das neue Boot ist unter Verwertung aller bisher im deutschen Küstenrettungsdiens gemachten Erfahrungen erbaut. Die Unversinkbarkeit wird durch fünf Stahlböden, die das Boot in sechs wasserdichte Abteilungen zerlegen, durch Luftkissen und einen wasserdichten Raum gewährleistet. Zum Antrieb dient ein Sechszylinder-Dieselmotor, der dem Boot eine Geschwindigkeit von etwa zehn Knoten gibt. Das neue Boot wird in den vor Vorkum und der Emsmündung besonders gefährlichen Teilen der deutschen Nordseeküste wertvolle Dienste leisten.

013. Von der Schiffsahrt im Hafen. Im Außenhafen ist eine Anzahl Schiffe und auch Schleppzüge für den Neuen Binnenhafen eingelaufen. Auch sind holländische Kisten zum Laden von Holz und Eisen vom Waggon am Kai eingetroffen. Am Kai der Lagerhausgesellschaft löst der Dampfer „Moujun“ Getreide in längsweis liegende Rähne. Eingelaufen ist eine Anzahl Küsten- und Binnenfahrer. In den letzten Tagen war im Neuen Binnenhafen ein reger Verkehr. Es sind einige Seeschiffe ein- und ausgelaufen. Von den Küstenfahrern ist der holländische Motorfishoner „Hoop op Zegen“ am Kai der Umschlagstelle angekommen. Der Kai ist bei einem gemächten Umschlag gut mit Schiffen belegt. Eine Besonderheit stellt der schwebende Dampfer „Sir Ernest Cassel“ dar mit seiner Eigenlösung von elektrischen Kranen zur Entladung der Ladung. Abgeschleppt sind aus diesem Hafen durch den Hamburger Seeschlepper „Louise Schupp“ die Hamburger Seeleichter „Grete Kiehn“ und „Mag“. Aus dem Dock der Nordseewerke hat der Hamburger Dampfer „Emsstrom“ zum Neuen Binnenhafen zur Beladung verholt. Aus dem Dock von Cassens verholte der Einschlepper „Nordrey“ nach seiner Fertigstellung. Eingedockt hat in dieses Dock der Emdener Seeleichter „S“ zu einer Unterwasserabseicherung. Am Jungentai ist augenblicklich Hochbetrieb. Beim Holzumschlag in längsweis liegende Rähne sind der Emdener Dampfer „Nord“ und der Königsberger Dampfer „Tilfit“ beschäftigt. An den Kais im alten Binnenhafen sind Binnen- und Küstenfahrer in Tätigkeit.

013. Probefahrt eines Motorschiffes. Dienstag nachmittag lief das Motorschiff „Ingeborg“, ein Neubau der Werft Meyer in Papenburg, in den alten Binnenhafen ein zur Kompagniregulierung. Im Laufe des heutigen Tages wird es seine letzte Probefahrt machen und dann an seine holländischen Auftraggeber abgeliefert werden. Es handelt sich um ein neuzeitlich ausgestattetes Tankschiff von von etwa 500 Tonnen Ladefähigkeit.

013. Größeres Bauvorhaben der Nordseewerke. Wie durch Aushang am Schwarzen Brett auf den Nordseewerken bekanntgegeben wird, planen die Nordseewerke in der Kolonie Friesland eine Reihe Häuser für vierzig Wohnungen zu bauen. Die Häuser sollen an den ausgebauten Straßen, die nur einseitig bebaut sind, errichtet werden.

013. Gleisanlagen werden nachgesehen. Im Laufe der Jahre ist die Unterlage der Eisenbahnschienen an der Westseite des inneren Hafenbeckens mangelhaft geworden. Es wurde jetzt Schotter angefahren, um die Schienen neu zu befestigen.

013. Der neue Dalben vor der Eisenbahndrehbrücke ist soweit fertiggestellt, daß eine Verankerung der Pfähle unter sich vorgenommen werden kann.

Norden

013. Verumbur. Fünf Lämmer bei einem Schaf. Die große Fruchtbarkeit des ostfriesischen Milchschafes ist nicht nur in Ostfriesland, sondern im ganzen deutschen Vaterland bekannt. In der Regel werden Zwillinge, oft Drillinge und nicht selten Vierlinge geboren. Ein Schaf des hiesigen Ortsbauernführers Wäden warf in diesem Jahr fünf Lämmer, die alle normal entwickelt und gesund sind.

013. Theener. Wenn Ferkel Postauto fahren... Ein Händler aus Rehmersiel hatte auf dem Montagsmarkt in Norden drei Ferkel gekauft und sie in einem Kasten auf das Postauto geladen. Während der Fahrt muß sich die Befestigung des Deckels gelöst haben; denn als das Auto durch Theener fuhr, sprangen zwei vom Postauto herunter und suchten das Weite. Dem dritten Ferkel behagte das Alleinsein nicht, und nach einiger Zeit sprang es auch vom fahrenden Postauto auf die Erde. Es mußte den fähigen Sprung mit seinem Leben bezahlen. Nachdem der Fahrer auf die Ausreißer aufmerksam gemacht worden war, drehte er den Wagen herum und nun begann eine lustige Jagd, an der sich alle männlichen Insassen



Die erste Briefmarke mit dem Bildnis des Führers

Vom 5. April ab gelangt bei allen deutschen Postanstalten ein Viererblock von 6-Rpf.-Marken mit dem Bilde des Führers zum Verkauf. Auf dem weißen Papierblatt in Postkartengröße mit Hartkreuzwasserzeichen steht unter den vier Marken der Ausspruch des Führers: „Wer ein Volk retten will, kann nur heroisch denken.“ Den Entwurf hat Professor Richard Klein-München geschaffen. In dem Preis von 1 RM. ist ein Herstellungszuschlag von 1 Rpf. und ein Betrag von 75 Rpf. enthalten, der einem Fonds zur Erfüllung wichtiger kultureller Zwecke zufließt. (Weltbild, A.)

des Postautos beteiligten. Die Ausreißer wurden wieder eingefangen und vorsichtshalber ins Auto gesetzt.

013. Tidofeld. Warfstelle wird abgefahren. Der Landwirt Garrelts war in den letzten Tagen damit beschäftigt, die Erde von einer unter Tidofeld gelegenen Warfstelle abzufahren. Es handelt sich um das Grundstück, auf dem in den letzten Jahren durch die Bewegung die Sonnenwendfeuer abgebrannt wurden. Die Erde soll für die Erhöhung eines Baugrundstückes in der Nähe der ehemaligen Sägemühle Verwendung finden. Es ist beabsichtigt, auf diesem Grundstück ein Wohnhaus für den Landwirt Garrelts sen. zu errichten.

Der geplante Neubau der Industrie- und Handelskammer

013. Der Neubau der Industrie- und Handelskammer ist vor kurzem zur Bauausführung ausgeschrieben worden. Die Submissionsfrist wird am 27. März erfolgen. Der Neubau ist auf dem freien Platz zwischen dem Finanzamt und dem Geschäftsgebäude der Firma Schulte und Bruns geplant. Er wird diesen Platz zur Hälfte ausfüllen und läßt nach der schuleseitigen Seite noch Platz für einen weiteren Neubau frei. Im Gegensatz zu dem ersten Teil der Straße ist hier die offene Bauweise gewählt worden, wie das eigentlich schon im Stil des Finanzamtes auch zum Ausdruck kommt.

Der Neubau wird um einige Meter hinter die bisherige Straßenfront zurückgesetzt und so Raum für einen Vorgarten freilassen. Der Baustil strebt eine Verbindung zu schönen alten Emdener Bauten an. Der geplante Neubau erinnert am ersten an den Stil des Emdener Rathauses und steht mit der Vorgängerbau nach der Straße. Die Front des Baues ist 24 Meter lang. In der Mitte ist ein in drei Bogen mittels Säulen aufgeteilter zurückspringender Eingang, zu beiden Seiten davon reihen sich niedrige Fenster aneinander, hinter denen die Büroräume liegen sollen. Darüber sind sehr hohe schmale Fenster in Gruppen dichter aneinandergerichtet, die nach innen hin dem großen Sitzungssaal ein würdiges Gepräge geben sollen. Beim Emdener Rathaus sieht man eine ähnliche Aufteilung der Fensterfront.

Über den Dachansatz stößt wieder ähnlich wie beim Rathaus in der Mitte ein turmartiger Aufbau weiter nach oben. Ihn zielt eine Uhr und auf der Spitze ein Segelschiff als Wetterfahne. Das große gewalmte Dach ist nur nach den Seiten-

fronten durch kleine Vorbauten unterbrochen. In der Raumteilung ist vorgesehen, im Kellergehoß neben einem Aufschußraum eine Kleiderablage, Aktenträume und sonstige notwendige Nebengänge zu schaffen.

In das erste Hauptgehoß kommt links in verschiedenen Räumen die Industrie- und Handelskammer unter. Nach der hinteren Front hat wieder die Emslotsgesellschaft ihre Räumlichkeiten und nach der rechten Seite sollen Räume für die Organisation des Einzelhandels zur Verfügung gestellt werden. Das obere Gehoß enthält in der Hauptsache den großen Sitzungssaal und kleinere Beratungsräume sowie die Bücherei. Weiter ist eine Wärterwohnung in dem Neubau vorgesehen. Ein modernes Gesicht soll der Bau äußerlich vor allem durch die Art der Wandbehandlung erhalten. Es ist kein Klinkerbau, sondern ein abstrahiert etwas roh gefalteter Bausteinbau vorgesehen, der dann durch eine Schlemmasse einen Überzug erhält. Dabei bleiben die Steine und die Fugen erkennbar. Die Masse gibt aber der Mauer den gleichmäßigen toderen Ton und etwas Farbe. Die Fenster werden vorausichtlich mit Sandstein eingefasst werden. Die vorgesehene Behandlung der Außenmauer wird zugleich ein Eindringen von Regenwasser in das Mauerwerk verhindern.

Begonnen wird nach der in Berlin nachgesuchten endgültigen Genehmigung des Baues mit den Kammarbeiten. Die Baustelle liegt betrieblühlich im früheren Emsbett. Da muß mit zwölf Meter langen Pfählen zunächst ein sicheres Fundament geschaffen werden.

De grave Jann un de siene Hiemte

Bertelst van Ibo

Dat weer mal en echten Ostfreesjenung, de Jann van 't Klooster! He harr noch en besinnern Stammnaam; man sien Baders plaats stunn up old Klosterland, un so harrten de Lüde van Olds her „Klooster“ heeten un harrten siid dat of good gefallen laten. Aber jaster as de Naam harr siid de Art verardot: groot und slant harrten de Klosterburen west, so lang de Lü man torüggdenken kunnen. Jann weer nu of so, un 't mag ja woll so moten, dat lange Kerls of en bietje langsam van Begrepp siid. In d' School woor Jann faken utlacht; sien Finger tweem meestied est, wenn de annern al wär andalungen. Man wenn't iim en Ler gung, de en halo Jahr loodr an d' Tur west harr, denn weer Jann wied genug de Geste. De Meester, de völ mit olle Gesichten un Antitgoob up harr, kunn dat moj utleggen, dat Sank Kloster genau so wäsen muß, as he weer, un gien Spier anners. Neit so harr de Bader as Kind west un de Grootvader of, un — of de Broolü up de Klosterplaats sullen, so wied as en siid dat nagaan kunn, slant un groot west hebben. Na, denn weer dat ja so wied all up't Siid, wenn der man nich een Bedent bi west harr: up de Klosterplaats gew't allied man een Kind, sowied der to en Glück un Jung; aber weer't nich mall, dat so en mojen plaats nich mehr upbrengen kunn? Wo licht kunn Krieg un Krankheit un anner Angliid des Kett' offrieten!

So as elter Huus sien egen Katerec hett, hett' of sien egen Snakerec, un dat weer pugig, wat de Klosterlü für en Platt an siid harrten. Woll kunn de Plats en bietje offieds. Aber doch nich buten de Welt, un Anechten un Maiden woorben doch of hollen. Man nett glic, de Klosterplaats harr

sien Platt för siid, destig un ollerweltst un mennigmat of leep butt un gruv. Hier harr dat Geproot woll herkommen kunn: „Bader, Ji hebbt en Haar an d' Bed!“ „Jung, schaam di wat! Segg't an dien Baders Snuut van Bed?“ — Un mit sien Spraak weer denn of Jann faken upfallen, as he na d' School gung, un harr siid't doch nich offwennen kunn. So ja he Bader un Moder un Ji, un nich, as anner Kinner, Papa un Mama un du. Sien Bepp breid' hüm de Hagen, sien Bevoar mool hüm mussoogte Swäpen; darvör wuß he mit Dpa un Oma un Piefchen nids antofangen. Wenn de anner Kinner hör Botterbrot upeeten, denn slog he siid sien Brügg in de Pans, un de hüm wat wull, de kreeg wat up de Ribben. Jann harr siid sien Bävend lang mit sien Platt behelpen kunn un harr nich nödig hatt, hochbütsche Woorde to bädeln, un doch schreev he en bättern bütschen Upsatz as sien Ebenollers. As he to de School ut un „annaamen“ weer, do woor he en stämmigen Bur; mennig Wicht keel hüm stillens naa, man he harr blot Ogen för sien Wart, un för blante Ogen un Hiemstrieleere nids as en grav Woorde.

Un doch sull Jann de erste Uinaam up de Klosterplaats maken un en Wied kriegen, as der noch gien in Huus regeert harr, en lüttjet lüttig Wögele mit Ogen as Nöten, mit dunkel Kruushaar un en Lung as en Kammerstürt. Dat weer de siene Hiemte, eenzig Kind van en Keister, de hör Mann bi Verdun fallen weer. Jann sien Grootollen stürden beid' an de Gripp in't Harst 1918; sien Bader seet in engelsche Gefangenschaft, weer as een van de olste Landstörmers fukt in de erste Kriegswäten snapp't worden, un Jann, up Reclamation free, muß alls alleen berieten. Do woor to allen Angliid sien Moder of noch krank, un nu gung't nich anners, nu muß der en Hushollerste her, un dat woor de siene Hiemte. De harr al up mehr Städen deent, kunn mit Burenwart good klar

worden, harr aber so wat an siid, as wenn se jegenen wull: „Bleevt mi off mit Oldagswart, bi mi is't all Daag Sönn'dag!“ De brochd' nu denn de Maiden up Turen un de Anecht berto, so dat Jann siid heranhollen muß, dat he man nich achter bleev. Dat gung aber nich mit Döveln un Dönaern, na, Hiemte kunn een mit en munter Woord un fogar mit en Ogenwink in d' Gang brengen; so jull't derhen, un so tweem't of. Darbi weer se allerwegens jüsst, war't nödig weer, hold bi de frante Frau in de Köten, hold bi de Maiden in't Achterhuus un denn ins mal of bi Jann un de Anecht up de Wader of bi de Stürdöwendöben.

„Jung“, ja Jann sien Moder up en Dezemberabend, „war is't good, dat wi Hiemte hebben!“ Jann wull dat nich offstriben; man se weer hüm to ratt in't Neet un oerschoot to flint un to överdäbig. „Ja, mien Jung, se is en anner Slag as wi, dar kunnst nids an doon, un um' Bubel hett se doch good up't Stä!“ „Moder, ik will so nich lägenproten“, ja Jann, „man id bin haast bang vör hör; wenn't Heren givt, denn is se wiß een.“ Wat Jann an Hiemte am meesten verdroot, he sa dat nich, man dat weer hör Spraak. Dat gung derhen, as wenn der een mit de Swäp achter weer; Jann harr't droch, bi 't Tohören mittofamen. Wat se sproot, dat weer of Platt, aber en biilt siener, as Jann dat wenn't weer, un mennig hochbütsch Woord leep der mit manten; Hiemte harr in d' Stadt verkehr. Hör Lachen klang, as wenn en Schinkenbrett up de Tafel trüllert, un wenn se jung, denn jungen Turtelduw un Kanarje of mit an. Jann biilt' siid in, dat he't nich hören kunn, un schull woll in sien Genigheit vör siid hen: „Dar geit dat Gabbeln un Galpen wär glückel sien Gang! En Glend is't mit so en Lekerke in Huus!“ Man't weer hüm doch recht, dat se sien Moder so moj mit Klüffens in (Fortsetzung umstehend)

Magenbeschwerden vorbeugen! Bullrich-Salz Röhre Tabl 20 Pfg.

Ausbau der Wirtschaftsberatung für die Landwirtschaft

Abchnitts-, Bezirks-, Orts- und Hofberater werden eingesetzt

Um dem deutschen Volk die Nahrungsfreiheit zu erringen, muß in der Erzeugungslage noch mehr geleistet werden als bisher. Dieses Ziel erfordert u. a. einen sofortigen Ausbau der Wirtschaftsberatung zur Erfassung des letzten Hofes. Aus diesem Grunde hat der Reichsbauernführer, Reichsminister R. Walthar Darré, eine Anordnung erlassen, nach der die Wirtschaftsberatung so ausgebaut werden soll, daß unter allen Umständen und in kürzester Frist ein leistungsfähiger Apparat geschaffen wird, der auch den letzten Bauernhof erfährt. Die Verantwortung für die Durchführung der Beratung in der Kreisbauernschaft trägt danach der Kreisbauernführer, während die Durchführung selbst dem Kreisbauernführer übertragen ist. Träger der Hofberatung wird die Hofberatungsstelle der Kreisbauernschaft. Diese wird von dem Beratungsleiter geleitet.

Um eine schnelle und reibungslose Durchführung der Beratungsaufgaben zu gewährleisten, hat der Kreisbauernführer II seinen Diensthilfen in der Beratungsstelle der für den Beratungsleiter zuständigen Landwirtschaftsschule; hingegen ist in den Kreisbauernschaften ohne Schule und dort, wo Kreisbauernschaft und Landwirtschaftsschule in einem Gebäude untergebracht sind, sein Diensthilfen bei der Kreisbauernschaft.

Der Einzug sämtlicher im Dienstbereich einer Kreisbauernschaft für die Beratung zur Verfügung stehenden ehrenamtlichen und hauptamtlichen Beratungskräfte erfolgt im Auftrage des Kreisbauernführers II durch den Beratungsleiter.

Der Beratungsleiter wird den Dienstbereich einer Kreisbauernschaft in „Abchnitt“ einteilen und jedem, der innerhalb der Kreisbauernschaft beschäftigt ist, hauptamtlichen Beratungskräfte, wie auch sich selbst, einen derartigen „Abchnitt“ als besonders anvertrautes Arbeitsgebiet zuweisen.

Der für einen solchen Abchnitt verantwortliche „Abchnittshofberater“ hat vor allem die Aufgabe, die vom Kreisbauernführer bzw. Kreisbauernführer II für jede Ortsbauernschaft eingeleiteten Ortshofberater über die durchzuführen Maßnahmen eingehend zu unterrichten. Zu diesem Zweck teilt der Abchnittshofberater sein Gebiet in „Bezirke“ ein, für die er im Einvernehmen mit dem Kreisbauernführer II bzw. Beratungsleiter ehrenamtliche „Bezirkshofberater“ bestellt und in denen dann der Abchnittshofberater gemeinsam mit dem Bezirkshofberater die im Ortsbezirk anfallenden Ortshofberater zu kleinen Arbeitsgemeinschaften zusammenfaßt. Der Bezirk des Bezirkshofberaters darf daher nur so groß sein, daß alle für das betreffende

Gebiet jeweils zuständigen Ortshofberater den Sitz der Arbeitsgemeinschaft zu Fuß oder mit dem Fahrrad bequem erreichen können.

Die Ortshofberater haben nun ihrerseits im Einvernehmen mit den Ortsbauernführern innerhalb des Ortsbezirks sowie ehrenamtliche „Hofberater“ auszuwählen, die die Gewähr dafür gegeben ist, daß unter Einfluß dieser Kräfte die Befehle sämtlicher durchzuführen Maßnahmen und die sich hieraus ergebende Beratung auf schnellstem Wege bis zum letzten Hof durchdringt.

Mit Hilfe eines Beratungsapparates läuft demnach die Beratung folgendermaßen:

Nach Auftragserteilung durch den Kreisbauernführer II bzw. Beratungsleiter läßt der für den Abchnitt verantwortliche Abchnittshofberater durch den Bezirkshofberater die im Bezirk anfallenden Ortshofberater zusammenholen und gibt ihnen die Richtlinien für ihre Arbeit. Diese haben dann in ihrem Ortsbezirk ihre örtlichen ehrenamtlichen Hofberater zusammenzurufen. Die örtlichen Hofberater bringen schließlich in ihrem Wirkungskreis die in der Arbeitsgemeinschaft bekanntgegebenen Maßnahmen bis an den letzten Hof.

Wo es vorerst nicht möglich ist, einen derartigen ehrenamtlichen Beratungsapparat aufzustellen, oder wo eine ausreichende Anzahl hauptamtlicher Wirtschaftsberater wegen Fehlens der Landwirtschaftsschulen nicht zur Verfügung steht oder gestellt werden kann, werden an die fehlenden Stellen zunächst hauptamtliche „Hilfshofberater“ eingesetzt werden.

Neben dieser allgemeinen Beratung wird die Beratung durch „Spezialberater“ als unbedingt notwendig angesehen. Hierfür kommen in Frage die Tierärzte, die Forstämter und die Landbauämter. Diese Stellen erhalten die Richtlinien für ihre Arbeit von der Landesbauernschaft oder vom Verwaltungsrat des Reichsbauernführers; sie haben im engsten Einvernehmen mit der Hofberatungsstelle der Kreisbauernschaft zu arbeiten, um die Einheitlichkeit in der Beratung nicht zu gefährden.

Für die Durchführung besonderer Spezialaufgaben ist weiterhin vorgezogen, Fachkräfte, die auf den in Frage kommenden Gebieten besonders befähigt sind, zu Schulungszwecken auch über den Rahmen ihrer Landesbauernschaft hinaus einzuleihen derart, daß sie die Berater rückständiger Gebiete schulen und die betreffende Aufgabe richtig zum Anlaufen bringen.

Staatliche oder private Wirtschaftsberater, die außerhalb des Reichsbauernführers noch tätig sind, arbeiten nach den Richtlinien des Reichsbauernführers.

Wegen Meineides vor dem Schwurgericht

Oh, unter der schweren Anklage, einen Meineid geleistet zu haben, stand der etwa fünfzigjährige Bernhard B. aus Deteren vor dem Schwurgericht Aurich. Er soll am 23. März 1933 bei der Ableistung eines Offenbarungseides die von ihm beschworene Vermögensaufstellung unrichtig abgegeben und damit seine Eidespflicht schwer verletzt haben. Der Angeklagte befand sich vor dieser Zeit in einer ungünstigen Wirtschaftslage, er hatte bei mehreren Firmen Schulden und wurde von einer Firma zum Offenbarungseid gezwungen. Er hat dabei nicht alles angegeben, was er noch besaß.

Die Verhandlung vor dem Schwurgericht, die etwa sechs Stunden dauerte und in der 25 Zeugen vernommen wurden, bestätigte im wesentlichen, daß der Angeklagte schwer gefehlt hatte. Dieser selbst hatte für sein Tun bzw. Unterlassen eine Reihe von Widerlegungen zur Hand, die aber durch Zeugenaussagen, die eidlich bekräftigt wurden, als nicht stichhaltig anzusehen waren. So besaß der Angeklagte einen Jagdhund, der angeblich lahmt und nichts wert gewesen sein sollte. Er wollte ihn seinem gegenüber wohnenden Nachbarn geschenkt haben. Tatsächlich wurde das Tier nach der Eidesleistung um den Preis von 80 Mark an einen Oldenburger Arzt und anschließend wieder durch Vermittlung des Nachbarn an einen Kaufmann in Westerstede weiterverkauft für 150 Mark. Der Kaufmann ist mit dem Tier sehr zufrieden. Die ersten 80 Mark wurden dem Angeklagten von seinem Nachbarn gutgeschrieben bzw. gegen Nachzahlung verrechnet. Der Angeklagte besaß auch noch eine Pistole, die er ebenfalls nicht angegeben hatte. Er erklärte das damit, daß er die Pistole, weil sie einer Reparatur bedürfte, einem Mechaniker übergeben und nicht wieder zurückerhalten habe. Der Mechaniker jagte das Gegenteil aus, indem er beschwor, die Pistole wieder zurückgegeben zu haben. Eigenartig war dabei, daß der Angeklagte in einem Versicherungsantrag die Pistole sowohl 1928 wie auch 1935 in die Versicherung einschloß. Seine Angabe, daß er beim Vertragsabschluss noch keine Pistole besaß, sich aber eine kaufen wollte, konnte das Gericht nicht als glaubwürdig anerkennen. Daß der Angeklagte vergessen konnte, einen Elektro-Apparat mit Platten aufzuschreiben und eine Ledentafel, eine sogenannte Alarmtafel, ebenfalls, waren zwei weitere Eitelkeiten in der Beweistat, daß hier nur mit Vorsatz von dem Angeklagten gearbeitet sei. Dagegen sah das Gericht nicht als erwiesen an, daß eine Lederjagd und ein Paar Jagdhiesel absichtlich nicht aufgezichnet seien, sondern

unter den Begriff „Arbeitskleidung“, in den der Angeklagte die schon stark gebrauchten Sachen eingereiht hatte, seien. Auch konnte der Angeklagte nachweisen, daß eine in seinem Hause befindliche Schreibmaschine nicht sein Eigentum ist. Er konnte weiter auch nachweisen, daß die angeblich in seinem Besitz gewesen zwei Jagdgewehre ihm nicht gehörten und schließlich, daß ein zweites Fahrrad, das man in seinem Besitz glaubte, nicht vorhanden war, als es zur Leistung des Offenbarungseides kam.

In diesen Punkten ließ der Staatsanwalt seine Anklage fallen, hielt aber in allen anderen Punkten den Angeklagten für überführt. Es wurde deshalb von ihm gegen den Angeklagten eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren und drei Monaten, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren, dauernde Eidesunfähigkeit und sofortige Inhaftnahme beantragt.

Der Verteidiger beantragte Freisprechung, auch der Angeklagte, der bei dem Antrag des Staatsanwaltes in Tränen ausbrach, beteuerte mit dem Hinweis, daß er keinen falschen Eid habe ablegen wollen und mit bestem Wissen und Gewissen die Angaben gemacht habe, seine Unschuld. Das Gericht erkannte auf zwei Jahre Zuchthaus und die vom Staatsanwalt beantragten Nebenstrafen, die kraft Gesetzes unumgänglich sind. Das Gericht hielt es für erwiesen, daß der Angeklagte wesentlich die Vermögensaufstellung falsch ausgefertigt und beschworen habe. In der mündlichen Begründung wurde vom Vorsitzenden erklärt, daß das Gesetz bei Meineid nur Zuchthausstrafen kenne. Wenn ein Eid verletzt würde, müsse die volle Schärfe des Gesetzes zur Anwendung gelangen. Es sei mildernd berücksichtigt, daß sich der Angeklagte mit allen Kräften für die Befreiung der Bewegung eingesetzt habe, so daß diese verhältnismäßig milde Strafe eingeleitet werden konnte. Der Eid sei eben die letzte Erkenntnisquelle für das Gericht, um die Wahrheit zu finden. Eidesverletzungen müßten daher ganz erheblich geahndet werden. Der Angeklagte nahm das Urteil ganz gebrochen entgegen.

In jedes Haus die OTZ

de Hörn paden dee un dat se hüm sien Köpple Lee, wenn he't droef harr, nae de Dääl hen brocht'. Se muß en good Enn bi hüm upkieken, un hör bruune Ogen, de seeten denn as Steerns. Jann, Jann!

Hiemle Hart weer noch free. Leeg't daran, dat de beste Zungs Jahren lang in't Feld weeren, of weer se mit hör twintig Jahr noch to jung? Driest muß de al wäsen, de't mit hör versölen wull, un an hör siene Art muß he jüd nich stöten. So tweem Jann för hör nich in Fraag, un se weer of absint nich up de Klosterplaats truden, um dar Burinske to worden. So weer nu denn en halv Jahr hengaan, un de beid' Minschen, de nanter triegen jullen, stannen jüd so frömd tügenöver as en Fingst un en Twenter, de mitnanner vör de Wagen spannt worden süsen. De Wärt harr sien Schülligkeit daan mit sien nägen Sömmertagen, un't gung up Paosten. Hiemle harr de Krutituum torecht un Kohlsaat seit, un Jann harr de Haser dertin un't Tuffelland meest klar. Se weer um de Tied Klunzterger un unfründlicher tügen Hiemle as jemals vörden, un dat tweem van't Drömen. Wenn he 's avends möj as en Sack in sien Bug leeg, denn dürd't nich lang, denn tweem mit de Slaap de siene Hiemle bi hüm, un he wuß nich, wo he jüd tieren jüll, dat he mit sien gruwe Knaten dat lüttje Leverte nich to Gruus un Muus drüden dee. De anner Mörge muß he't denn usfurren, wat se hüm in de Slaap unweententil andaan harr. Do worr Hiemle stiller, un hör Lachen un Singen verklung as Finkenlag in Wäntensnee. Well weet, of se nich of 's nachts mit sware Drömen to doon harr?

Moders Ogen helen scharp, bejünners denn, wenn't iim Glüd un Lävend van hör Kind geit un se jüllt mit't Lävend offlutt. So wuß denn of Jann sien Moder al iim Karstied, wo't mit de beid' junge Minschen funn, un se harr jüd dat al so utdacht, to Paosten kunn Verlobung wäsen un to

Bingsten Hoctied. Endelk müssen de Englänners hör Kerl of doch lopen laten, dat de sehn kunn, wo anners dat up de Klosterplaats worden weer. Se jüllt wull denn gern to Ruh gaan; man so lang set Gott hör jachs läden. Up Gröndonnerdag tweem över de Schweiz en Raartje, Bader weer up lamende Wegen un wull de Paasteler in Huus verlären. Do weer't doch nett, as wenn de Blyk derin saan harr, so tweem dat Huus in Uproor. „Dat id dat doch noch beläden dürl!“ reep de tranke Frau eenmal övert anner, un Jann keef Hiemle naa de Ogen, wat der nu woll to doon weer; seggen dee he nids. Hiemle aber wuß fut, wo't berhen muß. „Rägt so nich up!“ sä se, „t is all up't Stä, un, Jann, wat der to doon is, dat fallt id die 's mals woll seggen.“ Darmit gung 'e ut de Dör, un Jann un sien Moder kunn van buten her hör klare Kammandostimm' hören. „Jann“, sä de Moder na en Settle, „wo wied bist du mit Hiemle, mien Lung?“ Jann sprung tief in Enn: „Mit Hiemle? So as id? Moder, wat meen' Si?“ „Du magst hör liden, mien Jung, un se di al! Frag hör, un wenn se Ja seggt, denn kön' Si mitnanner na de Zug hensahren un Bader haalen.“ Dat sä se so ruhig un fast, as wenn der nids in de Weg weer. Jann stunn in een Stiid un snappd naa Kam. Buten jung Hiemle en ersten Gefang, man 't klung haast, as wenn de Leverte de Mörge utröppt. As se wär herintweem, frog Jann hör benaut, wennner un mit wat filr en Zug Bader nu denn woll kamen kunn.

„Offwachten!“ sä se, „dar fall ja woll en Telegramm kamen, vanavend of mörgen.“ Dar tweem aber nids, un Jann harr doch so gern muht, wo lang he noch „Schontied“ harr. Dat worr Stillfreedag; Jann gung naa de Kart un frog up de Post: Nü, nids! Jann gung wär na Huus; to doon weer der nids, 't weer en benauten Kram. Moder keef hüm so fragwies an, Hiemle gung hüm ut de Weg; he wuß nich, wat he mit jüd anfängen fall, un in de Nacht plagt' hüm de Dröm wär, de he

Schiffsbewegungen

Schulte und Bruns, Emden. Amerika 23. 3. von Norvik nach Emden. Afrika 24. 3. in Emden repariert. Godfried Bueren 25. 3. von Emden nach Hamburg. Johann Wessels 22. 3. von Ozelefund nach Emden. Elise Schulte 15. 3. von Bepel nach Emden, 23. 3. Las Palmas pass. Affen 18. 3. von Sernola nach Amorgos. Europa 22. 3. von Ozelefund nach Dagenham. Konjul Schulte 24. 3. von Stockholm in Ozelefund. Nord 24. 3. in Emden. Patria 23. 3. von Rotterdam nach Norvik. Postel 24. 3. von Ozelefund nach Emden. Lübeck 24. 3. von Hamburg nach Emden. Grabenstein 16. 3. von Buenos Aires nach St. Vincent für Oder. Ernst Brockmann 19. 3. von Emden nach Palermo.

Seereederei „Grigga“ AG. Odin 20. 3. von Rotterdam in Ozelefund. Thor 23. 3. von Ozelefund nach Emden. August Thyssen von Kopenhagen nach Ozelefund. Wida 22. 3. von Rirtenes nach Antwerpen.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Megina 19. 3. Buenos Aires nach Sao Francisco do Sul. Aller 20. 3. Kapstadt pass. nach Port Pirie. Ulster 21. 3. Antwerpen. Anatolia 21. 3. East London nach Durban. Anhalt 20. 3. Wellington nach Lyttelton. Arucas 22. 3. Antwerpen. Borkum Landseid p. n. Savanna. Donau 22. 3. London. Eider 21. 3. Las Palmas n. Hamburg. Elbe 21. 3. Puntarenas. Erlangen 22. 3. Melbourne. Klotzbeck (Charterd.) 22. 3. Antwerpen. Greisenau 22. 3. Genua. Goslar 22. 3. Galveston. Havel 22. 3. London. Königsberg 21. 3. Philadelphia nach Bremen. Main 23. 3. Dairen. Remel 22. 3. Savanna nach dem Engl. Kanal. Nordern 21. 3. an Ceara. Potsdam 22. 3. Port Said nach Colombo. Rhön 20. 3. Para. Saar 22. 3. San Miguel pass. nach Veracruz. Scharnhorst 22. 3. Kobe nach Shanghai. Schleswig 21. 3. Para nach Lissabon.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Arion 22. 3. von Aden. Falkenfels 23. 3. von Aleppo. Lauterfels 23. 3. Perim passiert. Liebenfels 22. 3. Suez. Lanover 22. 3. Antwerpen nach Rangoon. Olbers 22. 3. Quersant passiert. Reichenfels 22. 3. Rotterdam. Wahtfels 22. 3. Gibraltar passiert. Weisenfels 22. 3. Colombo. Wildenfels 22. 3. von Bunder Abbas.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Diana 23. 3. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Egeria 23. 3. Kiofod nach Lübeck. Euler 22. 3. La Coruna nach Sevilla. Iris 22. 3. Rön nach Rotterdam. Rio 22. 3. La Coruna nach Villagarcia. Luna 22. 3. Königsberg. Medea 23. 3. Königsberg. Minna Cordes 22. 3. Oporto. Neptun 22. 3. Emmerich pass. nach Rön. Nereus 23. 3. Bergen. Niobe 23. 3. Kopenhagen nach Geddingen. Nixe 22. 3. Drontheim nach Bergen. Orest 23. 3. Königsberg nach dem Rhein. Oscar Friedrich 23. 3. Holtenau pass. nach Bremen. Perjeus 22. 3. Brunsbüttel pass. nach Geddingen. Pollux 23. 3. Stettin. Stella 22. 3. Emmerich pass. nach Rön. Thalia 22. 3. Rotterdam. Thejus 22. 3. Barberg. Uranus 22. 3. Holtenau pass. nach Bremen.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Norte 24. 3. in Rio de Janeiro. General Artigas 23. 3. in Montevideo. General San Martin 24. 3. in Lissabon. Monte Pascoal 24. 3. in Hamburg. Monte Rosa 23. 3. in Rio de Janeiro. La Coruna 23. 3. in Buenos Aires. Bigo 23. 3. von Buenos Aires. Nuncio 24. 3. Kap Finisterre pass. Bahia 24. 3. Kap Finisterre pass. Enteres 23. 3. von Buenos Aires. La Plata 23. 3. in Buenos Aires. Maccio 23. 3. von Maccio nach Leixoes. Taurus 23. 3. in Pernambuco. Tenerife 24. 3. Madeira pass. Witell 23. 3. Dover pass.

Deutsche Afrika-Linien. Bur 21. 3. Finisterre pass. Wameru 21. 3. in Las Palmas. Wada 23. 3. von Las Palmas. Urund 21. 3. Dover pass.

Wefermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Fischdampfer. Wefermünde-Bremerhaven, 23. März. Von der norweg. Küste: Helmi Söhle, München, Schwabe, John Mahn, Nordkap, Carsten, J. H. Wilhelms, Brandenburg, Württemberg, Speisart, Amtsgerichtsrat Piesche, Carl Röber, Reiber, Von Island: Gleiwitz, Hugo Homann. Von der Nordsee: Niensleben. — In See gegangene Fischdampfer, 22. März. Nach der norweg. Küste: Ernst Wittjennig, Deutschland. Nach Island: Hermann Siebert, Saarland. 23. März. Nach der norweg. Küste: Coblenz, Ejenach, Lübeck, Ferdinand Niedermeyer. Nach Island: Bredebeck, Bremen, Johann Strids (von England), Begeja. Nach der Nordsee: Direktor Schwarz. — Am Markt angekündigt. Von Island: Holstein, Ernst Gröschel, Delmenhorst, Sinsbrud. Von der norweg. Küste: Johann Stadlander, Bremerhaven, Chemnitz, Venus, Kap Kanin, Fritz Reuter, Konjul Dubbers, Sagitta. Von der Ostsee: Werrur.

Guzhavener Fischdampferbewegungen vom 23./24. März. Von See: Jd. Katpfanger, Stettin, Kettrepel; nach See: Jd. Vorwärts.

Marktberichte

Leerer Zucht- und Aufzuchtmarkt. Auswärtige Käufer zahlreich vertreten. Es wurden gezücht in Markt für hochtr. frühmelke Kühe: 1. Sorte 550-560, 2. 425-475, 3. 300-425; hoch- und nied. trag. Rinder: 2. 350-425, 3. 275-350; jährige Bullen: 1. 375-450, 2. 275-375, 3. 180-275; ein bis zweijährige Kühe Rinder 180-275. Kälber bis zwei Wochen alt 15-40 Mark. Gesamttenenz ruhig, gute Kühe gefragt, ausgesetzte Tiere über Notiz. B. Kleinviehmarkt: Antrieb 84. Handel ruhig. Ferkel bis sechs Wochen 8-11, Läufer 20-32; Schafe 40-50 Mark.

nu al utwennig wuß. Dat mugg nu gaan, as't wull, so hull he 't nich langer ut! En Schiettram weer't, dat Hiemle so en Heemle weer, un dat se hüm of ja wüß' utlachen dee, wenn se sien Frau worden jüll. „Moder, Si lönt good proten“, sä he in sien Eenigkeit, „Si weeten heel nich, wo dat is mit so en verbeselt Joon!“ — Un dit „Joon“ leeg mit walende Ogen de halve Nacht un quäld' sück mit en Entschluß: Weg wull se, un dat futt up't Stä, wenn de Öl der man erst weer. Vem de tranke Frau kunn hör't spieten; man dürs se as egerk Wicht up en Stä blieven, van hör't mit Gewalt drev, jüd en gewissen, jungen, langen Kerl an de Post to smieten?

De Hufenbusen-Saterdag drog ditmal sien Naam to Unrecht. Up de Klosterplaats tomindesten weer't heel un dall nich busig; dat weer da so doodsl un lurig as vör en Grummel wär. Un't brook of ut! Man de Geschied is to lang to wera tellen, de Lü, de dermit to doon harren, hebben in sief Minutien mehr beidut, as du in sief Stünnen upschriewen kunnst. Un wo't genau togaan es, dat kunn naakt of nims mehe seggen. Also lört und scharp: Jann harr tomal Hiemle to faien; se verschrud sück leep un vertrap sück tischen sien parte Arms, un de Tranen förden hör ut de brune Ogen. Un in de Ogenblick, as he hör dat Kopple sacht achteröver bog, iim hör een up de slügge Lippen to drüden, do reep Jann sien Moder van de Köfen her ut Kröpelstrast: „Jann, Hiemel Bader tummt!“ Ser de beiden wär bi tweem en van de Karntölen naa de Gangdör lopen kunnun, rappd' al en groten starken Kerl in Feldgrau herin, de weer erst vör en halv Stün gewahr worden, dat sien Osen dood weeren un sien Frau tran. Wat he nu aber mit egen Ogen leeg, dat verslog hüm de Sprack, so dat vörerst övertopt nids seggt woor, nich sien un nich grav.

Jann un Hiemle hebben söven Rinner, recht bi Soortin, groot un lüttel, grav un sien, un of halo un halo.

Kleiner Ort mit bewegter Geschichte

Aus der Vergangenheit des Emsländers Oiderjume.

Wo die Ems ihren Lauf in scharfem Bogen nach Westen wendet, wo sie das Föhndief die wichtige Wasser- verkehrsstraße aus dem östlichen Binnenlande, aufnimmt und wo der letzte Teil des Dortmund-Ems-Kanals seinen Anfang nimmt, liegt der Flecken Oiderjume, der uns unter diesem Namen unendlich bereits im Jahre 1381 entgegen- tritt. Wir finden den Ort in den Registern der Märker- schen Pfarren auch als Oiderjume bezeichnet; man will diesen Namen ableiten von Oid, einem andern Namen für den germanischen Gott Weban.

Im Verlaufe unserer heimischen Geschichte hat der Ort und mit ihm auch die „Herrschaft Oiderjume“ manches erleben müssen. Als erste Herren der beiden Burgen, die sich hier befanden, der Westerbürg und der Oiderburg, werden die Hünplinge des Brotmerlandes, die zum Broks, genannt. Während der Streitigkeiten der Hanja mit den Vitalienbrüdern und den diese unterstützenden ostfriesischen Hünplinge zerstörten erstere, nachdem sie in Ostfriesland festen Fuß gefaßt hatten, eine Anzahl Burgen, darunter auch am 30. Mai 1400 die beiden in Oiderjume, die sich derzeit im Besitze Keno tom Broks d. J. befanden. Dessen Sohn, Odo d. J., beehrte später den Verbündeten seines Vaters, Fodo Utena, der auch ihm zunächst ein treu ergebener Freund war, mit Burg und Herrlichkeit. Aber eine entstandene Feindschaft führte zu einem immer breiter werdenden Riß, der sich nicht mehr schließen ließ und zu offenen Kämpfen führte, in dem der Broksmerländer endlich unterlag. Der Grund lag einmal in einem gewissen Reid Utenas auf die vorherrschende Stellung der tom Broks in Ostfriesland so dann auch darin, daß Fodo von Odo das mütterliche Erbe der Frau seines Sohnes Uto, Hebe von Dornum, ver- längte. Daraufhin forderte Odo Räumung der Burg. Ein Schlichtespruch vor Bürgermeister und Rat der Stadt Groningen sowie der Hünplinge und Prälaten von Fivelge und Hunja setzte fest, daß Utena die Burg in dem Zustande, in dem er sie erhalten, dem Odo zurückgeben, letzterer aber alles bezahlen solle, auf das Fodo rechtmäßig Anspruch erheben konnte. Als der Broksmerländer in der Schlacht auf den wilden Aedern 1427 über Odo Sieger geblieben war und ihn endgültig niedergeworfen, übergab er sie seinem Sohn Uto. Doch sollte sich dieser nicht lange des Besitzes freuen. Denn als Fodo sich immer mehr Macht anmaßte, als es mehr und mehr den Anschein gewann, daß er dieselbe Vormachtstellung wie die tom Broks einnahm, wandten sich die anderen ostfriesischen Hünplinge gegen ihn und belagerten auch die Oiderjumer Burg. Sie entging der Zerstörung dadurch, daß auf Vorschlag Edzards von Greesiel am 3. November 1430 bestimmt wurde, so lange von einer Ver- suchung abzusehen, bis sich das Schicksal des Broksmerlandes auf seiner Burg in Veer entschieden habe. Für den Fall, daß die Feste doch vom Erdboden gleich gemacht werden müße, sollte es Uto's Frau gestattet sein, sich mit allem ihrem Besitz dorthin zu begeben, wo sie sich nach eigenem Ermessen in Sicherheit wahren dürfte.

Nach Fodo Utenas Sturz und dem Tod seines Sohnes Uto durch Menschenhand nahm Hünpling Wiard von Falderm und Uphusen alles in seine Hände. Er hatte schon vorher Ansprüche auf Burg und Herrlichkeit Oiderjume erhoben, weil er von Fodo Ungerechtigkeiten erlitten zu haben glaubte. Etwa dreißig Jahre später tauchte er sie gegen Falderm in einem Herd in Wobbsen von der Erbin Theba, der Gattin Ulrichs I., ein und erwarb sie dadurch rechtmäßig. Sein Sohn Heiko hinterließ nur eine Tochter Gija, die vermählt war mit Ulrich von Dornum, der rechten Hand des Grafen Edzard d. Or. Als sie kinderlos starb, wurde Ulrich Besitzer der Hälfte der Herrlichkeit; nach seinem Tode 1536 trat ein Arntel Wiards, Hero mit Namen, das Erbe an; er baute 1538 die Osterburg neu auf, die noch heute, wenn auch in sehr stark veränderter Form als Bürgerhaus erhalten ist. Aus seiner Ehe mit Gje Freie von Loquard sind zwei Söhne, Dektor und Boje, sowie eine Tochter Tette entsprossen. Die beiden Brüder teilten sich in die Herrlichkeit, gerieten dann aber in solche Feindschaft zueinander, daß Boje (er verstarb 1538 ohne Kinder) seinen Anteil leghwillig dem Grafen Johann von Ostfriesland übertrug, eine Tat, die viel böses Blut erregt hat. Aber der überlebende Bruder klagte vor dem Reichskammergericht in Speyer und verlangte das Erbrecht für sich; der Prozeß wurde, wie meistens, unendlich; das Haus Oiderjume starb darüber hinweg.

Nach dem Tode seines Oheims trat Graf Enno III. als Neffe Johannes auf dem Plan und nahm Burg und Herrlichkeit in Besitz. Auf Betreiben der Stände mütterten sich die holländischen Generalstaaten ein und verfügten im Jahre 1620, daß die Erbin des ersten Sohnes Heros, Hectors Frau Sibille von Schwarzenberg, die Besitzerin sei. Doch so einfach sollte die Sache nicht vor sich gehen. Es zogen denn drei Gesandte der Generalstaaten mit der Dame nach Oiderjume und forderten den gräflichen Amtmann auf, ihnen die Schlüssel des Hauses zu übergeben. Der Amtmann weigerte sich, sie auszuliefern und verschloß die Türen. Die Gesandten aber ließen Schmelde und Zimmerleute mit Brandeisen und schweren Hammern kommen und eroberten die Burg, indem sie alles zerstörten, was ihnen hinderlich war. Dann übernahm man mit feierlichen Handlungen den Besitz.

Der Gemahl Sibilles, Krieger Friedrich von Schwarzenberg, verkaufte die ganze Herrlichkeit 1631 an die Stadt Emden für 40 000 Taler bar; allerdings hatte die Stadt auch noch die Verpflichtung zur Zahlung einiger kleinerer Summen an Verwandte, sowie die ganze Schuldenlast übernommen. Sie ließ fortan ihre Gerechtsame durch einen Trosten, einen Rentmeister und drei Beamte wahrnehmen.

Wie so viele andere Orte unserer Heimat, ist auch Oiderjume nicht von Kriegswirren verschont geblieben. Während der gebrüchlichen Fehde eroberte der Junker Valtajar von Ems die Westerbürg und zerstörte sie. Zur Zeit der Zwistigkeiten zwischen der Fürstin Christine Charlotte mit den Ständen, nahmen von ihr herbeige- rufene hünplinger Truppen die Burg, mußten sich jedoch schließlich vor den Emdener Abteilungen zurückziehen. 1673 zogen die Münsterländer vor die Feste, die nur mit zehn Mann besetzt war; das Hünplind hielt sich tapfer und er- zeichte eine ehrenvolle Uebergabe. Zwar mußten die Fremden auf Drängen der Niederlande das Schloß wieder räu- men, aber im nächsten Jahre waren sie wieder da. Nun schickten die Emdener eine starke Abteilung ab und nahmen sämtliche Eindringlinge gefangen. Der Bischof von Münster

Nachweisung urgeschichtlichen Ackerbaues im Emsland

Getreide schon vor 6000 Jahren, Buchweizen schon vor 4000 Jahren angebaut.

Geologie und Urgeographie haben in den letzten Jahren durch die Ergebnisse neuartiger Untersuchungsmethoden der im Boden erhalten gebliebenen Pflanzenreste eine erstaun- liche Bereicherung ihres Wissens erfahren.

Zuerst stellte man mit Hilfe scharfer Vergrößerungsgläser und des Mikrostops fest, daß in Moorproben nicht nur gro- bere, leichter bestimmbar Pflanzenteile enthalten sind, son- dern auch die feinen Blütenstandsbörner, die sogenannten Pol- len. Da nun diese, trotz ihrer Zartheit, merkwürdigerweise ganz besonders gut erhalten sind, gründete sich auf die Be- stimmung und Zählung derselben die neue Methode der „Pollenanalyse“, die in den letzten Jahren außerordentliche Fortschritte gemacht hat. Durch Hinzuziehung einer Reihe anderer Gesichtspunkte (geologische Lage der Bodenschicht, da- rin vorkommende urgeschichtliche Funde, Zeidauer der Kli- mawechselungen u. a.) gelang es schließlich, pollenanalytisch das einstige Vegetationsbild bestimmter, unendlich weit zu- rückliegender Zeiten wieder deutlich zu erkennen. Gleichzei- tig konnte das Alter der betreffenden Probebodenschicht und der darin erhaltenen urgeschichtlichen Funde bestimmt wer- den (Pflug von Walle, Bohlenwege, Moorleichen, Kleidungs- stücke, Geräte, ganze Moorbedlungen). Bald fand man, daß dieselbe Methode auch auf die schlammigen Ablagerungen in Seen anwendbar ist.

Eine besonders große Ueberraschung war es, als man seit 1932 zuerst in Holland, dann im Emslande und in Ostfriesland und schließlich an vielen Orten Nord- deutschlands bei ähnlichen Untersuchungen von über 1000- jährigen Sandbodenproben noch viel erstaunlichere Ergebnisse erzielte. Es ist ein besonderes Verdienst des Moorbotanikers F. Jonas, des Leiters der neuen Moorforschungsabteilungen der deutschen Forschungsgemeinschaft Berlin (früher in Pa- yeuburg), erstmalig eine große Reihe von Sandboden- schnitten pollenanalytisch untersucht und erklärt zu haben, von denen mehrere zahlreiche urgeschichtliche Funde enthiel- ten, die teilweise sehr weit in die Steinzeit hinaufreichen.

Heute ist es schon möglich, die gesamte Entwicklung unseres heimischen Landschaftsbildes bis in die fernsten Zeiten der Eiszeit zu verfolgen und dadurch die Verhältnisse richtig zu erkennen, unter denen jeweils der urgeschichtliche Mensch ge- lebt hat.

Nützlich ist es nun durch die scharfsinnigen Untersuchungen der genannten Moorforschungsabteilung sogar erstmalig ge- lungen, auch den urgeschichtlichen Getreidean- bau zeitlich und zwar zuerst für das Emsland, festzustel- len. Aus dem Escher Feld und aus Hastenkamp in der Grafschaft Bentheim wurden ganze Reihen bestimmter, sehr sorgfältig entnommener Bodenproben (ganze Bodenschichten, sog. „Profile“) pollenanalytisch untersucht.

Das Profil Escher Feld geht fast ein Meter tief und um- faßt 28 unterste Proben. Diese zeigen von unten nach oben durch die darin enthaltenen Blütenstaubbörner die Entwick- lung des Pflanzensamens von etwa 6000 vor der neuen Zeitrechnung bis zur Jetztzeit, die hier nur in großen Zügen erläutert werden kann.

Um 5500 herrichte in Escher Feld der Lindenwald vor mit wenigen Kiefern und Birken und zunehmendem Heidekauf. Es ist die Zeit des mittelsteinzeitlichen Menschen, dessen Sied- lungspuren erst in den letzten vier Jahren an vielen Orten des Emslandes und Ostfrieslands entdeckt sind. Mit der all- mählichen Klimaverfälschterung nimmt der Lindenwald schon um 4000 stark ab, während Birke, Erle und Heide stark

landte darauf eine stärkere Macht, ließ Oiderjume acht Tage lang belagern und gewann es schließ- lich im Sturm, doch gab er es kurz darauf nach geschlos- senem Frieden zurück. Bei dieser Gelegenheit kamen 30 Mann der Besatzung ums Leben, 43 Häuser wurden von den Münsterlichen zerstört. — Auch in der kirchengeschichtlichen Ostfrieslands spielt Oiderjume eine Rolle, fand doch hier in der dritten Juniwoche des Jahres 1526 das Religionsgespräch statt, von Ulrich von Dornum, einem Verfechter der neuen Lehre, veranstaltet. Von den Evangelischen war der Hauptvertreter der Emdener Prediger Jürgen Apollanus, ihm stand Hinrich Arnoldi zur Seite. Von der Gegenseite erschien als Hauptvertreider der alten Lehre Pater Laurentius; ihn unterstützte neben anderen vor allem wieder wie schon vorher in Jemgum Reiner Munter.

Der große Tag kam heran. Die Ansammlung der Mönche, der Predikanten, des Volkes war noch bedeutender als in Jemgum. Alle waren gespannt darauf, wie diese Dispu- tation zu Ende käme. Schon gleich zu Anfang offenbarte sich der Gegensatz äußerlich, als Ulrichs Burgkaplan Hinrich Arnoldi das Vaterunser liest mit seinen Anhängern be- zete und Laurentius darauf das Ave Maria verlangte. Bei der Auseinandersetzung in Oiderjume handelte es sich um ein Für und Wider über fünf Thesen.

Die Reden gingen hin und her, hier ein dafür, dort ein da- wider. Auch Junker Ulrich hat verschiedentlich in den manchenmal recht heftig werdenden Wortkämpfen eingegriffen und sich auch in schwierigen Fragen als ein bibelstarrer Mann erwiesen, der sich nicht so leicht von den Papisten aus- der Ruhe bringen ließ. Die Gegensätze wurden nicht ausge- glichen, jede Partei beharrte auf ihrem Standpunkt. Und es war auch hier so wie bei fast jeder Aussprache, der eine glaubt den anderen gewiß geschlagen zu haben. Einen durch- schlagenden Erfolg konnte keiner der Gegner für sich in An- spruch nehmen, doch eine Klärung wurde in einigen Punkten erzielt. Ulrich versuchte, doch noch ein Einvernehmen herzu- stellen, indem er gedachte, durch ein friedliches Maß der Sache einen freundschaftlichen Abschluß zu geben und die erregten Gemüter zu beruhigen. Da aber Apollanus sich mit seinen Gegnern nicht an einen Tisch setzen wollte, unterließ das Maß. Es hätte nicht viel gefehlt, daß es noch zu einem ähn- lichen Angriff auf Pater Laurentius gekommen wäre. Wegen einer Anmerkung während der Auseinandersetzungen waren die Zuhörer derart erobert, daß sie ihn verprügeln wollten. Ulrichs Eingreifen verhinderte solches.

Oiderjume hat immer eine sehr betriebsame, rührige Einwohnerschaft gehabt, das wirt- schaftliche Leben blühte. Das Bierbrauereiwesen hatte z. B. einen bedeutenden Umfang; der städtische Amt- mann Johannes Hartenroth berichtet, daß einmal gleich-

zunehmen und vom Süden her Erbe, Haselnußstrauch und Wacholder einwandern. Um 3000 erscheint der Poststrauch (Deutsche Myrte), um 2500 die Hainbuche (jüngere Stein- zeit), etwas später die Buche und um 1200 die Tanne, wäh- rend die Linde ihren Tiefstand erreicht hat (Bronzezeit). Um 2000 haben Birke und Erle ihre größte Verbreitung erreicht, die Erbe aber erst um 600 v. Chr. (Ältere Eisenzeit), die Linde in der Vösterwanderungszeit, Kiefer und Wacholder gar erst in den letzten Jahrhunderten der Neuzeit. Der Ein- fluß des Menschen durch Rodung und Kultivierung ist deutlich zu erkennen.

Das Wichtigste ist aber, daß sich hier schon während der starken Abnahme des Lindenwaldes um 4000 vor der Zeiten- wende, also zu Beginn der jüngeren Steinzeit, die ersten Spuren des Getreides zeigen. Von 3000 an zeigt sich das Getreide ununterbrochen in allen Bodenproben und zwar erst in langamen, dann nach der Vösterwanderungszeit in stark zunehmendem Maße unter Abnahme des Baumbestandes in den letzten Jahrhunderten der Neuzeit. Daß Getreide also wirklich seit etwa 6000 Jahren in Acker angebaut wurde, ist somit abermals erwiesen. Das wird noch deutlicher dadurch, daß seit 600 auch die blaue Kornblume vorhanden war, die bekanntlich ein lehriges Ackerkraut ist.

In Hastenkamp ist eine ähnliche Entwicklung vorhanden. Das Interessante und äußerst Wichtige ist aber, daß hier so- gar der Buchweizen neben dem Getreide schon um 2000 vor der neuen Zeitrechnung erscheint. Das Getreide nimmt dann von 1300 (Bronzezeit) an in Beglei- tung der Kornblume dauernd zu, erreicht nach Rückgang des Buchweizens schon in den letzten Jahrhunderten vor Christi einen Höchststand, sinkt aber wieder stark ab, um später auch wieder stark anzusteigen.

Selbstverständlich gelten diese Ergebnisse nur erst für die genannten Orte im Bentheimischen. Sicher wird sich aus un- gestörter Bodenproben anderer Orte auch eine ähnliche Entwicklung ableiten lassen. In Frage kommen dafür urge- schichtliche Siedlungsstellen und die Umgebung unserer uralten Geesthöfer. Weitere Untersuchungen sind bereits — auch für Ostfriesland — eingeleitet. So konnte auf dem „Sudfelde“ bei Hede/Ems (Kr. Achterdort) bereits eine reiche Ackerkulturflora der Zeit vor 2000 Jah- ren nachgewiesen werden, die sich wahrscheinlich (Nähe eines Urnenfriedhofs) noch sehr viel weiter hinauf verfolgen lassen wird.

Der urgeschichtliche Getreidebau konnte bisher bis in die jüngere Steinzeit hinauf nur aus Funden von Speileresten, Getreidekörnern, Mahlstemen, Badösen und seltenen Acker- geräten nachgewiesen werden; unter letzteren ist der bekannte Pflug von Walle bei Aurich eines der Ältesten (5500 v. d. Zvw.). Durch die neue Methode ist nun die Möglichkeit gege- ben, überall in ungestörtem Boden den ehemaligen Ackerbau nachzuweisen. Ganz neu ist auch, daß der Buchweizenanbau unserer Vorfahren schon um 2000 v. d. Zvw. bekannt war. Bisher nahm man gewöhnlich an, daß er erst in der Zeit der Kreuzzüge aus dem Orient zu uns gekommen sei.

So ist also auf anderem Wege aufs neue erhärtet, daß unsere Vorfahren schon vor 6000 Jahren, seit Beginn der jüngeren Steinzeit sehr fruchte Acker- bauern waren, daß Getreide- und Buchweizen- felder schon längst auf emsländischem Sandboden blühten, ehe es römische und griechische Reiche gab. Gewiß eine stolze Vergangenheit deutschen Bauerntums!

zeitig 72 Brauer hier ihre Tätigkeit ausübten, die ein Bier herstellten, das an Güte nur dem Roder nachstand; Brauereibrennereien waren dagegen fast nie in Betrieb; bemerkenswert waren auch die Wollweberereien und die Ziegeleien. Die Oiderjumer Märkte, vor allem der Michaelismarkt, auf dem Korn und Flach, Pferd und Vieh, und Holz umgekehrt wurden, erfreu- ten sich eines guten Rufes. Unser ostfriesischer Geschichts- schreiber, Ubo Emmius, schreibt schon um 1600, daß es „sehr günstig an der Ems gelegen, mit einem Hafen und einer gar stattlichen Burg, die einer adligen Familie angehört, in deren Besitz es schon seit langer Jahren ist. Es geht zwar über den Rang eines Fleckens nicht hinaus; wenn man aber seine Bauart, Größe und Einwohnerzahl in Betracht zieht, darf man wohl sagen, daß es viele Städte anderer Gegen- den, die sich ihrer bedeutenden Gerechtsame manchmal rüh- men, an Bedeutung übertrifft.“ Auch heutigen Tages ist der Flecken als wirtschaftlicher Faktor durch seinen Ha- fen, die Schifffahrt, die Schiffswerften und Reedereien zu werten; weiterhin ist sein Name weithin bekannt geworden, als dort das mächtige Schöpfwerk Moorverland errichtet wurde.

Wird 1937 ein Leberegelmarkt?

Dozent Dr. habil. F. Schmid-Hannover hat auf Grund langjähriger Beobachtungen festgestellt, daß der in den Gal- lengängen der Wiederkäuer scharfende Leberegel die Wirtsktiere dann in Massen befallt, wenn zwei nasse Jahre vorausgegangen sind. Die beiden vergangenen Jahre mit ihren milden Wintern und den reichlichen Frühlahrs- und Herbstniederschlägen waren der Entwicklung der Schmeden, in denen die Vorstufen des Egels heranreifen, außerordent- lich günstig. Es ist daher zu befürchten, daß wie in den Jah- ren 1924—1927 im kommenden Erntejahr ein vermehres Auftreten der Leberegelkrankheit zu beobachten sein wird, wenn nicht rechtzeitig vorbeugende Maßnahmen ergriffen werden. Zunächst gilt es, diejenigen Rinder und Schafe zu ermitteln, welche Eier der Leberegel ausscheiden. Diese Brautträger müssen noch vor dem Weideanstich durch Eingeben wirksamer Mittel behandelt werden, damit eine Ausbreitung von Leberegeleiern möglichst vermieden wird. Die weitere Sorge gilt der Vernichtung der in Abzugsgrä- ben, Wassertümpeln usw. lebenden Schmeden durch Melora- tionen, Ausstechen und Säubern der Gräben und Troden- legen der Tümpel, wobei u. a. auch chemische Mittel anzu- wenden sind. Insbesondere müssen diese Maßnahmen durch- geführt werden in den weiten Gebieten der norddeutschen Tiefebene, wo dieser Schmarotzer dem Volksvermögen dauernd größten Schaden zufügt.

